


UNIVERSITÄT LEIPZIG



**Jahresbericht  
2006/2007**



UNIVERSITÄT LEIPZIG

# Jahresbericht 2006/2007



Um den lebensfrohen Optimisten ranken sich unzählige Anekdoten aus seiner Leipziger Zeit. Eine der liebenswertesten behandelt seine mündlichen Prüfungen: Heisenberg befragte gute Studenten zum Ende des Examens regelmäßig zum Aufbau des Mikroskops. In seiner eigenen Doktorprüfung war er nämlich fast durchgefallen, als ihm das Prinzip des Strahlengangs nicht einfiel. Als Note in Physik bekam er eben noch ein „Befriedigend“.



„Die Stadt Leipzig ist stolz darauf, dass ein Bürger ihrer Stadt für hervorragende wissenschaftliche Leistungen diese Auszeichnung empfangen hat. Die Ehrung gilt auch dem leuchtenden Namen unserer Universität, und die Ehre der Universität ist die Ehre der Stadt.“

Mit diesen Worten gratulierte Oberbürgermeister Carl Goerdeler am 11. November 1933 Werner Heisenberg anlässlich der Nobelpreisverleihung.

Beim Doppel mit George Placzek  
Stehend: Fritz Sauter und Felix Bloch,  
sitzend: Guido Beck und  
Wolfgang Kroll



# Werner Heisenberg in Leipzig

**Physiker, Nobelpreisträger, Musiker, Sportler**

Werner Heisenberg hatte als einer der jüngsten Ordinarien Deutschlands ab 1927 den Leipziger Lehrstuhl für Theoretische Physik inne. Seine wissenschaftlichen Leistungen und sein Engagement verhalfen der Universität Leipzig zu einem herausragenden Ruf als Zentrum der internationalen physikalischen Forschung.

Begonnen hatte sein Lebensweg in einem gutbürgerlichen Elternhaus, das ihm unter anderem die tiefe Liebe zur Musik vermittelte. Der junge Heisenberg schwankte lange, ob er eine wissenschaftliche Karriere oder eine musische als Pianist beginnen sollte. Schließlich überwog sein naturwissenschaftliches Interesse. Dennoch: Eine der ersten Neuanschaffungen in seiner Leipziger Wohnung in der Linnéstraße war ein Klavier, und einige Jahre später konnte er von dem Nobelpreisgeld seinen lang gehegten Traum realisieren – auf einem eigenen Blüthner-Flügel zu spielen.

Der Verleihung des Nobelpreises und der Anschaffung des neuen Flügels ging jedoch harte Arbeit auf dem Gebiet der theoretischen Physik voraus. Die neuen Theorien zur Quantenmechanik und Teilchenphysik standen Mitte der 1920er Jahre noch ganz am Anfang, das erste Seminar von Werner Heisenberg zur Atomtheorie lockte gerade mal einen einzigen Studenten an. Kaum fünf Jahre später war die Universität Leipzig ein internationales Zentrum der quantenphysikalischen Forschung. Studenten wie Edward Teller oder Carl Friedrich von Weizsäcker drängten sich um ihren hochbegabten Lehrer. Dabei blieb Heisenberg ein bescheidener, umgänglicher und natürlicher Mensch. Für damalige Verhältnisse war sein Arbeitsstil geradezu

locker und unkonventionell. Regelmäßig gab es im Anschluss an das besonders forschungsorientierte Seminar zur Struktur der Materie einen Wettstreit im Tischtennis. Waren im Seminar noch Fragen offen geblieben, galt dann der Gewinner im Ping-Pong als Sieger. Dabei packte auch Heisenberg der sportliche Ehrgeiz, er wollte unbedingt gewinnen. An einigen Wochenenden organisierte er zudem für seine Assistenten und Studenten der letzten Semester gemeinsame Skiausflüge ins Erzgebirge.

Die Jahre um 1931/33 brachten dem Physiker und seiner Wissenschaftlergruppe an der Universität den internationalen Durchbruch. Zu jener Zeit sind die „Leipziger Universitätswochen“ der Mathematiker und Physiker bereits legendär – seit 1928 versammeln sie die Elite der naturwissenschaftlichen Zunft in Leipzig. Die kollegiale Atmosphäre in der Universität, der rege Austausch über Fächergrenzen hinweg und die internationalen Verbindungen Heisenbergs beflügelten auch die Theorienentwicklung. Das Jahr 1933 endete mit einem Triumph: der Verleihung des Physik-Nobelpreises für das Jahr 1932 an Werner Heisenberg, besonders für seine „Aufstellung der Quantenmechanik und ihre Anwendungen“.



# Inhalt

- 2 Werner Heisenberg in Leipzig**
- 6 Vorwort des Rektors**
- 8 Foreword by the Rector**
- 10 Die Entwicklung unserer Universität**
  - 12 Universität im Wandel
  - 14 Fortschritte 2006/2007
  - 18 Familienfreundliche Universität
  - 19 Bauvorhaben
  - 27 Investitionen
- 30 Forschung**
  - 32 Forschung im Wandel
  - 34 Profilbildende Forschungsbereiche
  - 40 Research Academy Leipzig
  - 41 Im Wettlauf um Fördermittel erfolgreich
  - 47 Beispiele aus der Spitzenforschung
  - 50 Wirtschaft trifft Wissenschaft
- 54 Studium**
  - 56 Studium im Wandel
  - 62 Studienberatung
  - 64 Weiterbildung
  - 70 Studium universale
  - 71 Internationale Zusammenarbeit
- 78 Universität und Öffentlichkeit**
- 94 Chronik**
- 99 Rektoratskollegium**
- 102 Zahlen – Daten – Fakten**
- 131 In memoriam**
- 132 Register**

# Vorwort des Rektors

In diesem Jahr präsentieren wir unseren Bericht, den Jahresbericht des Rektoratskollegiums, in einer inhaltlich und gestalterisch neuen Form. Bunter, anschaulicher und kurzweiliger – entsprechend ihrem Leitmotto „Aus Tradition Grenzen überschreiten“ will sich die Universität Leipzig als innovative, internationale Universität darstellen.

Das Akademische Jahr 2006/2007 war in mehrfacher Hinsicht ein besonderes Jahr für uns: Es war für Lehrende und Studierende wegen der fast vollständigen Einführung der Bachelor- und Masterstudiengänge besonders aufreibend, es brachte mit der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder eine besondere Herausforderung und war aufgrund der steigenden Spannung im Wettbewerb besonders aufregend. Zusätzlich haben wir alle nach wie vor die Interimssituation gemeinsam zu meistern, die infolge des zentralen Neubauprojektes „Campus Augustusplatz“ bis 2009 bestehen bleibt. Aber nun der Reihe nach:

## Studienreform – Ein großer Schritt zum Ziel ist getan

Die Universität hat den schwierigen und komplexen Prozess der Studienreform weitergeführt und zum Studienjahr 2006/2007 beinahe alle Studiengänge als Bachelor- und Masterangebote neu konzipiert. Die größte Aufgabe bestand darin, den Studien- und Lehrbetrieb mit Hilfe der zur Verfügung stehenden Technik und Software neu zu organisieren, was offen gestanden noch nicht vollständig gelungen ist. Dennoch sind wir stolz, innerhalb kürzester Zeit die Studienreform und die Vorgaben des Bologna-Prozesses weitgehend umgesetzt zu haben. Wir bieten unseren Studierenden und künftigen Absolventen ein modernes Studienangebot mit besseren Betreuungsrelationen, das ihnen auch den Wechsel ins Ausland erleichtert und bereits

nach drei Jahren mit dem Abschluss Bachelor den Einstieg ins Berufsleben ermöglicht.

Nachdem wir zum Studienjahr 2006/2007 aufgrund der Umstellung der Studiengänge deutlich weniger Bewerber immatrikulieren konnten, gilt mit Blick auf den Hochschulpakt 2020 unsere Aufmerksamkeit der Stabilisierung sowie weiteren Erhöhung unserer Erstsemesterzahlen. Im August 2007 beschloss das Rektoratskollegium dazu erste Maßnahmen.

## Wettbewerbsfähige Forschung

Ihre Wettbewerbsfähigkeit in der Forschung hat die Universität Leipzig einmal mehr dadurch unter Beweis gestellt, dass sie im Januar 2007 im Rahmen der zweiten Auswahlrunde der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder zur Antragstellung für das Exzellenzcluster „Felix Klein Center for Mathematical Sciences and their Application“ und die Graduiertenschule „BuildMoNa. Leipzig School of Natural Sciences – Building with Molecules and Nano-objects“ aufgefordert wurde. Damit war Leipzig in Sachsen als einzige Universität in dieser Phase des Wettbewerbs vertreten. Am 19. Oktober hat der Bewilligungsausschuss entschieden, die Graduiertenschule für fünf Jahre mit jährlich über 1 Mio. Euro zu fördern. Dieser Erfolg ist von großer Bedeutung für die weitere Entwicklung unserer Universität zu einer international sichtbaren Forschungsstätte.

Eine weitere wichtige Perspektive für die Forschungsstrategie bietet die Sächsische Landesexzellenzinitiative, an der sich die Universität Leipzig im Jahr 2007 mit sechs Antragsskizzen beteiligte. Da die Landesexzellenzinitiative des Freistaates auf die Förderung von Spitzentechnologieclustern und damit wirtschaftsnahe Forschung zielt, bewerben sich





hier vorrangig Projekte aus den Naturwissenschaften, der Medizin und der Informatik/Mathematik.

Als übergreifende Einrichtung für die strukturierte Nachwuchsförderung öffnete im Dezember 2006 die Research Academy Leipzig (RAL) ihre Tore. Diese Forschungsakademie ist die Basis unserer Forschungsstrategie, mit der wir vor allem die internationale Doktorandenqualifizierung ausbauen. Gegenwärtig umfasst die RAL das Graduiertenzentrum Mathematik/Informatik und Naturwissenschaften, das Graduiertenzentrum Lebenswissenschaften sowie das Graduiertenzentrum Geistes- und Sozialwissenschaften.

### **600 Jahre Universität Leipzig**

Immer näher rückt das 600. Gründungsjubiläum der Universität Leipzig. Die verschiedenen Gremien, die sich mit der Vorbereitung dieses außergewöhnlichen Ereignisses im Jahre 2009 befassen, haben im Berichtszeitraum ihre Arbeit intensiviert und die zentralen Programmhöhepunkte festgelegt. Von Mai bis Dezember 2009 wird sich die Universität mit einem anspruchsvollen und facettenreichen Jubiläumsprogramm präsentieren. Dazu zählen bedeutende wissenschaftliche Kongresse ebenso

wie herausragende musikalische und kulturelle Höhepunkte, darunter die Jubiläumsausstellung „Erleuchtung der Welt“. Um den 9. Oktober werden wir gemeinsam mit der Stadt in einem gesonderten Programm den 20. Jahrestag der Friedlichen Revolution würdigen.

Eng verbunden mit dem Jubiläum ist der Campus-Neubau am Augustusplatz in der Leipziger Innenstadt. Der ehrgeizige Zeitplan für die Fertigstellung des Gesamtkomplexes soll durch Neuorganisation des Bauablaufs bis Herbst 2009 eingehalten werden, auch wenn der Freistaat Sachsen den Vertrag mit dem bisherigen Generalunternehmen im Frühjahr 2007 kündigen musste. Ich bin zuversichtlich, dass der Festakt zum 600. Jahrestag der Gründung der Universität am 2. Dezember 2009 im neugebauten Paulinum stattfinden kann.

Mein Dank gilt allen, die zur guten Bilanz unserer Universität im vergangenen Akademischen Jahr beigetragen haben. Möge der neugestaltete Jahresbericht ein reges Interesse und eine gute Aufnahme finden.

**Professor Dr. iur. Franz Häuser**

# Foreword by the Rector

This year we are presenting our report, the Annual Report from the Rectorate, in a completely new form both in content and design – more colourful, clearer and more entertaining. The Universität Leipzig wants to portray itself as an innovative, international university in line with its slogan “A Tradition of Crossing Boundaries”.

The academic year 2006/2007 was a special year for us in many ways. It was particularly strenuous for both lecturers and students due to the introduction of the Bachelors and Masters courses, which is now almost complete. The Excellence Initiative brought a special challenge and it was especially exciting due to the build-up in suspense. In addition we all still have to cope with the interim situation that will be ongoing until 2009 as a consequence of the major new building project “Campus Augustusplatz”.

But now I’ll go through things one at a time:

## Course reform – we have taken a large step towards our goal

The University has continued the difficult and complex process of course reform and redesigned almost all courses as Bachelors and Masters courses in the academic year 2006/2007. The biggest task was reorganising teaching and studying using the available technology and software, and to be honest we have not yet fully succeeded. Nevertheless we are proud to have largely implemented the course reform and the guidelines of the Bologna Process in

such a short space of time. We offer our students and future undergraduates a modern range of courses with improved mentoring that facilitates the change to a foreign country, and enables students to embark on a career with a Bachelors qualification after only three years.

We were able to enrol far fewer applicants for the 2006/2007 academic year due to the conversion of our courses. So with an eye to the University Pact 2020, we turned our attention to stabilising and further increasing our first-year student figures. In August 2007 the Rectorate decided on the first course of action.

## Competitive research

The Universität Leipzig once again proved its competitiveness in research by being invited, as part of the second round of the national and state Excellence Initiative, to apply for the Excellence Cluster “Felix Klein Center for Mathematical Sciences and their Application”, and the Graduate School “Build-MoNa – Leipzig School of Natural Sciences – Building with Molecules and Nano-objects”. Leipzig was the only university in Saxony to reach this stage of the competition. On 19 October the authorising committee decided to sponsor the Graduate School for five years to the tune of over a million euros per year. This success is extremely important for the further development of our university into an internationally visible research facility.

Another important perspective for the research strategy is provided by the Saxony State Excellence Initiative, in which the Universität Leipzig participated in 2007 with six outline applications. As the State Excellence Initiative for Saxony is aiming at the promotion of top technology clusters and thus research linked to business interests, mainly projects from the areas of the natural sciences, medicine and informatics/mathematics were put forward.

The Research Academy Leipzig (RAL) opened in December 2006 as a comprehensive facility for the structured promotion of up-and-coming scientists. This research academy is at the heart of our research strategy, with which we are developing the international postgraduate qualification in particular.

At present the RAL comprises the Graduate Centre for Mathematics/Informatics and Natural Sciences, the Graduate Centre for Life Sciences and the Graduate Centre for the Humanities and Social Sciences.

## 600 years Universität Leipzig

The 600th anniversary of the founding of the Universität Leipzig is drawing ever nearer. The various bodies which are concerned with the preparation for this exceptional event in 2009 have been working extremely hard in the report period and have determined the main highlights of the programme. From May to December 2009 the University will

present a challenging and multi-faceted anniversary programme. This will include important scientific conventions and outstanding musical and cultural highlights, among them the anniversary exhibition “Enlightening the World”. On 9 October we will join with the city in a separate programme to acknowledge the 20th anniversary of the Peaceful Revolution.

Closely linked with the anniversary is the new campus building on Augustusplatz in Leipzig’s city centre. We will keep to the ambitious schedule for completing the entire complex by reorganising the construction sequence up to autumn 2009, even if this means that the state of Saxony had to cancel the contract with the current main contractor in spring 2007. I am confident that the ceremony for the 600th anniversary of the founding of the University on 2 December 2009 will take place in the newly built Paulinum.

My thanks to everybody who contributed to keeping the University on an even keel in the past academic year. May the newly designed annual report be of great interest and well received.



**Professor Dr. iur. Franz Häuser**



# Die Entwicklung unserer Universität



12

**Universität im Wandel**

12

**Auf dem Weg zu Spitzenleistungen**

Exzellenzinitiative und Bologna-Prozess

12

**Mit Profil zur Exzellenz**

Profilbildende Forschungsbereiche

13

**Wie weltoffen sind wir wirklich?**

Internationalisierung an der Universität Leipzig

14

**Fortschritte 2006/2007**

14

**Neue Zellen für alte Körper**

Translationszentrum für Regenerative Medizin

15

**Leipzig unter den Besten**

Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder

16

**Ein Angloamerikaner in Leipzig**

Picador-Gastprofessur für Literatur

17

**Die Bagger rücken an**

Baubeginn am Campus-Neubau

18

**Familienfreundliche Universität**

19

**Bauvorhaben**

19

**Das größte Loch in der Leipziger City**

Campus Augustusplatz

23

**Wir bauen auch anderswo**

Weitere Baumaßnahmen

27

**Investitionen**

27

**schnell – effektiv – parallel**

Der neue Parallelrechner

28

**Stoffe durchschauen**

3D-Röntgentomograph

29

**Proteinen auf der Spur**

Neues Massenspektrometer für die Biochemie

29

**Neues Superhirn für Informatiker**

Institut erhält leistungsstarken Rechner von IBM

# Universität im Wandel

## Auf dem Weg zu Spitzenleistungen Exzellenzinitiative und Bologna-Prozess

Auch unsere Universität befindet sich im Umbruch; moderne Forschung und moderne Lehre verlangen nach geeigneten Strukturen. Bund und Länder fördern diesen Innovationsprozess insbesondere durch die Exzellenzinitiativen – Spitzenleistung ist da gefordert, Förderung in Aussicht gestellt. Nun gilt es, Konzepte für die Vernetzung zu entwickeln, zum einen innerhalb der Universität selbst, zum anderen nach außen, zu anderen Forschungseinrichtungen, aber auch zur Wirtschaft. Das Ziel: international anerkannte Spitzenleistung in Schwerpunktbereichen.

Die Universität Leipzig hatte mit ihrem Exzellenzcluster „Felix Klein Center for Mathematical Sciences and their Application“ und mit der Graduiertenschule „BuildMoNa. Leipzig School of Natural Sciences – Building with Molecules and Nano-objects“ in der von Bund und Ländern initiierten Exzellenzinitiative die Endrunde erreicht. Damit gehörte die Universität Leipzig zu den 35 Universitäten, die zur Antragstellung durch die Gemeinsame Kommission der Exzellenzinitiative von DFG und Wissenschaftsrat aufgefordert worden waren. Zum Ende des Berichtszeitraums ist über die Förderung der Graduiertenschule positiv entschieden worden; fünf Jahre erhält die Graduiertenschule nun jährlich rund 1 Million Euro.

In puncto Studium nehmen wir Impulse vom Bologna-Prozess auf. Die Universität Leipzig hat als eine der ersten mit großer Anstrengung die konsequente Umstellung auf Bachelor-/Master-Abschlüsse durchgeführt. Mit der Ausrichtung des Studienangebots auf das zweistufige Bachelor-Master-System wird neben der Neugestaltung von Lehrinhalten auch die Anpassung der Lehrmethoden erforderlich. Insgesamt fördert der Bologna-Prozess im Bereich der Lehre eine stärkere Vernetzung und fakultätsübergreifende Zusammenarbeit.

Dieses neue Studiensystem wird ergänzt durch weiterführende Angebote wie beispielsweise die strukturierte Doktorandenqualifizierung.

Die Universität hat sich im vergangenen Jahr also zwei großen Herausforderungen in den Kernbereichen Forschung und Lehre gestellt: einerseits einer verstärkten interdisziplinär geprägten Profilbildung in der Forschung, mit der die von den interdisziplinären Zentren seit Jahren geleistete Arbeit vertieft wurde, die nun in der Konsequenz auch zu strukturellen Auswirkungen führt. Andererseits wird auch die im Rahmen des Bologna-Prozesses neu gestaltete Lehre Strukturänderungen nach sich ziehen müssen, die nicht immer mit den aus der Forschung erwachsenden Anforderungen kompatibel sind. Die dazu notwendige Diskussion über Ziele und Wege im sich gegenwärtig verändernden gesetzlichen und finanziellen Rahmen zu führen, wird Aufgabe der nächsten Monate sein. Ergebnisse sollen bis Ende 2008 vorliegen.

## Mit Profil zur Exzellenz Profilbildende Forschungsbereiche

In den Jahren 1976 bis 2003 wurden an der Universität Leipzig 15 interdisziplinäre Zentren gegründet. Ihre inhaltliche Ausrichtung ist fakultäts- und disziplinenüberschreitend und entspricht einem langfristigen gesamtuniversitären Interesse mit Blick auf die Profilbildung der Universität Leipzig.

In den letzten Jahren erfolgte über die Einrichtung der interdisziplinären Zentren hinaus eine weitere Fokussierung der Forschungsaktivitäten auf profilbildende Forschungsbereiche. Diese wirken als Inkubatoren und dienen der Bündelung wissenschaftlicher Aktivitäten im Rahmen interdisziplinärer Verbundprojekte wie Forschergruppen, Graduiertenkollegs, Forschungskollegs und Sonderforschungsbereiche. Aus den profilbildenden

Forschungsbereichen heraus entstanden Antrags-skizzen für Graduiertenschulen und Exzellenz-cluster als ein wesentlicher Beitrag zur Umsetzung der Forschungsstrategie der Universität Leipzig.

Auch künftig sind die verschiedenen an der Uni-versität Leipzig existierenden Strukturen interdisziplinärer Zusammenarbeit (Profilbildende Forschungsbereiche, Zentren u. a.) klarer zu kon-turieren und strukturell zu vereinfachen. Dabei bleibt Interdisziplinarität ein grundlegender Aspekt für die Entwicklung der Universität. Es ist deshalb zu begrüßen, wenn Wissenschaftler der Universität Leipzig fakultätsübergreifende Forschungsinitiativen ergreifen. Ein zurzeit in der Erarbeitung befindliches Anreizsystem soll zukünftig fakultätsüber-greifende Initiativen fördern und hervorragende Ergebnisse entsprechend bewerten. Mittelfristig könnte dadurch die bislang gewährte Pauschalunterstützung einiger Zentren ersetzt werden.

Erfolgreiche interdisziplinäre Forschung kann auch außerhalb der Profildbildenden Forschungsbereiche erfolgen, denn daraus können Keimzellen für neue Profilierungen der Zukunft erwachsen.

Schwerpunktbildung und Vernetzung sind Aktivi-täten, mit denen wir das Profil unserer Universität weiterentwickeln und schärfen, unsere Leistungs-fähigkeit steigern und vorhandene Ressourcen gezielter einsetzen können.

### **Wie weltoffen sind wir wirklich?** Internationalisierung an der Universität Leipzig

„Als ich vor knapp einem Jahr das Amt des Pro-rektors für strukturelle Entwicklung übernahm, wurde mir neben der bereits aus der Funktionsbe-zeichnung ersichtlichen Zuständigkeit für Struk-turfragen auch die für Internationales übertragen. Die aktuellen Zahlen zeigten anschaulich, dass die Universität Leipzig in Sachen Mobilität durchaus zu den führenden Hochschulen zählt. Austausch-programme wie ERASMUS oder SOKRATES werden von Studierenden und Lehrenden rege



genutzt, unsere Wissenschaftler unterhalten viel-fältige Auslandskontakte, die zu Besuchen und Gegenbesuchen führen. Grenzüberschreitende Forschungsprojekte sind keine Seltenheit, ebenso wenig wie gemeinsame Studiengänge. Bereits bei meiner eigenen Arbeit am Institut fiel mir auf, dass zwar jede „Auslandsaktivität“ willkommen ist, es jedoch keine strategische Ausrichtung bezüglich der Internationalisierung gibt. Was bisher fehlt, ist ein Konzept.

Ich habe es deshalb zu meinem Ziel erklärt, ein erstes Internationalisierungskonzept der Universi-tät Leipzig zu erstellen. Es sollte aus zwei Teilen bestehen: Der konzeptionelle Teil beinhaltet die Förderung der Internationalisierung in den bei-den Hauptfeldern der Universität, Studium und Forschung, und steckt den Handlungsrahmen für Rektorat und Zentralverwaltung sowie Fakultäten und Fakultätsverwaltungen ab. Ein zweiter Teil, der regelmäßig fortgeschrieben wird, sollte Schwer-punkte der Arbeit im Zeitraum setzen und Maßnah-men zur Umsetzung enthalten. Ein Entwurf für den ersten Teil liegt in Kürze vor. Der zweite Teil mit den Maßnahmen und Schwerpunkten soll gemein-sam mit Verwaltung und Fakultäten entstehen.“

**Professor Dr.-Ing. Robert Holländer**  
Prorektor für strukturelle Entwicklung

# Fortschritte 2006/2007

## Neue Zellen für alte Körper

### Translationszentrum für Regenerative Medizin (TRM)

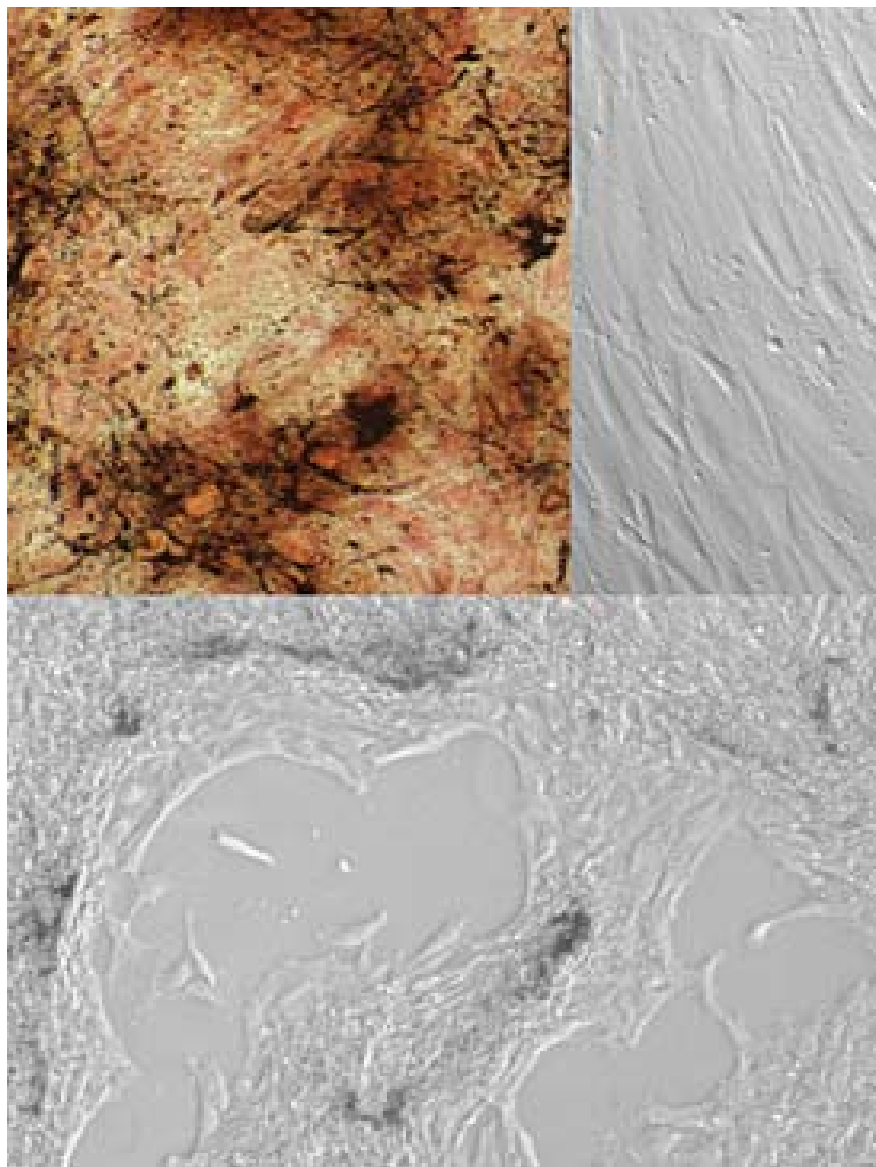
Das Translationszentrum für Regenerative Medizin, in dem Wissenschaftler der Universität Leipzig, des Herzzentrums Leipzig, der Universität Halle-Wittenberg und weiterer Forschungseinrichtungen aus dem Raum Leipzig-Halle zusammenarbeiten, entwickelt Verfahren zum Gewebersatz und zur natürlichen Organerneuerung. Die Forschung findet vor allem in vier Bereichen statt: Tissue Engineering, Interfaces und Material Sciences – Cell Therapies for Repair and Replacement – Regulatory Molecules and Delivery Systems – Imaging, Modelling and Monitoring.

„Mit insgesamt 20 Mio. Euro fördern der Bund und das Land Sachsen den Aufbau eines Translationszentrums für Regenerative Medizin. Mit der Einrichtung des Zentrums in Leipzig verfüge Sachsen über einen weiteren Standort für exzellente Forschung auf dem Gebiet der regenerativen Medizin, sagte gestern die sächsische Wissenschaftsministerin Eva-Maria Stange. Damit steige die Universität Leipzig in die Riege der Spitzenuniversitäten auf.“

Sächsische Zeitung, 16.11.2006

„Der Einsatz künstlicher Knochen, die vom menschlichen Körper nicht abgestoßen werden, könnte in der Orthopädie schon in absehbarer Zeit Wirklichkeit werden. Zusammen mit Fachleuten des Translationszentrums für Regenerative Medizin der Universität Leipzig wird intensiv daran gearbeitet.“

Professor Georg Michler  
Institut für Polymerwerkstoffe Merseburg  
Leipziger Volkszeitung, 06.06.2007





## Leipzig unter den Besten

### Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder

Zur Förderung universitärer Spitzenforschung in Deutschland haben Bund und Länder im Jahr 2005 die Exzellenzinitiative ausgeschrieben und 1,9 Mrd. Euro Fördermittel vorgesehen. Ausgewählten Forschungsbereichen soll so der Weg an die Weltspitze geebnet werden. In zwei Auswahlrunden wurden die Fördermittel durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft und den Wissenschaftsrat in einem strengen Wettbewerb an die Forscher verteilt. In Runde eins wurden im Oktober 2006 drei Elite-Unis gekürt, in der zweiten Auswahlrunde fiel die Entscheidung am 19. Oktober 2007. Die Universität Leipzig hat nach ihrem Erfolg im Vorentscheid der zweiten Ausschreibungsrunde Anträge auf Unterstützung für ein Exzellenzcluster im Bereich Mathematik und für eine Graduiertenschule in der Bio- und Nanotechnologie gestellt und ist mit letzterer siegreich hervorgegangen.

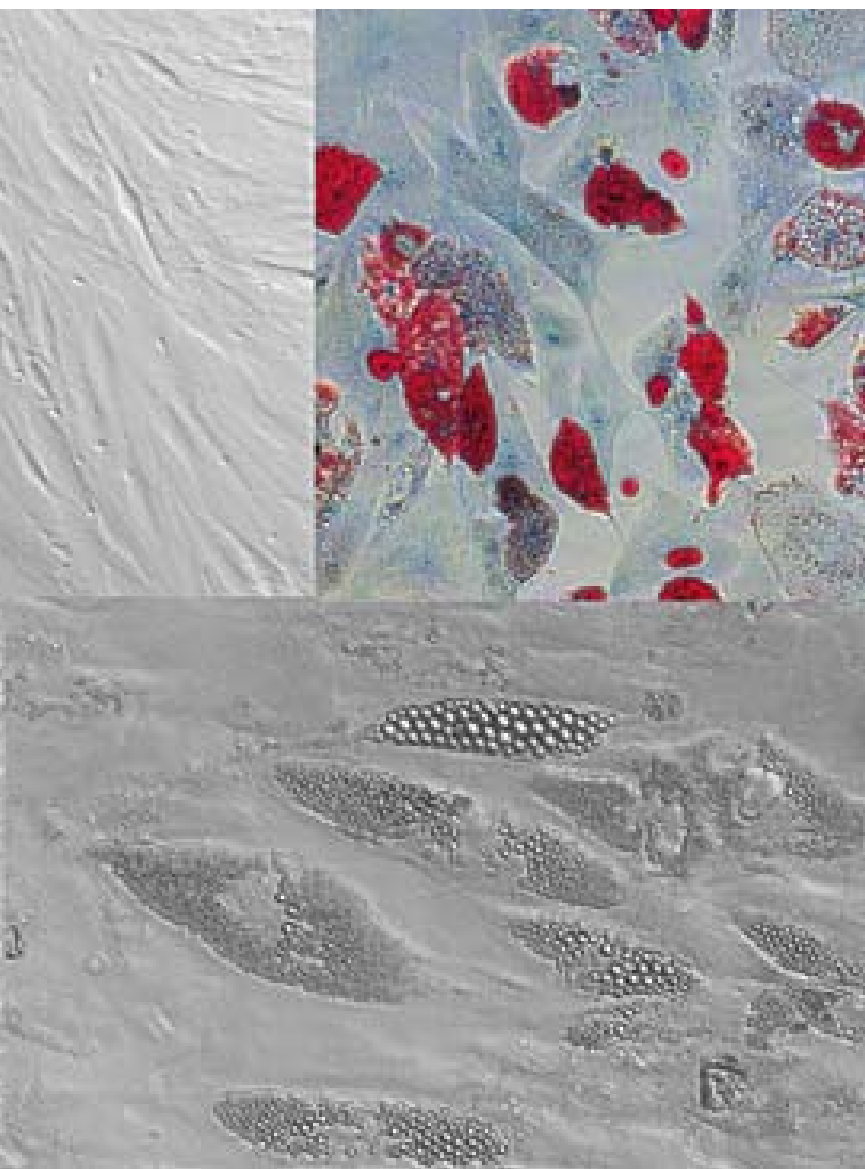
„Die Universität Leipzig hat sich gestern in der zweiten Runde der Exzellenzinitiative der Bundesregierung mit ihrer Graduiertenschule durchgesetzt. Damit gehört die Hochschule nun zu den 35 Universitäten im Land, die durch das Förderprogramm unterstützt werden. Laut Sachsens Wissenschaftsministerium erhält die Universität über fünf Jahre jährlich etwa eine Million Euro... Sachsens Ministerpräsident Georg Milbradt sagte, die Leipziger Universität habe ihre Stärke in der Forschung ausgespielt und schließe neben der TU Dresden zu den besten deutschen Hochschulen auf. Wissenschaftsministerin Eva-Maria Stange lobte: Es ist ein Zeichen, dass die Uni Leipzig den Sprung in die Elite der deutschen Hochschulen geschafft hat.“

Dresdner Neueste Nachrichten, 20.10.2007

„Die Universität Leipzig konnte sich als einzige sächsische Uni in der zweiten Runde des Exzellenzwettbewerbs mit dem Exzellenzcluster „Felix Klein Center for Mathematical Sciences and Applications“ und der Graduiertenschule „Leipzig School of Natural Sciences – Building with Molecules and Nanoobjects“ durchsetzen und die entsprechenden Vollerträge einreichen.“

Pressemeldung Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, 04.06.2007

Forschung am TRM: Stammzellen aus dem menschlichen Knochenmark (oben Mitte) können für die Bildung von Fett-, Knochen- oder Knorpelzellen genutzt werden. Fettzellen (rechts oben u. unten) dienen dem Körper als wichtige energiespeichernde Fettdepots. Knochenzellen (links oben u. unten) hingegen sind im Körper für den Knochenaufbau verantwortlich. Sie bilden die feste, unseren Körper stützende Knochensubstanz. Diese sogenannten mesenchymalen Stammzellen können in der regenerativen Medizin zum Aufbau und Ersatz von neuem Fett-, Knochen- oder Knorpelgewebe genutzt werden.



„Neben den finanziellen gibt es aber vor allem auch atmosphärische Gründe, die für Leipzig sprechen. Eine kleine Großstadt, mit Parks und nahen Seen, in der Hoch- und Subkultur nebeneinander existieren. Thomanerchor, Gewandhaus und mehrere Kunsthochschulen können mit dem Kulturangebot Berlins oder Hamburgs mithalten. Gleichzeitig ist die Leipziger Off-Kultur-Szene eine der lebendigsten der Republik. Ihr Dreh- und Angelpunkt, gleichzeitig Heimat vieler Künstler, ist der beliebte Süden Leipzigs. Entlang der Karl-Liebknecht-Straße hat sich in den Nachwendejahren ein mit dem Berliner Prenzlauer Berg vergleichbarer Kiez etabliert. In verlassenen Gründerzeitvillen und Fabrikgebäuden wurden Bars, Start-up-Firmen und Programmkinos eröffnet.“

Die Zeit, Campus, 3/2007



## Ein Angloamerikaner in Leipzig

### Picador-Gastprofessur für Literatur

Die Picador-Gastprofessur für Literatur an der Universität Leipzig ist eine in Deutschland einmalige Einrichtung. Sie ist Teil der American Studies Studiengänge des Instituts für Amerikanistik und Ergebnis einer Partnerschaft zwischen dem Veranstaltungsforum der Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck, dem Deutschen Akademischen Austauschdienst und der Universität Leipzig. Der Name der Veranstaltung ist auf den amerikanischen Verlag Picador zurückzuführen. Die Professur verbindet Elemente eines „Writers in Residence“-Programms, schriftstellerisches und literaturwissenschaftliches Arbeiten. Die Picador-Professur führt renommierte Schriftsteller der englischen Sprache nach Mitteldeutschland und gibt Studierenden die Möglichkeit, mit den „Produzenten“ von Literatur zu arbeiten.

Gastprofessor im Wintersemester 2006/2007 war der walisische Autor Tristan Hughes – ein junger Avantgarde-Künstler, der mit dem Thema „Amerikanische Literatur und Kultur“ nach Leipzig kam.

Im Sommersemester war James Hopkin, ein erfolgreicher britischer Autor, Picador-Professor. Im Interview äußert er sich über seinen Aufenthalt in Leipzig:

### Herr Professor Hopkin, was ist das Besondere an der Arbeit mit den Leipziger Studenten?

Es war ein Vergnügen hier zu lehren. Die Studenten sind aufmerksam, wissbegierig und sehr daran interessiert, etwas über andere Kulturen zu erfahren – wie gute Studenten überall. Insbesondere die Studenten in meinem Kurs „Kreatives Schreiben“ haben eine beachtliche Entwicklung über die letzten paar Wochen gezeigt, als Schreibende und als Leser.

### Welche besondere Erfahrung nehmen Sie mit nach Hause?

Vielleicht habe ich die ja auch noch gar nicht gemacht? Radeln durch die extrem ruhigen Straßen von Gohlis, einen Nachmittag allein im Schillerhaus verbringen. Der Moment, wenn der goldene Turm der Russisch-Orthodoxen Kirche über den Bäumen des Friedensparks auftaucht. Der Flohmarkt am Samstagabend. Ein später Aprilabend, an dem eine Schar von Zugvögeln in dem Baum vor meinem Fenster saß und die ganze Nacht lang sang... Die Buchläden, Parks und der große Wohnblock in der Straße des 18. Oktober, daneben dieser einsame Kirschbaum in voller Blüte. Soll ich weiter aufzählen? Da ist so viel mehr!

## Die Bagger rücken an

Baubeginn am Campus-Neubau



„Bis zur 600-Jahrfeier erhält die Universität ein neues Gesicht. Auf dem Augustusplatz haben die Arbeiten bereits begonnen. Schon seit Mitte Februar weichen das alte Hauptgebäude der Alma mater Lipsiensis sowie die Hauptmensa den Baggern. Denn im Herzen der Stadt wird für ca. 42 Millionen Euro ein Mehrzweckbau entstehen, der den Anforderungen von Forschung und Lehre im 21. Jahrhundert gerecht werden soll. Unter anderem sieht das Vorhaben ein Auditorium Maximum, ein Foyer sowie das Paulinum, eine kathedralenähnliche Aula, vor. Letzteres erinnert am historischen Ort an die 1968 gesprengte Paulinerkirche... Am 2. Dezember 2009 soll die neue Universität Leipzig anlässlich ihres 600. Gründungstages eingeweiht werden. Sie wird dann nicht nur die zweitälteste Universität, sondern zugleich eine der modernsten in Deutschland sein.“

Leipzig Express, 5. März 2007

# Familienfreundliche Universität

Diesen Titel möchte die Universität Leipzig in den nächsten Jahren erwerben. Hier bleibt noch viel zu tun und deshalb gibt es seit dem 24. Mai 2007 einen Rektorsratsbeschluss für die Initiative „Familienfreundliche Universität“.

Bis zum Universitätsjubiläum im Jahr 2009 sollen konkrete Pläne für eine betriebsnahe Kinderbetreuung auch außerhalb der üblichen Kernzeiten kommunaler Angebote vorliegen. Dazu hat eine inneruniversitäre Projektgruppe einen Maßnahmen- und Kostenplan erstellt. Zunächst soll der Bedarf für die gesamte Universität genauer erfasst werden. Statistisch geht man im Moment von einer Nachfrage an Kinderbetreuungsplätzen in Höhe

von sechs bis acht Prozent aller Studierenden und Nachwuchswissenschaftler aus. Das heißt, etwa 2 000 Kinder müssen zeitweise außerhalb der üblichen Krippen- und Kitazeiten betreut werden. Wenn alles nach Plan läuft, wird schon bald eine zentrale Koordinierungsstelle Angebote für flexible Wochenend- und Abendbetreuung vermitteln.

Das Modellprojekt wird wissenschaftlich durch eine Promotion begleitet.

Die Verbesserung der Kinderbetreuung ist ein wichtiger Beitrag zur Chancengleichheit von Studentinnen und Nachwuchswissenschaftlerinnen.



# Bauvorhaben



## Das größte Loch in der Leipziger City

### Campus Augustusplatz

#### Neue Universität am alten Platz

Am historischen Platz der Universität Leipzig im Herzen der Stadt entsteht eine Universität des 21. Jahrhunderts. Nach mehrjähriger Planungszeit wird das gesamte Areal grundlegend umgestaltet. Die Neugestaltung entspricht den heutigen und zukünftigen Erfordernissen in Forschung und Lehre. Der gesamte Komplex erhält eine neue technische Infrastruktur einschließlich moderner Kommunikationstechnik. Die neu gebauten oder umgestalteten Arbeitsräume werden beste Arbeitsbedingungen für Wissenschaftler und Studierende bieten.

Im Frühjahr 2007 war es soweit: Von den Bestandsgebäuden wurden die alte Mensa, das ehemalige Hauptgebäude und Haus IV des Seminargebäudes abgebrochen. Erhalten bleiben Haus I – III des Seminargebäudes und das Hörsaalgebäude, die umfassend modernisiert werden. Neu errichtet werden das Hauptgebäude, das Institutengebäude Grimmaische Straße und die Zentralmensa.

Die geistige Mitte der Universität wird mit dem Neubau des Paulinums und des Neuen Augusteums wiedererstehen. Der Entwurf des niederländischen Architekten Erick van Egeraat verbindet die Anforderungen an eine moderne Universität mit der Erinnerung an die historischen Bauten Augusteum und Universitätskirche St. Pauli. Im



Neubau Zentralmensa

Neuen Augusteum werden ein großzügiges Foyer und das Auditorium Maximum (Audimax) entstehen. Der Begriff „Paulinum“ geht bis auf das Mittelalter zurück, als sich am historischen Ort das Dominikanerkloster St. Pauli befand, das im Ergebnis der Reformation der Universität übereignet wurde.



Modell des Andachtsraums im künftigen Paulinum

Am Paulinum erinnern Gestaltungselemente wie Giebel, Rund- und Maßwerkfenster an die 1968 gesprengte Universitätskirche. Auch im Innern der Aula stellen die Langhausfenster, das Maßwerkgewölbe und die Orgelempore historische Bezüge her. Die Ausführung von drei Säulenpaaren als hängende Glaskörper, aus denen das Licht fluten wird, ermöglicht eine flexible Nutzung der Aula mit 550 Plätzen für wissenschaftliche und akademische Veranstaltungen, Universitäts-gottesdienste, Konzerte und Universitätsfeiern. In diese Architektursprache fügen sich aus der alten Universitätskirche gerettete restaurierte Kunstobjekte wie Epitaphien und Grabplatten ein. In den darüberliegenden Etagen des Paulinums entstehen moderne Büroräume mit Kommunikationszonen und komplexer WLAN-Anbindung für die Fakultät für Mathematik und Informatik.

Am Neuen Augusteum werden die historischen Baufluchten mit dem Mittelrisalit über dem Haupteingang aufgenommen. Das Foyer erstreckt sich teilweise über mehrere Etagen, bietet großzügige Verkehrsflächen und ermöglicht über mehrere Eingänge den Zugang zum Audimax, den Zutritt zur Galerie der Kustodie, den Übergang zum Hörsaalgebäude und den Ausgang auf das Leibnizforum. Einen dieser Ausgänge bildet das Schinkeltor. Das Foyer wird mit historischen Kunstwerken wie den Plastiken der Regententugenden, Fresken aus der Klosterzeit und einer Galerie von Rektorenporträts geschmückt. Das Foyer umschließt hufeisenförmig das Auditorium Maximum, das sich ebenfalls teilweise über mehrere Etagen erstreckt. Der 800 Plätze bietende Hörsaal mit moderner Multimedia-Ausstattung wird von Dolmetscherkabinen umrahmt, die eine moderne Sprachausbildung und die Durchführung internationaler Kongresse ermöglichen. In den unteren und oberen Etagen des Augusteums entstehen Arbeitsräume mit moderner Kommunikationstechnik, die vorrangig vom Universitätsrechenzentrum und der Fakultät für Mathematik und Informatik genutzt werden.

Der Neubau eines eigenen Institutsgebäudes für die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät in der Grimmaischen Straße ermöglicht es, nahezu die gesamte Fakultät mit ihren Instituten, Lehr- und Projekträumen am Campus Augustusplatz zu konzentrieren, die Nutzerstruktur zu optimieren und die Büro- und Lehrbereiche neu zu ordnen.

Die zentralen Lehrraumkapazitäten im Seminar- und Hörsaalgebäude werden vollständig modernisiert und mit neuester Medientechnik ausgerüstet. Im Hörsaalgebäude bleiben als prägende Architekturelemente die markanten Treppengeländer mit den Glasfeldstäben und den braunroten Ziegelwänden erhalten. In diesem Kontext werden die Gemälde „Solidarität“ von Hartwig Ebersbach und „Arbeiterklasse und Intelligenz“ von Werner Tübke präsentiert. Auch eine Zweigstelle der Universitätsbibliothek wird im Hörsaalgebäude wieder ihren Platz finden. Im Seminargebäude bezieht der StudentInnenRat neue Räume am Innenhof.



### **Der Campus in der Stadt**

Der bedeutsame Standort der Universität am Augustusplatz im Herzen der Stadt erfordert die gestalterische Einbindung des Campusareals in den öffentlichen innerstädtischen Raum. Der Innenhof der Universität wird von drei Seiten durch großzügige Passagen öffentlich zugänglich: vom Augustusplatz zwischen Paulinum und dem neu zu errichtenden Café Felsche und anschließend unter der Verbindungsbrücke zwischen Paulinum und Institutsgebäude Grimmaische Straße hindurch, von der Grimmaischen Straße mit der Ritterstraße im Rücken durch eine Passage mit Geschäften und Gaststätten und am oberen Ende der Universitätsstraße zwischen Seminargebäude und Zentralmensa. Die Fläche des Innenhofes erhält die rechteckige Proportionierung des ausgehenden 19. Jahrhunderts und wird durch



Kustos Dr. Hiller von Gaertringen mit einem Fragment des Epitaphs für Ferdinand August Hommel (1698 – 1765), das bis 2009 restauriert und zur Wiederaufstellung vorbereitet werden soll

## Erinnern, bewahren, präsentieren

Die 600-jährige Geschichte der Universität Leipzig offenbart sich nicht zuletzt in einem reichen historischen und künstlerischen Erbe. Auf dem neuen innerstädtischen Campus sollen diese Sammlungen der Alma mater Lipsiensis den Angehörigen und Gästen der Universität Leipzig vermehrt zugänglich gemacht werden. Hierfür hat eine Kommission ein eigenes Kunstkonzept erstellt. Dazu PD Dr. Rudolf Hiller von Gaertringen, Kustos der Kunstsammlung der Universität, im Interview mit Dr. Manuela Rutsatz:

Was ist unter dem „Kunstkonzept der Universität Leipzig für den Campus Augustusplatz“ zu verstehen? Wo überall wird sich Kunst wiederfinden?

Das von einer Kommission erarbeitete Kunstkonzept schlägt vor, vorhandene, in der großen Mehrzahl mit dem Areal des ehemaligen Dominikanerklosters verbundene Kunstwerke in fünf sogenannten „Erinnerungskomplexen“ zu organisieren und bestimmten Räumen zuzuordnen. Sie beginnen erstens mit mittelalterlichen Wandbildern der Klosterzeit, es folgen zweitens die Kunstwerke aus der gesprengten Universitätskirche, darunter neuzeitliche Epitaphien und Grabplatten, drittens eine Porträtgalerie mit Professorenbildnissen des Barock, viertens die – vorrangig plastischen – Bildwerke des 19. Jahrhunderts aus dem Augusteum, darunter das Schinkeltor und zahlreiche Porträtbüsten, sowie fünftens die sozialistische Phase der Universität, hier vor allem das Wandbild Werner

Tübkes „Arbeiterklasse und Intelligenz“. Die Grundidee ist, die Kunst – soweit konservatorisch vertretbar – zum Betrachter zu bringen, d. h. sie vorrangig im öffentlichen Raum zu präsentieren, im Paulinum, im Foyer, in Passagen etc. Dabei sollen die Werke auch didaktisch aufbereitet und vermittelt werden. Wie verändern sich damit die Möglichkeiten zur Präsentation des Kunstbesitzes der Universität? Sie verbessern sich erheblich! Erst in den neuen Räumen wird für die oftmals monumentalen Werke genügend Platz vorhanden sein. Erst im Neubau wird sich die Sammlung in all ihren Facetten entfalten können. Erst für diesen neuen Zusammenhang werden zahlreiche Werke, die in sozialistischer Zeit bewusst vernachlässigt wurden, restauriert und ausstellungsfertig gemacht. Erst die Perspektive, sie





Ausschnitt aus dem Wandbild von Werner Tübke „Arbeiterklasse und Intelligenz“ (1970 – 1973)

künftig zeigen zu können, verleiht den Mut, diese Aufgabe in Angriff zu nehmen...

Welche Ausstellungsstücke liegen Ihnen besonders am Herzen? Können Sie schon sagen, welche Höhepunkte Nutzer und Besucher erwarten dürfen?

Angesichts der Fülle hochrangiger Werke ist das schwer zu beantworten. Sicher liegen mir die Epitaphien aus der Universitätskirche besonders am Herzen. Ein persönlicher Favorit ist das Epitaph für Heinrich Heideck von 1603 mit einer weiß-goldenen, in Teilen originalen Fassung. Aus dem 19. Jahrhundert beispielsweise die Porträtbüste Anton Springers von Seffner, aus der DDR-Zeit Werner Tübkes Wandbild natürlich, trotz seiner historisch teilweise problematischen Aspekte. Das sind schon sehr bemerkenswerte Bestände, auch in ihrer Gesamtheit.

Wie soll mit dem Kunstkonzept an die Paulinerkirche erinnert werden?

Kernstück der Erinnerungshaltung jenseits der Architektur sind natürlich die Epitaphien, die im Andachtsraum in einer auch formal an die historische Situation erinnernden Weise gehängt werden sollen. Damit sind die

kunsthistorisch wichtigsten originalen Zeugnisse aus der Kirche in einer feierlichen Weise in einem liturgisch genutzten Kontext präsentiert. Die Hängung orientiert sich am historischen Zustand, thematisiert durch ihre Modernität aber zugleich die Brüche. Im Zuge der Restaurierungen sollen daher auch die geschichtlichen Spuren der Kunstwerke erhalten bleiben und entsprechende Fragen aufwerfen. Schließlich sind diese Werke selbst durch die Ereignisse von 1968 gezeichnet. Außerdem soll eine Fotodokumentation im Bereich des südlichen Seiteneingangs Baugeschichte und Sprengung der Kirche sowie den studentischen und anderen Widerstand dagegen vor Augen führen.

Wie ist der Bearbeitungsstand des Kunstkonzeptes? Welche aktuellen und temporären Ausstellungen sind vorgesehen?

Nachdem die entsprechende Raumzuordnung nunmehr definiert ist, arbeiten wir am Feinschliff. In der nächsten Sitzung werden wir z. B. die Hängung der Epitaphien nochmals objektgenau diskutieren. Natürlich stehen auch Anbringungsfragen, z. B. bei Skulpturen oder Grabplatten, immer wieder auf der Tagesordnung, zumal

es im Bereich der Architektur Detailanpassungen oder Konkretisierungen gibt. Zu berücksichtigen sind ferner bestimmte künftige Festlegungen wie z. B. die Materialität und Farbigkeit bestimmter Wände, die uns noch nicht vorliegen. Insgesamt aber sind wir auf einem sehr guten Weg. Die Mehrzahl der Kunstwerke des Kunstkonzeptes wird als Dauerausstellung präsentiert. Ereignisbezogene Änderungen wird es insbesondere in der erwähnten Porträtgalerie geben.

Für Sonderausstellungen wird ein eigener Ausstellungsraum der Kustodie im Bereich des Foyers entstehen, wo wir wie bisher Ausstellungen zu verschiedensten Themen mit Universitäts- und Kunstbezug anbieten werden. Für 2009 planen wir in Zusammenarbeit mit der Stadt Leipzig, insbesondere dem Stadtgeschichtlichen Museum, und der Sächsischen Akademie der Wissenschaften eine große Ausstellung zum Thema Aufklärung in Sachsen mit dem Titel „Erleuchtung der Welt“, die im Alten Rathaus gezeigt werden soll. In der Studiensammlung im Rektoratsgebäude soll es eine Kabinettausstellung zum Thema „Studentisches Leben“ geben.



Schillerstraße 6: Sitz der Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften

die abgerundete Außenhülle des Audimax, das wiederaufgestellte Leibniz-Denkmal und drei große schlanke Bäume markante Akzente erhalten. Das natürliche Gefälle des Areals wird an einigen Stellen durch Rampen und Treppen überwunden. Der ästhetisch anmutende Universitätscampus mit seinen gestalteten Freiflächen und beeindruckenden Glasfassaden verschmilzt durch hochwertigen Straßenbelag und markante Leuchtstelen mit dem innerstädtischen Umfeld.

Die Grimmaische Straße bildet in einheitlicher Gestaltung vom Augustusplatz bis zum Thomaskirchhof eine der Hauptachsen der innerstädtischen Fußgängerzone. Zur Anziehungskraft dieser Straße trägt eine attraktive Einkaufszone im Erdgeschoss des Gebäudes der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät bei.

### Wir bauen auch anderswo Weitere Baumaßnahmen

#### Schillernde Einweihung

In Anwesenheit des Beigeordneten für Stadtentwicklung und Bau der Stadt Leipzig, Dr. Martin Nedden, wurde am 18. Oktober 2006 nach zweijähriger Sanierung das Gebäude Schillerstraße 6/Magazingasse 6 an die Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften offiziell übergeben.



Sanierung des Krochhauses

Die miteinander verbundenen unter Denkmalschutz stehenden Gebäude wurden in den Jahren 1862/63 im klassizistischen Stil (Schillerstraße) und 1896/97 im Stil der italienischen Renaissance (Magazingasse) erbaut. Mit dem Einzug von Dekanat und fünf Instituten erhielt die Fakultät einen zentralen Ort. In der Zweigstelle Orientwissenschaften der Universitätsbibliothek konnten hier bisher dezentral untergebrachte Buchbestände nutzerfreundlich zusammengeführt werden. Nach der umfassenden Modernisierung unter denkmalrechtlich-lichen Aspekten prägen die architektonisch hochwertigen Häuser heute wieder maßgeblich das Straßenbild.

#### Sanierung im Krochhaus

Eher als vorgesehen begannen im Juli 2007 die Sanierungsarbeiten im Krochhaus, Goethestraße 2. Zur Sicherung der Baufreiheit wurden zwei Interims eingerichtet: Die Kustodie zog in die Hainstraße 11, das Institut für Musikpädagogik und das Institut für Theaterwissenschaft zogen in die Brüderstraße 14 – 24. Die Kustodie konnte ihre letzte Ausstellung „Griffelkunst“ zu Max Klinger noch während der anlaufenden Baumaßnahmen durchführen. Die Räume im Krochhaus werden bis Anfang 2009 für das Ägyptologische Institut, das Ägyptische Museum und das Altorientalische Institut umgebaut.

### Neubau Sonderlabore Biowissenschaften

Für die Fakultät für Biowissenschaften, Pharmazie und Psychologie entsteht im Medizinischen Viertel an der Ecke Stephanstraße/Liebigstraße ein Neubau. Dieser wird ausschließlich Sonderlabore enthalten. Beginn der Rohbauarbeiten war im Juni 2007; das Richtfest wurde am 17. Dezember 2007 gefeiert. Mit der Fertigstellung des Gebäudes wird Ende 2008 gerechnet.

### Neubau Veterinärmedizin

Die Rohbauarbeiten am Neubau des Zentralen Lehr- und Bibliotheksgebäudes mit Mensa auf dem Gelände der Veterinärmedizinischen Fakultät begannen im Juni 2007. Das Richtfest konnte am 7. November 2007 gefeiert werden. Bis Ende 2008 wird ein moderner Neubau neben dem Eingangsgebäude der Fakultät entstehen.

### Modernisierung der Institute für Pathologie und Rechtsmedizin

Die im Juli 2005 begonnene Modernisierung der beiden Institute für Pathologie und Rechtsmedizin, die in einem 1900 errichteten Gebäude untergebracht sind, wurde fortgesetzt.

Das Vorhaben ist in zwei Bauabschnitte aufgeteilt. Im 1. Bauabschnitt, der planmäßig Ende 2007 beendet wurde, sind die Sektions- und Leichenaufbewahrungsräume, der Hörsaal für beide Institute sowie Labor- und Büroflächen der Rechtsmedizin modernisiert worden. Der 2. Bauabschnitt für die Laborflächen der Pathologie und Neuro-pathologie sowie die restlichen Flächen der Rechtsmedizin befindet sich gegenwärtig in der Planungsphase.

### Liebigstraße 27 wird Studienzentrum

Der denkmalgeschützte Gebäudekomplex Liebigstraße 27 wird im Zeitraum 2004 bis 2010 zum Studienzentrum der Medizinischen Fakultät umgebaut. Nachdem in den ersten Jahren der größte Hörsaal der Medizinischen Fakultät mit 600 Plätzen unter Mitwirkung eines erzgebirgischen Holzbauunternehmens denkmalpflegerisch rekonstruiert und den Nutzern übergeben wurde, konnte im Berichtszeitraum die Dachsanierung beendet und mit der Wärmedämmung und dem Austausch der Fenster begonnen werden. Unter Beibehaltung der Bausubstanz aus den fünfziger Jahren wurden beide Hörsäle, Seminar- und Praktikumsräume mit moderner Medientechnik ausgestattet und ihre Funktionalität erheblich verbessert.

Nach Abschluss der Baumaßnahmen werden das Carl-Ludwig-Institut für Physiologie, das Sekundäre Rechenzentrum und die Verwaltung der Medizinischen Fakultät bessere Arbeitsbedingungen vorfinden und das Karl-Sudhoff-Institut für Geschichte der Medizin und der



Neubau Veterinärmedizin



Großer Hörsaal im Studienzentrum Liebigstraße 27



Neu im alten Zustand: liebevolle Restaurierung durch ein Holzbauunternehmen aus dem Erzgebirge



Hörsaal im Institut für Anatomie



Umbau der Universitätshautklinik

Naturwissenschaften mit der Lehrschauammlung der Medizinischen Fakultät, Teile des Instituts für Klinische Chemie und die vorklinische Propädeutik eine neue Heimstatt erhalten.

### **Moderne Anatomie**

Die Modernisierung des Instituts- und Lehrgebäudes Anatomie wurde 2007 mit der Sanierung der Außenfassade, der Fenstererneuerung sowie dem Einbau eines modernen Aufzugs fortgesetzt. In der Planung befindet sich der Umbau von Labor-, Forschungs- und Büroräumen. Eine besondere Herausforderung für Architekten und Planer stellt der Umbau des denkmalgeschützten Mikroskopiersaals mit 250 Arbeitsplätzen zu einem technisch und funktional zeitgemäßen Ausbildungsbereich unter Beibehaltung des historischen Erscheinungsbildes dar.

### **Hautklinik wird Forschungsgebäude**

Das Gebäude der ehemaligen Universitätshautklinik wird bis zum Jahr 2010 zum zentralen Forschungsgebäude für die Medizinische Fakultät und das Universitätsklinikum umgebaut. Mit diesem Vorhaben werden medizinische Forschungseinrichtungen in der Stephanstraße 11/Liebigstraße zusammengeführt. Die Konzentration und die Erweiterung um einen Teilneubau werden ein hohes Maß an Flexibilität für Lehre und Forschung gewährleisten. Die Räume sollen vorrangig von der Klinik für Strahlentherapie, dem Paul-Flechsig-Institut für Hirnforschung, dem Interdisziplinären Zentrum für Klinische Forschung sowie dem Institut für Mikrobiologie und Hygiene genutzt werden. Zusätzlich wird das Primäre Rechenzentrum beträchtliche Kapazitäten erhalten.

Auf dem Weg zu den Sternen im Studienzentrum...





# Investitionen

**M**it Ablauf des Jahres 2006 änderten sich infolge der Föderalismusreform die rechtlichen Grundlagen für Großgeräte-Investitionen. An die Stelle des Hochschulbauförderungsgesetzes (HBFUG) traten am 1. Januar 2007 das DFG-Förderprogramm „Forschungsgroßgeräte“ (nach Art. 91 b Grundgesetz) und das Programm „Großgeräte der Länder“ (nach Art. 143 c Grundgesetz). Die Bagatellgrenze für Großgeräte liegt bei beiden Programmen bei 200.000 Euro.

Im Jahr 2007 hat die Universität Leipzig Großgeräte im Wert von knapp 4 Mio. Euro im Hochschulbereich und ca. 360.000 Euro im Bereich Medizin beschafft. Aus Sondermitteln des Sächsischen Staatsministeriums der Finanzen konnten weitere Großgeräte im Wert von 1,7 Mio. Euro beschafft werden. Das meiste Geld verschlangen ein neuer Parallelrechner und ein 3D-Röntgentomograph.

## schnell – effektiv – parallel

### Der neue Parallelrechner

Man kann wieder rechnen: an und mit der Universität Leipzig. Die größte Geräte-Investition im vergangenen Studienjahr war ein Parallelrechner HP-Superdome im Wert von insgesamt 1,65 Mio. Euro für das Universitätsrechenzentrum. Der Rechner verfügt über 80 miteinander verkoppelte Dual-Core-Itanium-Prozessoren mit einem Gesamt-Arbeitsspeicher von 640 GByte und einem Plattenspeicherplatz von 12 TByte.

Parallelrechner werden für komplexe und langwierige Berechnungen eingesetzt. Hauptnutzer sind Chemiker und Biochemiker, Physiker, Wirtschaftswissenschaftler und Bauingenieure. In oft tage- und wochenlangen Berechnungen werden zum Beispiel therapeutische Eigenschaften von Molekülen vorherberechnet, die für Arzneimittelwirkungen von Bedeutung sind. Bauingenieure können über die Finite-Elemente-Methode die Stabilität und Tragfestigkeit von Industriebauten im Voraus bestimmen. Der neue Rechner bettet sich gut in die Hochleis-

tungsrechnerlandschaft Sachsens ein. Schon jetzt zeichnet sich ab, dass die Wissenschaftler der Universität Leipzig mit neuen größeren Aufgabstellungen den leistungsfähigen Rechner innerhalb kurzer Zeit auslasten. Für Anforderungen über die lokalen Möglichkeiten hinaus soll die gegenseitige partnerschaftliche Nutzung der Hochleistungsrechner in Dresden und Chemnitz verstärkt werden; die Bildung eines Kompetenzverbundes „Wissenschaftliches Rechnen“ in Sachsen ist vorgesehen. Zur Verbesserung des Zugriffs der Nutzer zum Parallelrechner wurde eine weitere Investition zum Netzausbau in Höhe von 427.000 Euro realisiert. Somit wird der weitere Ausbau des Campusnetzes zügig auf den Weg gebracht.

### Stoffe durchschauen 3D-Röntgentomograph

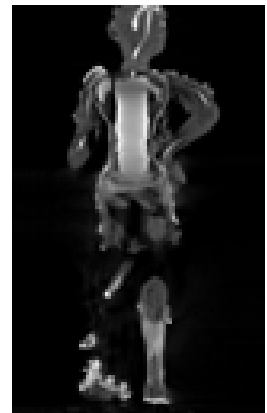
Mit dem 3D-Röntgentomographen eröffnet sich für die zerstörungsfreie Materialforschung an der Universität Leipzig eine neue Dimension. Durch die Investition von knapp 1 Mio. Euro werden der Fakultät für Chemie und Mineralogie mit Unterstützung der Medizinischen Fakultät, der Fakultät für Physik und Geowissenschaften und der Fakultät



Röntgenquelle und Probeteller des 3D-Röntgentomographen



Emailstatuette eines römischen Imperators, Venedig, 16./17. Jh.



Sagittaler 2D-Schnitt der Glasfigur – helle Bereiche entsprechen hochabsorbierenden Partien

für Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften zerstörungsfreie Forschungen auf höchstem Niveau ermöglicht. Damit werden 3D-Mikrostrukturen von Objekten organischer Natur wie Sporen und Tieraugen, von natürlichen und technischen Gläsern, Keramiken, oxidischen, sulfidischen und silikatischen Naturstoffen, Zähnen, Knochen, Materialien aus technischen Prozessen sowie von Hölzern zur Dendrochronologie sichtbar gemacht.

Gegenwärtig werden schwerpunktmäßig natürliche und technische Gläser, antike und moderne Keramiken, Dentalmaterialien und Halbleitermaterialien studiert.

Die Leistungsfähigkeit des Gerätes wird an einem 2D-Schnitt einer 3D-Animation einer nur 16,7 cm großen Emailstatuette eines römischen Imperators (16./17. Jh.) aus dem Grassimuseum für Angewandte Kunst belegt. Erstmals konnte ein genauer Einblick in das Innere einer solchen Statuette gewonnen werden. Die exakte Darstellung des im Körper massiven und im Kopf filigranen Kupferdrahtgerüsts bietet für die wissenschaftliche Bearbeitung sowie die Restaurierung musealer Objekte neue Ansätze.

In Kooperation mit dem Hersteller und mit Unterstützung durch ein Projekt der Sächsischen

Aufbaubank wird die Funktion des 3D-Röntgentomographen durch ein Mehrenergieverfahren zur Erfassung der chemischen Zusammensetzung sowie durch Experimentaleinrichtungen im Strahlengang zur In-situ-Diagnostik erweitert.

Somit steht das Gerät sowohl für industrielle Anwendungen, insbesondere zur Unterstützung der regionalen Wirtschaft, als auch für interdisziplinäre Forschungen und Kooperationen mit Museen, Sammlungen und Landesämtern zur Verfügung. In der Lehre wird das Gerät schwerpunktmäßig im Masterstudiengang Mineralogie und Materialwissenschaft eingesetzt.

### Proteinen auf der Spur Neues Massenspektrometer für die Biochemie

Mit den zwei hochempfindlichen Massenspektrometriegeräten mit unterschiedlichen Ionisierungsverfahren (MALDI-ToF/ToF und Elektrospray-Ionisierung mit Ionenfallendetektion), einer Nano-HPLC und einer Robotereinheit zur Probenvorbereitung wurde an der Fakultät für Biologie, Pharmazie und Psychologie im Jahr 2007 eine neue Plattform zur Massenspektrometrie in Betrieb genommen. Mit dieser Technik ist es möglich, von kleinsten Mengen eines Proteins die Molekülmasse zu bestimmen und das Protein zu charakterisieren. Die Gerätekombination soll vorrangig im SFB 610 „Protein-Zustände mit zellbiologischer und medizinischer Relevanz“ genutzt werden, jedoch auch anderen proteinchemisch arbeitenden Gruppen an der Universität zur Verfügung stehen. So sollten neue Proteine im Rahmen der Klinischen Forschergruppe „Atherobesity“ (vgl. S. 43) identifiziert werden, die bei der Regulierung von Fettzellen eine bedeutende Rolle spielen. Kurse im Rahmen der Doktorandenausbildung und in forschungsorientierten Masterstudiengängen sind geplant.

Nach Abschluss des Neubaus Sonderlabore Biowissenschaften (vgl. S. 25) werden die Geräte an der Ecke Stephanstraße/Liebigstraße ihren endgültigen Standort finden.

### Neues Superhirn für Informatiker Institut erhält leistungsstarken Rechner von IBM

Als vor mehr als 20 Jahren die Personalcomputer ihren Siegeszug antraten, zählten Großrechner zum alten Eisen. Sie wurden als Dinosaurier abgetan und stattdessen vernetzte PC als die Rechner der Zukunft propagiert. Inzwischen haben Großrechner verloren geglaubtes Terrain zurückgewonnen. Als weltweit einzige Hochschule hat die Universität Leipzig Mitte März 2007 eine neue Mainframe-Server-Generation in Betrieb genommen. Das Superhirn, der z900Server mit der externen Speichereinheit ESS 2105, dient der Ausbildung von Informatikstudenten in ganz Deutschland. Hard- und Software haben einen Wert von rund 3 Mio. Euro und sind eine Schenkung des Computerherstellers IBM. Damit würdigte der Hersteller die seit fast zehn Jahren kontinuierlich hervorragende Arbeit des Leipziger Instituts für Informatik auf dem Gebiet der studentischen Großrechnerausbildung. Die Ausbildung am Institut für Informatik umfasst



eine zweisemestrige Vorlesung und Übungen. Die Übungen in Form von Tutorien wurden an der Universität Leipzig entwickelt und erhöhen das Interesse an einer erfolgreichen Einführung in die Mainframe-Welt. Im Rahmen von Diplom-, Bachelor- und Master-Arbeiten können Forschungsthemen bearbeitet werden.

# Forschung







32

## Forschung im Wandel

34

### Profilbildende Forschungsbereiche

36

#### Nanowelten

Von Molekülen und Nanoobjekten zu multifunktionalen Materialien und Prozessen

36

#### Ist Natur berechenbar?

Mathematik und ihre Anwendungen in den Naturwissenschaften

37

#### Wie sich Zellen unterhalten

Molekulare und zelluläre Kommunikation: Biotechnologie, Bioinformatik und Biomedizin in Therapie und Diagnostik

38

#### Fragezeichen und dergleichen

Gehirn, Kognition und Sprache

38

#### Gefahr durch Ordnung?

Riskante Ordnungen

39

#### Macht uns die Umwelt krank?

Veränderte Umwelt und Krankheit

40

## Research Academy Leipzig

41

### Im Wettlauf um Fördermittel erfolgreich

47

### Beispiele aus der Spitzenforschung

47

#### Unberechenbare Poren?

Rätsel der Sorptionshysterese entschlüsselt

48

#### Warum bin ich so dick?

Genetische Ursache von Übergewicht entdeckt

48

#### Aus der Nanowelt

Durchbruch bei Zinkoxid-Szintillatoren

48

#### Tod durch Verdoppelung

Alzheimerzellen ähneln im Verhalten Tumoren

49

#### Gegen Herzzittern ist ein Kraut gewachsen

Wirkung von Herzspannkraut nachgewiesen

49

#### Einkaufszentren in die Innenstädte?

Standortsteuerung von Einkaufszentren

50

## Wirtschaft trifft Wissenschaft

50

#### Forschung für die Region

Vereinbarung mit der IHK

51

#### Schneller in die Praxis

Verwertungsoffensive des BMBF

51

#### Ex theoria praxis

Selbst-Management Initiative Leipzig Lernt Gründen (SMILE)

53

#### Ein ElePhant geht um die Welt...

... und Phacon in die Selbstständigkeit

# Forschung im Wandel

„Die Uni Leipzig hat den Aufstieg in die Elite der deutschen Hochschulen geschafft“, lobt Sachsens Wissenschaftsministerin Eva-Maria Stange.

Frage: Wieder nur zwei Anerkennungen für die neuen Länder.

Klingt das für Sie nach Ostbonus?

Eva-Maria Stange: Nein. Das Prädikat Graduiertenschule wird nur von Wissenschaftlern vergeben. Die entscheiden nicht strategisch. Es ist ein Zeichen, dass die Uni Leipzig den Sprung in die Elite der deutschen Hochschulen geschafft hat.

Überwiegt für die Uni der Nutzen für die Betreuung von Nachwuchswissenschaftlern oder hat der Status vor allem Marketingfunktion?

Es geht natürlich vor allem um die Förderung von Nachwuchswissenschaftlern. Eine Million Euro pro Jahr über fünf Jahre sind dafür eine beträchtliche Summe. Natürlich steigt das Renommee einer Hochschule mit so einer Entscheidung. Leipzig wird ein begehrter Standort. Der Status Graduiertenschule sollte also auch bei der Werbung um qualifizierten wissenschaftlichen Nachwuchs helfen.“

Dresdner Neueste Nachrichten,  
20.10.2007

Auf dem ehrgeizigen Weg zu einer europäischen Forschungsuniversität und international ausgewiesenen Bildungsstätte für den wissenschaftlichen Nachwuchs ist die Universität im Studienjahr 2006/2007 einen wesentlichen Schritt vorangekommen. Vor allem drei Prozesse bestimmten die Forschungsentwicklung:

Die Universität Leipzig hat ihre Profilbildung entschlossen vorangetrieben. Als Ergebnis dieses Prozesses entstanden sechs Profilbildende Forschungsbereiche als sich entwickelnde, drittmittelstarke, interdisziplinäre Forschungsverbünde auf Zeit, in denen jeweils mehrere Fakultäten mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen national und international zusammenarbeiten.

Im Sommer 2006 lag das Zukunftskonzept „Research Academy Leipzig (RAL) – Spring Board towards International First-class Research“ vor. Bereits im Dezember 2006 wurde die Research Academy Leipzig als Dachstruktur unserer Doktorandenqualifizierung feierlich eröffnet – ein neue Maßstäbe setzendes Projekt zur strukturierten Doktorandenqualifizierung, mit dem die Universität Leipzig bundesweit Aufmerksamkeit erregt hat.

Die Universität Leipzig hat sich an der Bund-Länder-Initiative „Spitzenuniversitäten für Deutschland – Wettbewerb Exzellenzinitiative“ beteiligt. Aus der ersten Antragsrunde ging sie im Januar 2006 mit einer Aufforderung zur Antragstellung für das Exzellenzcluster „Molecules and Cells in Tissue Regeneration“ hervor. Parallel dazu erfolgte für dieses Vorhaben ein Angebot des BMBF zur Förderung als „Translationszentrum Regenerative Medizin“ (TRM), das im Oktober 2006 seine Arbeit aufnehmen konnte. Am 19. Oktober 2007 hat sich die Universität Leipzig mit ihrer Graduiertenschule „BuildMoNa. Leipzig School of Natural Sciences – Building with Molecules and Nano-objects“ als einzige sächsische Universität in der zweiten Auswahlrunde der von Bund und Ländern initiierten Exzellenzinitiative durchgesetzt. Dieser Erfolg ist von großer Bedeutung für die weitere Entwicklung der Universität Leipzig zu einer international sichtbaren



Forschungsuniversität, was gerade auch mit Blick auf das 600-jährige Gründungsjubiläum der Universität 2009 ein ganz besonderes Gewicht erhält. Die Graduiertenschule konzentriert sich auf die interdisziplinäre Ausbildung von jungen Naturwissenschaftlern, basierend auf fachübergreifender interdisziplinärer Forschung und bezogen auf die Entwicklung neuer umweltfreundlicher und kostengünstiger Materialien. Beeindruckend ist der Pioniergeist, der diese Unternehmen begleitet und befördert. Noch lange sind nicht alle Ideen umgesetzt, noch bemühen wir uns weiter um adäquate Förderung, aber wir sind gut vorangekommen. Ich bin sicher, wir sind auf einem guten Weg.

**Professor Dr. rer. nat. Martin Schlegel**

Prorektor für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs



# PROFILBILDENDE FORSCHUNGSBEREICHE

**D**ie Herausbildung der Profilbildenden Forschungsbereiche ist ein vielseitiger, langwieriger Prozess, in dem sich deutlich, getreu dem Leitmotto der Universität Leipzig „Aus Tradition Grenzen überschreiten“, der besondere Vorteil der Verknüpfung von wissenschaftlicher Schwerpunktsetzung mit der Fächervielfalt einer Volluniversität zeigt: flexibles und kurzfristiges Reagieren auf aktuelle Erfordernisse durch die Möglichkeit zu schneller disziplinübergreifender Vernetzung über das gesamte Wissenschaftsspektrum hinweg.

Sofort nach der Vorankündigung der vom Bund anvisierten Exzellenzinitiative lud die Universität Leipzig am 26. Februar 2004 die Vertreter der 18 außeruniversitären Leipziger Forschungseinrich-

tungen, darunter drei Max-Planck-Institute, fünf weitere Hochschulen und das Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ), zu einem ersten Leipziger Forschungsgipfel ein. Ausgehend von den zehn Forschungsprofilen aus dem Entwicklungskonzept des Jahres 2002 der Universität Leipzig wurden mögliche Kompetenzbereiche identifiziert, mit denen sich die Universität gemeinsam mit den außeruniversitären Einrichtungen an dem vom Bund geplanten Wettbewerb beteiligen könnte.

Im Ergebnis der weiteren konzeptionellen und strukturellen Fokussierung der Forschung entstanden sechs Profilbildende Forschungsbereiche, in denen jeweils mehrere Fakultäten mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen auf international sichtbaren Forschungsfeldern zusammenarbeiten:

## Von Molekülen und Nanoobjekten zu multifunktionalen Materialien und Prozessen

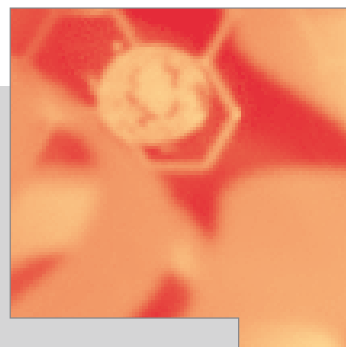
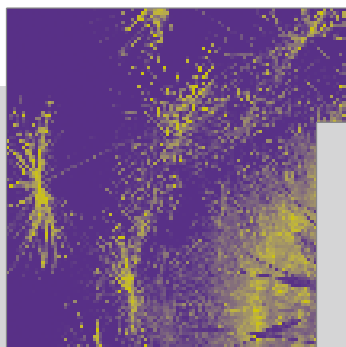
### Mathematik und ihre Anwendungen in den Naturwissenschaften

### Molekulare und zelluläre Kommunikation: Biotechnologie, Bioinformatik und Biomedizin in Therapie und Diagnostik

### Gehirn, Kognition und Sprache

### Riskante Ordnungen

### Veränderte Umwelt und Krankheit



Aus diesen Profilbildenden Forschungsbereichen heraus entstanden seit 2005 nicht nur die Antragskizzen, mit denen sich die Universität an der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder beteiligte, sondern sie erwiesen sich darüber hinaus als Keimzellen für weitere Forschungsverbundprojekte.

Im Jahr 2007 konzentrierten sich die Bemühungen vor allem auf die Entwicklung stabiler Arbeitsstrukturen der einzelnen Profilbildenden Forschungsbereiche, die bereits zweimal, im Februar und im Juni 2007, evaluiert wurden. Die Profilbildenden Forschungsbereiche werden zunächst bis Juni 2010 fortgeführt und durch die Universität finanziell unterstützt. Der Entwurf einer Rah-

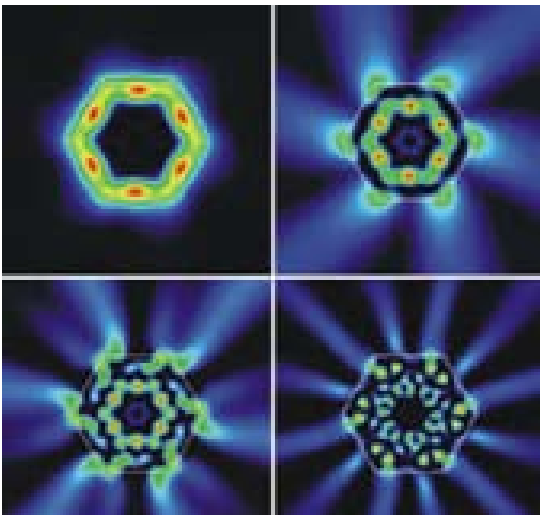
menordnung wurde dem Rektoratskollegium zur abschließenden Diskussion vorgelegt. Diese Ordnung wird mit größtmöglichen Freiheitsgraden die Geschehnisse der Profilbildenden Forschungsbereiche regeln.

Das zentrale Entwicklungsziel der Universität im Bereich der Forschung für die nächsten fünf bis zehn Jahre besteht in der balancierten Entwicklung dieser sechs Profilbildenden Forschungsbereiche als Orte wissenschaftlicher Exzellenz, der Entfaltung ihrer Integrationsfähigkeit und ihre strukturelle Einbeziehung in eine strategische Steuerung der Universität.

## Nanowelten

### Von Molekülen und Nanoobjekten zu multifunktionalen Materialien und Prozessen

Die technologische Entwicklung in vielen Gebieten und Disziplinen führt zu einer immer besseren Beherrschung von Strukturen mit einer Größe im Nanometerbereich. Die Nanotechnologie wird auch eine Konvergenztechnologie genannt, weil sie Teilgebiete der Chemie, Physik, Biologie, aber auch vieler technischer Disziplinen umfasst, deren Grenzen sich verwischen. Internationale Spitzenforschung in diesem Bereich wird an der Universität Leipzig in der Physik, Chemie und Physikalischen Chemie auf mehreren interdisziplinären Gebieten geleistet: nano- und mikrodimensionale Verbindungshalbleiter, Moleküle in Flüssigkeiten und in Wechselwirkung mit Grenzflächen, polymere Nanostrukturen und molekulare Prekursoren. Ein Schwerpunkt liegt auf Selbstorganisationsmechanismen für organische und anorganische Strukturen. Anwendungen für die betreffenden Systeme liegen in der Elektronik, Photonik, Katalyse und in den Lebenswissenschaften. Der Profilbildende Forschungsbereich betrachtet auch Umweltaspekte und Nachhaltigkeit von Nanostrukturen und führt wichtige Untersuchungen bezüglich der medizinischen Wirksamkeit und der Verbreitung und Alterung von Nanostrukturen in Wasser- und Luftkreis-



Modell der Licht-Emission aus Zinkoxid-Nanokristallen

läufen durch. Die beteiligten Einrichtungen der Universität zeichnen sich durch eine hervorragende Drittmittelinwerbung aus und arbeiten eng mit außeruniversitären Forschungsinstituten zusammen. Die im Rahmen des Exzellenzwettbewerbs des Bundes und der Länder geförderte Graduiertenschule BuildMoNa (vgl. S. 12, 32, 40) ging aus dem Forschungsbereich hervor.

## Ist Natur berechenbar?

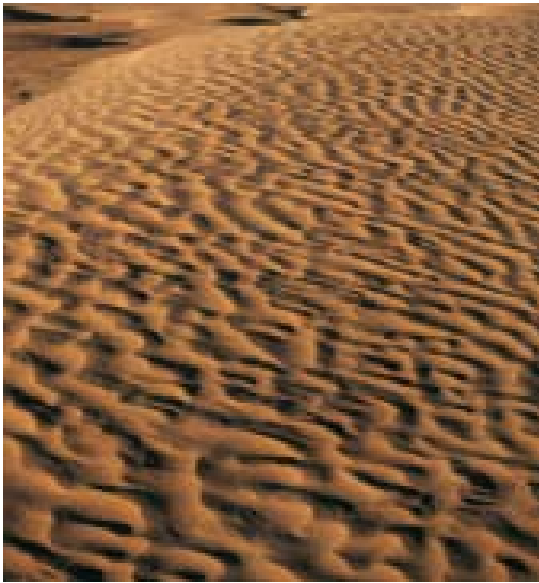
### Mathematik und ihre Anwendungen in den Naturwissenschaften

Warum ist die Wüste nicht flach? Inwieweit ist die Mikrostruktur von Materialien – wie etwa die von Metallen und Mineralien – mit einer Kristallstruktur vergleichbar? Wie kann der Zustand der Welt unmittelbar vor dem Urknall beschrieben werden? Mit derartigen Fragestellungen befassen sich die Mathematiker, Physiker und Informatiker des Forschungsbereichs „Mathematik und ihre Anwendung in den Naturwissenschaften“.

In den drei Hauptforschungsfeldern „Quantenstrukturen“, „Mehrskalenprobleme in Analysis und Stochastik“ und „Komplexe Systeme“ arbeiten die Leipziger Wissenschaftler an Theorien, mathematischen Formeln, Beweisen und Modellen, auch an Modellen aus der Biologie, die allgemeine Vorgänge unserer materiellen Welt erklären könnten. Im Forschungsfeld „Quantenstrukturen“ arbeitet der Forschungsbereich an einer Theorie der Quantengravitation, in der die Physik unmittelbar vor dem Urknall beschrieben werden kann.

Die Grenzen der Vorhersagbarkeit auszuloten ist Ansatz des zweiten Forschungsschwerpunktes, der sich Mehrskalensystemen in Analysis und Stochastik widmet. Vermögen mathematische Systeme weit über die Prognosen der Meteorologie hinaus Aussagen über die Vorhersagbarkeit von Wetter und Klimawandel zu treffen? Luft- und Meeresströmungen ändern sich durch eine riesige Zahl von Einflussgrößen ständig, aber nach welchen Gesetzen?

Für Probleme, bei denen es heute nur Kenntnisse



Oberfläche einer Sandwüste

durch Erfahrungen gibt, sollen Modelle entwickelt werden, auf denen dann Computerberechnungen basieren. Von der Mathematik aus gesehen ist das Problem verwandt mit der Frage der Vorhersagbarkeit der Konfiguration von biologischen Rezeptormolekülen in einer Zellmembran, also ein Problem auf einer ganz anderen Skala.

Der dritte Forschungsschwerpunkt „Komplexe Systeme: mathematische Methoden, Numerik und Modelle in der Biologie“ widmet sich dann auch vor allem Fragen aus den angewandten Wissenschaften: Wie organisiert sich die Reproduktion des genetischen Codes, mit welcher mathematischen Methode lassen sich die entscheidenden chemischen Reaktionen in diesem Zusammenhang, dem der sogenannten Genexpression, beschreiben?

Die Arbeit in diesem Forschungsbereich stellt spannende Herausforderungen, und die Universität Leipzig mit ihrer Kooperation mit dem Max-Planck-Institut für Mathematik in den Naturwissenschaften und ihrer starken Verbindung von Mathematik, Physik und Informatik bietet dafür exzellente Bedingungen.

## Wie sich Zellen unterhalten

Molekulare und zelluläre Kommunikation: Biotechnologie, Bioinformatik und Biomedizin in Therapie und Diagnostik

Dieser Profilbildende Forschungsbereich beschäftigt sich mit molekularer und zellulärer Kommunikation unter dem Aspekt der Entwicklung neuartiger Therapeutika oder Diagnostika. Er fokussiert die Forschungsaktivitäten an der Universität Leipzig im Bereich Biotechnologie, Biomedizin und Bioinformatik. Seine vier Säulen sind das Biotechnologisch-Biomedizinische Zentrum (BBZ), das Interdisziplinäre Zentrum für Bioinformatik (IZBI), der SFB 610 (Proteinzustände mit zellulärer und medizinischer Relevanz) und das Translationszentrum für Regenerative Medizin (TRM).

Ausgehend von evolutionsbiologischen und bioinformatischen Ansätzen werden molekulare und zelluläre Kommunikationsstrukturen identifiziert und ihre Bedeutung für neuartige Therapiekonzepte entschlüsselt. Ein Schwerpunkt dabei ist die Geweberegeneration. Im Ergebnis der Forschungsaktivitäten werden grundlegende Erkenntnisse über zelluläre Kommunikationen auf der Ebene der Proteininteraktionen und ihre Steuerung auf RNA-Ebene erwartet. Diese sollen sich in neuartigen Anwendungen wie z. B. Protein- und/oder Zelltherapeutika niederschlagen. Mit Hilfe neuer nanobioelektronischer und bioanalytischer Techniken sollen Diagnostikverfahren verbessert und in klinisch anwendbare Systeme überführt werden.

Des Weiteren werden zell- und molekularbiologische sowie proteinchemische und proteinanalytische Grundlagen für die Nutzung in Klinik und Biotechnologie erarbeitet. Angestrebt wird die reibungslose Überführung von klinisch relevanten Resultaten aus der Grundlagenforschung in klinische Studien sowie eine verbesserte Diagnostik, Therapie und Prävention. Im Zentrum des Profilbildenden Forschungsbereiches stehen die an der Universität Leipzig und den außeruniversitären Forschungseinrichtungen vorhandenen Kompetenzen im Bereich der Lebenswissenschaften.

## Fragezeichen und dergleichen

### Gehirn, Kognition und Sprache

Wir Menschen denken, fühlen und nehmen unsere Umwelt wahr. Wir sprechen, handeln und lernen. Doch wieso können wir das? Unser Gehirn verleiht uns diese Fähigkeiten. Was genau dabei in unseren Köpfen abläuft und wie das Zusammenspiel der einzelnen Nervenzellen, neuronalen Netzwerke und Hirnareale funktioniert, erforscht der fachübergreifende Forschungsbereich „Gehirn, Kognition und Sprache“. So gelang es den Wissenschaftlern beispielsweise nachzuweisen, dass ein bestimmter Zelltyp im Auge Licht leitet und maßgeblich mitverantwortlich dafür ist, dass wir sehen können. Was in der Großhirnrinde abläuft, wenn wir Dinge visuell suchen und finden, wurde ebenfalls aufgeklärt. Auf Tagungen in Leipzig fanden die beteiligten Wissenschaftler zahlreiche Möglichkeiten, ihre Ideen und Erkenntnisse auch interdisziplinär auszutauschen und zu diskutieren. Einige wichtige Meetings in diesem Jahr waren der Jahreskongress der Deutschen Gesellschaft für Neurochirurgie, das Treffen des Italienischen und Deutschen Purinclubs und die Tagung „Sprache interdisziplinär“ anlässlich des 3. Jahrestages des Zentrums für Kognitionswissenschaften.

Der Forschungsbereich bemüht sich stetig um den Dialog mit der Öffentlichkeit. Den neuesten Erkenntnisstand zu spannenden Themen rund ums Gehirn konnte jedermann erfahren – in öffentlichen Vorträgen zur Buchmesse und in der Paul-Flechsing-Vortragsreihe. Thema einer Zusammenkunft von Wissenschaftlern, Studenten und Bürgern der Stadt war: Sind wir wirklich frei in unserem Willen oder bestimmen neuronale Schaltungen alles, was wir tun? Die Hirnforschung steht erst am Anfang eines langen Erkenntnisweges. Der Forschungsbereich „Gehirn, Kognition und Sprache“ hofft, ihn durch verstärkte interdisziplinäre Zusammenarbeit immer weiter gehen zu können.

## Gefahr durch Ordnung?

### Riskante Ordnungen

Einige Katastrophen der jüngeren Vergangenheit – 9/11, der Tsunami, der Hurrikan „Katrina“ – scheinen die fundamentale Sicherheit erschüttert zu haben, „dass wir selbst zwar untergehen mögen, die Gemeinschaft, in die wir hineingeboren worden sind, samt ihrer Lebensform aber irgendwie weiter existiert“ (Clifford Geertz). Anzeichen einer globalen Fragilität gibt es zuhauf; sie unterminieren jene „transzendente“ Selbstsicherheit, die uns seit der Aufklärung das Gefühl vermittelt: „Wo aber Gefahr ist, wächst das Rettende auch“ (Friedrich Hölderlin). Was als bescheidene Hoffnung bleibt, ist „Regierungskunst“ oder good governance. Doch diese Hoffnung ist nicht ungetrübt, angefangen bei „schwachen“ Staaten, die außerstande sind, dauerhaft „ihre eigenen Territorien zu besteuern, zu kontrollieren und auszubeuten“ (Christopher A. Bayly), bis hin zu „starken“ Staaten, die sich am Ende auch als schwach erweisen, weil sie immer wieder mit unerwarteten Herausforderungen konfrontiert werden. Governance Studies, Forschungen, die auf die Reform des Regierens abzielen, haben auf die Krise reagiert. Daran gewöhnt, die Welt „aus der Warte des Staates“ (James C. Scott) zu sehen, gelingt es ihren Vertretern indes nicht, das Undenkbare zu denken: dass wir möglicherweise in eine Epoche der „Semi-Souveränität“ eingetreten sind. Um sich dieser verstörenden Einsicht zu entziehen, haben sie ausgeklügelte Vorschläge erdacht, die das Prinzip „Souveränität“ retten sollen. Als bevorzugtes Allheilmittel sehen sie den bedingten Machttransfer als erwiesen an: outsourcing oder upscaling von Kompetenzen oder beides. Dabei behält sich der Souverän die Option vor, eine Sache wieder an sich zu ziehen, falls seine „Agenten“ ihrer Aufgabe nicht gewachsen sein sollten. Diese Revisionsmacht – ein Hobbes'sches Vermächtnis – könnte sich jedoch, aufs Ganze gesehen, als illusionär erweisen. Das post-hobbesianische Paradigma, dem der Profilbildende Forschungsbereich „Riskante Ordnungen“ stattdessen folgt, soll societal governance heißen. Es unterstreicht die Bedeutung der Selbstregulierung – mit dem Staat in der bescheidenen



Moderatorenrolle eines „sanften Zivilisators“ (Martti Koskeniemi). Auf globaler Ebene existieren derartige Regime bereits; sie regeln zum Beispiel Handels- und Religionsbeziehungen, das Internet und die Eigentumsverhältnisse. In allen diesen Fällen ist der Souverän nicht mehr souverän, das Regieren wird zu einer kontroversen Angelegenheit. Denn Politik umfasst dann auch unkonventionelle Aktivitäten wie stillschweigende Abmachungen und informelle Verträge, die eine Mitverantwortung für Recht und Ordnung an Akteure übertragen, von denen man bisher gesagt hätte, sie taugten dafür nicht. Schlimmstenfalls läuft das auf einen fragwürdigen Handel hinaus: Illegalität darf praktizieren, wer versprechen kann, sie zu kontrollieren. Oder anders gesagt: Regierungen sind zusehends gezwungen, Risiken einzugehen, um Risiken zu reduzieren. Derartige Muster lassen sich auch innerstaatlich beobachten.

### **Macht uns die Umwelt krank?** Veränderte Umwelt und Krankheit

Nach Aufklärung der menschlichen DNA-Sequenz erleben wir die rasante Identifizierung einzelner krankheitsrelevanter Gene. Dabei beschränkt sich der medizinische Nutzen im Wesentlichen auf seltene monogenetische Erkrankungen. Es wird deutlich, dass bei den komplexen polygenetischen „Volkskrankheiten“ verschiedene Umweltfaktoren die individuelle Krankheitsausprägung entscheidend modulieren können.

Der Profilbildende Forschungsbereich konzentriert sich deshalb auf die Untersuchung des Einflusses von Umweltveränderungen auf die Entstehung degenerativer, entzündlicher, metabolischer und neoplastischer Erkrankungen von hoher gesundheitspolitischer und -ökonomischer Bedeutung. Diese werden derzeit in Deutschland nicht systematisch erforscht. Der Ballungsraum Leipzig bietet dafür aufgrund der raschen Umweltveränderungen in den letzten 15 Jahren bei weitgehend genetisch homogener Bevölkerung ideale Voraussetzungen. Verbunden werden in einem interdisziplinären

Forschungsansatz die Identifikation krankheitsrelevanter Umweltfaktoren und Umwelttoxinen, die Charakterisierung ihrer biologischen Wirkung auf zelluläre und molekulare Zielstrukturen und deren Interaktion mit der genetischen Disposition sowie die Entwicklung, Erprobung und Evaluation von Strategien zur Risikoabschätzung, Prädiktion und Prävention.

Der Forschungsbereich stützt sich einerseits auf die Expertise der Medizinischen Fakultät und mit ihr im Zentrum für Prävention und Rehabilitation (ZPR) kooperierender Fakultäten, des Interdisziplinären Zentrums für Bioinformatik (IZBI), des Interdisziplinären Zentrums für Klinische Forschung (IZKF), des Biotechnologisch-Biomedizinischen Zentrums (BBZ), andererseits auf die Vorarbeiten im Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung Leipzig GmbH (UFZ). Der Forschungsbereich ist mit der geplanten Graduiertenschule LIGHT eng verbunden. Davon ausgehend wird gegenwärtig das etablierte Rahmenthema mit Einbeziehung von genetischer Diversität und Variabilität umwelt- und lebensstilassoziierter Erkrankungen für die Entwicklung neuer diagnostischer und therapeutischer Strategien von Zivilisationskrankheiten weiterentwickelt. Genom- und transkriptomweite Forschungsansätze sowie komparative Genetik bieten innovative Möglichkeiten, die komplexe individuelle Reaktion auf Umwelt- und Lebensstilfaktoren mit Nachhaltigkeit aufzuklären und in Verbindung mit der im Profilbildenden Forschungsbereich „Molekulare und zelluläre Kommunikation“ versammelten biotechnologischen Expertise zur medizinischen Anwendung zu bringen.



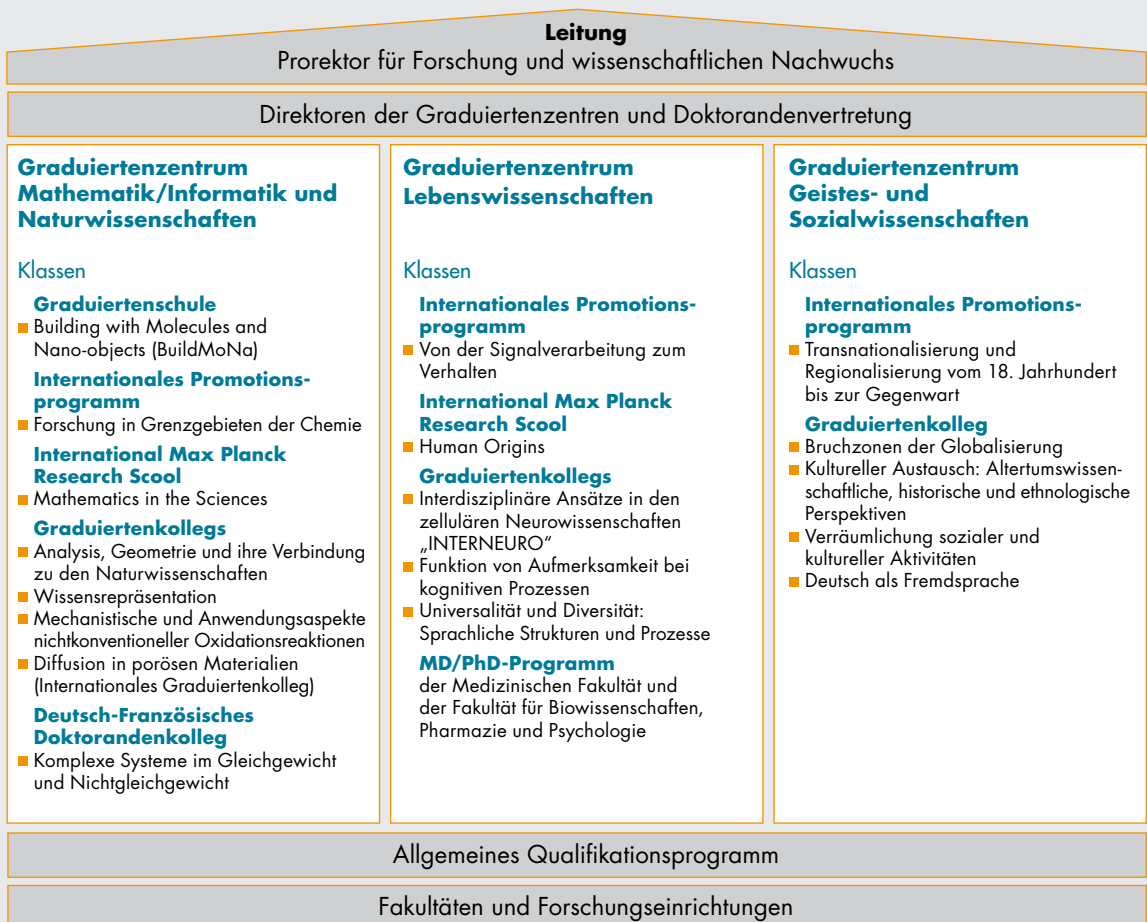
Schimmelpilzsporen, deren Eiweißpartikel als Allergene wirken, sind in vielen Wohnungen zu finden

# Research Academy Leipzig

Im Dezember 2006 wurde die Forschungsakademie Leipzig/Research Academy Leipzig (RAL) mit dem Ziel gegründet, die zahlreichen Promotionsprogramme der Universität Leipzig unter einem Dach zu vereinen und besser zu strukturieren. Damit wird nicht nur das Anliegen verfolgt, fachnahe und fachübergreifende Qualifikationsprogramme effizient zu gestalten, sondern auch den intergenerationalen Austausch zwischen jungen Wissenschaftlern und erfahrenen Kollegen. Dazu wird eigens ein Programm für Gastwissenschaftler eingerichtet. Die RAL ist im Einklang mit den großen Wissenschaftsbereichen an der Universität Leipzig fakultätsübergreifend in drei Graduiertenzentren in den Feldern Mathematik/Informatik und Naturwissenschaften, Lebenswissenschaften sowie

Geistes- und Sozialwissenschaften organisiert. Ihnen sind die bestehenden drei Internationalen Promotionsprogramme, sieben Graduiertenkollegs, zwei Internationale Max-Planck-Research-Schools, ein deutsch-amerikanisches Promotionsprogramm, ein deutsch-französisches Doktorandenkolleg und die im Rahmen der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder neu bewilligte Graduiertenschule „Building with Molecules and Nano-objects“ sowie perspektivisch weitere international ausgerichtete Formen strukturierter Doktorandenqualifizierung als Klassen zugeordnet.

Anfang 2007 wurde die Geschäftsstelle der RAL eingerichtet und das Direktorium gebildet; die Koordinatoren haben ihre Arbeit aufgenommen.



# Im Wettlauf um Fördermittel erfolgreich

## Translationszentrum für Regenerative Medizin

Das herausragendste Ereignis im Wettbewerb um Fördermittel im Studienjahr 2006/2007 war die Gründung des Translationszentrums für Regenerative Medizin (TRM).

Als eines von vier nationalen Zentren für Regenerative Medizin (Berlin, Dresden, Hannover und Leipzig) wurde das TRM Leipzig im Oktober 2006 gegründet. In den nächsten vier Jahren wird es mit knapp 20 Mio. Euro durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung, den Freistaat Sachsen und die Universität Leipzig gefördert. Enge Kooperationen bestehen mit regionalen Forschungseinrichtungen und Biotechnologieunternehmen sowie der Handelshochschule Leipzig und der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.

Mit dem TRM werden Rahmenbedingungen für eine effektive Grundlagenforschung und ihre beschleunigte und zielgerichtete Umsetzung in die klinische Forschung und Praxis geschaffen. Die Forschungsthemen werden interdisziplinär in vier Forschungsbereichen bearbeitet: Gewebe-Engineering, Grenzflächen- und Materialforschung, Reparatur und Ersatz durch Zelltherapien, Regulator-Moleküle und Delivery-Systeme sowie bildgebende Verfahren, Modellierung und fortlaufende Überwachung der Regeneration.

Auch internationale Kooperationen mit dem MIT (Massachusetts Institute of Technology) in Boston, der Universität Amsterdam, der Universität Edinburgh, dem Hunter Institute in Australien und dem Karolinska Institut in Stockholm konnten bereits aufgebaut werden. Das TRM war auf zahlreichen internationalen Fachkongressen vertreten und unterstützt als internationaler Experte die Europäische Zulassungsbehörde für Arzneimittel.

Neben der Forschung wird das Translationszentrum für Regenerative Medizin zur Weiterbildung des wissenschaftlichen und technischen

„Wir haben in Leipzig ideale Möglichkeiten gefunden, unsere wissenschaftlichen Konzepte näher in die klinische Praxis zu überführen... Neben der wissenschaftlichen Exzellenz, die es hier in Leipzig gibt, können wir gemeinsam mit anderen Forschern und Klinikern unsere Ideen sehr interdisziplinär bearbeiten. Das macht die Arbeit hier so spannend.“

Professor Carlos Semino  
MIT, Boston/USA  
Gastprofessor am TRM Leipzig



Am Ausstellungsstand des TRM Leipzig auf dem 3. Weltkongress für Regenerative Medizin 2007 im Leipziger Kongresszentrum: Jörg Geiger (SMWK), Professor Frank Emmrich (Direktor des TRM-Leipzig), Professor Bernat Soria Escomes, Gesundheitsminister Spaniens und Dr. Peter Lange (Bereichsleiter im BMBF) (vlnr)

Nachwuchses beitragen und sich an der Bearbeitung und Vernetzung von nationalen und internationalen Forschungsvorhaben auf dem Gebiet der Regenerativen Medizin engagieren.

Das TRM Leipzig hat seinen zentralen Standort in der ehemaligen Universitätsfrauenklinik in der Philipp-Rosenthal-Straße im Südosten Leipzigs. Im Umkreis von wenigen hundert Metern liegen die Institute und Kliniken der Medizinischen und Veterinärmedizinischen Fakultät sowie der Fakultät für Biowissenschaften, Pharmazie und Psychologie. Das TRM wird damit Teil des neuen Wissenschaftscampus „BioCampus Deutscher Platz“ mit der BioCity, dem Max-Planck-Institut für Evolutionäre Anthropologie und dem Fraunhofer Institut für Zelltherapie und Immunologie.

### Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft

Die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Projekte tragen entscheidend zur Leistungsfähigkeit der Hochschulforschung und ihrer Schwerpunktbildung bei und sind zugleich das geeignetste Instrument, die begabtesten Forscher und Nachwuchskräfte der Universität auf der Grundlage externer Begutachtung auszuwählen.

Von der DFG gefördert werden: Sonderforschungsbereiche, Forschergruppen und Graduiertenkollegs.

#### Sonderforschungsbereiche

Sonderforschungsbereiche (SFB) sind langfristig angelegte Forschungseinrichtungen der Hochschulen, in denen Wissenschaftler unterschiedlicher Disziplinen im Rahmen eines fächerübergreifenden Forschungsprogramms zusammenarbeiten. Während ihrer Laufzeit unterliegen sie in einem strengen Wettbewerb mehrfacher Begutachtung.

Die Universität Leipzig unterhält zurzeit gemeinsam mit der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg zwei Sonderforschungsbereiche:

**SFB 586** ■ Differenz und Integration. Wechselwirkungen zwischen nomadischen und sesshaften Lebensformen in Zivilisationen der Alten Welt

**SFB 610** ■ Protein-Zustände mit zellbiologischer und medizinischer Relevanz

#### Forschergruppen

Forschergruppen sind enge Arbeitsbündnisse mehrerer herausragender Wissenschaftler, die gemeinsam eine Forschungsaufgabe bearbeiten und dazu beitragen sollen, neue Forschungsrichtungen zu etablieren. An der Universität Leipzig arbeiten zurzeit sechs Forschergruppen:

**Forschergruppe 382** ■ Programmgeschichte des DDR-Fernsehens – komparativ

**Forschergruppe 522** ■ Architektur von nano- und mikrodimensionalen Strukturelementen

**Forschergruppe 718** ■ Analysis and Stochastics in Complex Physical Systems

**Forschergruppe 742** ■ Grammatik und Verarbeitung verbaler Argumente

**Forschergruppe 748** ■ Neuronale und gliale P2-Rezeptoren

**Klinische Forschergruppe 152** ■ Atherobesity: Fett und Gefäß

#### Graduiertenkollegs

Graduiertenkollegs sind befristete Einrichtungen der Hochschulen zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses im Rahmen eines koordinierten, von mehreren Hochschullehrern getragenen Forschungs- und Studienprogramms. An der Universität Leipzig arbeiten sieben Graduiertenkollegs:

**GK 378** ■ Mechanistische und Anwendungsaspekte nichtkonventioneller Oxidationsreaktionen

**GK 446** ■ Wissensrepräsentation

**GK 597** ■ Analysis, Geometrie und ihre Verbindung zu den Naturwissenschaften

**GK 1097** ■ INTERNEURO – Interdisziplinäre Ansätze in den zellulären Neurowissenschaften

**GK 1182** ■ Funktion von Aufmerksamkeit bei kognitiven Prozessen

**GK 1261** ■ Bruchzonen der Globalisierung

**IGK 1056** ■ Internationales Graduiertenkolleg – Diffusion in porösen Materialien

## **Gefährliche Fettsignale?**

**Klinische Forschergruppe 152: Atherobesity: Fett und Gefäß**

Sprecher: Prof. Dr. Michael Stumvoll, Medizinische Fakultät

Die klinische Forschergruppe „Atherobesity: Fett und Gefäß“ hat zum Ziel, die Ursachen des erhöhten Risikos kardiovaskulärer Erkrankungen – bis hin zu den molekularen Mechanismen – bei Patienten mit Adipositas aufzuklären und damit die Grundlagen für erfolgreiche Strategien zur Prävention und Intervention der Adipositas-assoziierten frühzeitigen Atherosklerose zu schaffen. Sie geht von folgender Hypothese aus: Aus dem Fettgewebe adipöser Patienten kommen Signale, die zu einer gestörten Endothelfunktion und Atherosklerose beitragen. Die Expertise aus drei komplementären klinischen Fächern (pädiatrische Endokrinologie, Endokrinologie/Diabetologie, Kardiologie/Angiologie) wird mit der einer Arbeitsgruppe aus der Biochemie verknüpft.

In verschiedenen Teilprojekten soll untersucht werden, ob bereits bei kindlichem Übergewicht ein Zusammenhang zwischen Adipositas mit atherogenem Serumprofil und endothelialer Dysfunktion besteht, der durch gezielte Intervention positiv beeinflusst werden kann. Eine klinische Studie wird zeigen, ob eine chronische inflammatorische Aktivierung im Fettgewebe durch körperliche Aktivität

und medikamentöse Interventionen reversibel ist und ob Adipozyten oder Immunzellen im Fettgewebe die entscheidende Rolle bei diesem Prozess spielen. Außerdem werden biologische Unterschiede zwischen viszeralem und subkutanem Fettgewebe in klinischen und tierexperimentellen Studien und im Zusammenhang mit der individuellen Endothelfunktion beim Menschen untersucht. In einem In-Vitro-Ansatz wird geprüft, ob Adipozyten über freie Fettsäuren und Adipokine direkt die Endothelfunktion beeinflussen. Dabei sollen auch neue atherogene Moleküle identifiziert werden. In einem anschließenden Projekt werden an Zellmodellen direkte Wechselwirkungen der Signaltransduktionswege von Adipokinen, insbesondere Adiponektin, und Insulin untersucht. Die Forschergruppe legt ihr Hauptaugenmerk auf Mechanismen, die für das Endothel relevant sind.

## **Das menschliche Gehirn: Moleküle und Signale**

**Forschergruppe 748: Neuronale und gliale P2-Rezeptoren**  
Sprecher: Prof. Dr. Peter Illes, Medizinische Fakultät

Die DFG fördert ein neuropharmakologisches und neurowissenschaftliches Verbundprojekt der Universität Leipzig mit 3 Mio. Euro zum Thema „Neuronale und gliale P2-Rezeptoren, molekulare Struktur und funktionelle Bedeutung“.

„Die Einrichtung der Forschergruppe wird die Forschungslandschaft in Leipzig erheblich bereichern und die Profilbildung begünstigen... Leipzig kann zu einem internationalen Standort in diesem sich entwickelnden Arbeitsfeld werden“, heißt es im Bestätigungsschreiben der DFG.

An dem Projekt sind außerdem die Universitäten Aachen, Frankfurt, Tübingen, das Max-Delbrück-Zentrum für Molekulare Medizin Berlin und die Max-Planck-Institute für Biophysik und Hirnforschung in Frankfurt/Main beteiligt. Die Koordination erfolgt in Leipzig. Das Projekt wird drei Jahre lang mit je 1 Mio. Euro gefördert. Eine zweite Förderphase über weitere drei Jahre soll sich anschließen.

P2-Rezeptoren im peripheren und zentralen Nervensystem stellen die Verbindung zu extrazellulären Nukleotiden her.

Das sind Signal-Moleküle, die z. B. auch als kleinste Bausteine von Nukleinsäuren (DNA und RNA) fungieren. Spezifische Nukleotide, wie sie von den Wissenschaftlern der DFG-Forschergruppe in Verbindung mit den Rezeptoren untersucht werden, sind Adenosintriphosphat (ATP) oder das Uridintriphosphat (UTP). Das Molekül ATP z. B. braucht die Zelle, um Energie zu speichern oder Signale weiterzugeben. Welche Rolle der P2-Rezeptor-ATP-Mechanismus im Nervensystem spielt, wie er funktioniert und wie Medikamente wirken könnten – das sind Fragestellungen, denen die Wissenschaftler nachgehen, um die Grundlage für weitergehende Nutzungsmöglichkeiten zu legen.

„Wenn man weiß, wie vielfältig die Wirkung von ATP im Organismus ist, erhält man eine Vorstellung davon, wie notwendig es ist, solchen Wirkmechanismen auf die Spur zu kommen“, erklärt Professor Illes. Medikamente auf dieser Basis könnten z. B. als starke Schmerzmittel, in der Krebsbehandlung, als Blutgerinnungshemmer, bei der Behandlung von Mukoviszidose oder gegen trockene Augen eingesetzt werden.

## Förderung durch die Europäische Union

Wissenschaftler der Universität Leipzig arbeiteten im Jahr 2006 an 38 von der Europäischen Union geförderten Forschungsprojekten. Zu diesen gehört auch das Exzellenznetzwerk SANDiE „Self-Assembled semiconductor Nanostructures for new Devices in photonics and Electronics“.

Das Exzellenznetz SANDiE dient der Verbesserung der Integration von europäischer Forschung im Bereich selbstorganisierter Halbleiter-Nanostrukturen. Das Netzwerk wurde im Juli 2004 gestartet und wird über eine Dauer von vier Jahren von der Europäischen Kommission mit 9,2 Mio. Euro unterstützt. In SANDiE sind 31 Partner aus 14 europäischen Ländern integriert, darunter finden sich 17 Universitäten, 9 Forschungseinrichtungen sowie 5 industrielle Partner. Die Universität Leipzig koordiniert das Netzwerk unter Leitung von Professor Marius Grundmann, Direktor des Instituts für Experimentelle Physik II.

Ziel von SANDiE ist es, die europäische Spitzenposition im Forschungsbereich selbstorganisierter Halbleiter-Nanostrukturen durch Bündelung der Aktivitäten zu sichern. Dabei werden zwischen den Partnern das Humankapital, die Ausrüstung, die Ausbildung und die industrielle Verwertung der Ergebnisse aufgeteilt.

Die Forschungsgebiete umfassen den Einsatz von selbstorganisierten Halbleiter-Nanostrukturen für langwellige Laseremission, für Intersubniveau-Übergänge sowie für Einzelphotonen-Kommunikation. Ferner werden selbstorganisierte Halbleiter-Nanostrukturen mit neuartigen Materialien und Strukturen erforscht und das Wachstum, die Physik und Bauelemente simuliert.

Seitens der Universität Leipzig sind die Fakultät für Physik und Geowissenschaften sowie die Fakultät für Chemie und Mineralogie an SANDiE beteiligt. Die Forschungsschwerpunkte liegen beim Wachstum von ZnO- und Ga(As,N)-Nanostrukturen

und bei Nano-Spintronik an InGaAs/GaAs-Quantenpunkten. Außerdem werden GaAs-Nanorolls hergestellt und untersucht.

## Förderung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung

### Translationszentrum für Regenerative Medizin

Beißt ein Fressfeind einem Salamander das Bein ab, wächst das Bein nach. Werden Nerven von Fischen verletzt, erneuern sie sich. Das ist keine Magie, sondern ein natürlicher Prozess – die Regeneration. Verletzen wir Menschen uns geringfügig an der Haut, ist die Verletzung nach wenigen Tagen oder Wochen verheilt. Aber warum wachsen uns keine neuen Gliedmaßen? Warum wachsen bei Querschnittsgelähmten die Nervenzellen nicht einfach wieder zusammen? Warum erneuern sich insulinproduzierende Zellen nicht? Warum können sich Gehirnzellen bei Morbus Parkinson oder nach einem Schlaganfall nicht einfach regenerieren? Antworten auf diese Fragen zu finden und sie zu Therapien umzusetzen, versuchen junge Wissenschaftler unterschiedlicher Disziplinen am Translationszentrum für Regenerative Medizin (TRM) der Universität Leipzig. Diese Arbeit wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung zunächst für vier Jahre gefördert – vgl. S. 14 .

### Nachwuchsgruppe „Weiße Biotechnologie“

Mit „Innoprofile“ fördert das BMBF die enge Zusammenarbeit von jungen Wissenschaftlern mit der regionalen Wirtschaft in den neuen Ländern. Die Innoprofile-Nachwuchsgruppe „Weiße Biotechnologie“ an der Fakultät für Biowissenschaften, Pharmazie und Psychologie wird in den kommenden vier Jahren vom BMBF mit 2,1 Mio. Euro gefördert. Auf der Basis eines am Biotechnologisch-Biomedizinischen Zentrum der Universität Leipzig (BBZ) entwickelten Screening-Verfahrens werden Methoden für die Suche nach Enzymen in Umweltproben, für die gentechnische Herstellung von Enzymen sowie Produktions- und Reinigungsstrategien im industriellen Pilotmaßstab entwickelt.

### **DAAD/DFG-Programm „Promotion an Hochschulen in Deutschland“ (PHD)**

Der Deutsche Akademische Austauschdienst und die Deutsche Forschungsgemeinschaft führen aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung seit dem Jahr 2001 das Förderprogramm „Promotion an Hochschulen in Deutschland“ durch. Mit dem Programm soll die Reform der Doktorandenausbildung gefördert werden; die Mittel dienen dem Aufbau von strukturierten Doktorandenprogrammen, den sogenannten Internationalen Promotionsprogrammen (IPP), zur Stärkung der Attraktivität und Konkurrenzfähigkeit von Promotionen in Deutschland.

An der Universität Leipzig arbeiten drei Internationale Promotionsprogramme:

**IPP** ■ Forschung in Grenzgebieten der Chemie

**IPP** ■ Von der Signalverarbeitung zum Verhalten

**IPP** ■ Transnationalisierung und Regionalisierung vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart

Diese Internationalen Promotionsprogramme werden nach Auslaufen der Förderung durch den DAAD inzwischen in den Graduiertenzentren der Research Academy Leipzig weitergeführt.

### **Stiftungsprofessuren**

Im Studienjahr 2006/2007 waren folgende Stiftungsprofessuren an der Universität Leipzig besetzt:

#### **Philologische Fakultät**

Prof. Dr. Fotoeni Kolovou

Byzantinische und neugriechische Philologie

#### **Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie**

Prof. Dr. Ansgar Zerfaß

Kommunikationsmanagement in Politik und Wirtschaft

#### **Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät**

Prof. Dr. Karl-Heinz Bruhnke

Technisches und Infrastrukturelles Management  
baulicher Anlagen

Prof. Manfred Röber

Verwaltungsmanagement/New Public Management

#### **Medizinische Fakultät**

Prof. Dr. Horst Hummelsheim

Neurologische Rehabilitation motorischer Störungen

Prof. Dr. Martin Kostelka

Kinderherzchirurgie

Prof. Dr. Torsten Doenst

Herzstoffwechsel in der Herzchirurgie

(Heisenberg-Professur)

Prof. Dr. Matthias Gutberlet

Kardiologische Bildgebung im Bereich Diagnostische Radiologie

#### **Fakultät für Mathematik und Informatik**

Prof. Dr. Volker Gruhn

Angewandte Telematik/Schwerpunkt e-Business



# Beispiele aus der Spitzenforschung

## Unberechenbare Poren? Rätsel der Sorptionshysterese entschlüsselt

Nanoporöse Materialien nehmen Moleküle auf und geben sie auch wieder ab, wobei die Gesamtmenge der Moleküle im Porensystem während der Aufnahme und Abgabe unterschiedlich sein kann, obwohl die äußeren Bedingungen wie Druck und Temperatur völlig gleich sind. Dieses Phänomen, auch Sorptionshysterese genannt, wurde bis jetzt durch die unterschiedliche Beweglichkeit der Moleküle während des Ein- und Austretens aus den Poren erklärt. Die Leipziger Forscher stellten nun mittels verschiedener Verfahren der Kernmagnetischen Resonanz fest, dass das Tempo der Gleichgewichtseinstellung eine Folge der Umverteilung der Moleküle und der Entspannungsprozesse im Porensystem ist, die damit verbunden sind, und nicht der unterschiedlichen Beweglichkeit der Moleküle, wie lange geglaubt wurde. Die Ergebnisse sind von außerordentlicher Bedeutung für die Praxis, da ein technologischer Prozess nicht schneller verlaufen kann, als es die Geschwindigkeit zulässt, mit



Das NMR-Hochleistungs-Diffusionsspektrometer am Institut für Experimentelle Physik I und das Forscherteam mit Dr. Rustem Valiullin, Sergej Naumov, Junior-Professor Petrik Galvosas und Teamchef Professor Jörg Kärger (vlnr)

der die beteiligten Moleküle in das Porensystem eintreten und es wieder verlassen.

vgl. *Nature*/443/26 October 2006

## Warum bin ich so dick? Genetische Ursache von Übergewicht entdeckt

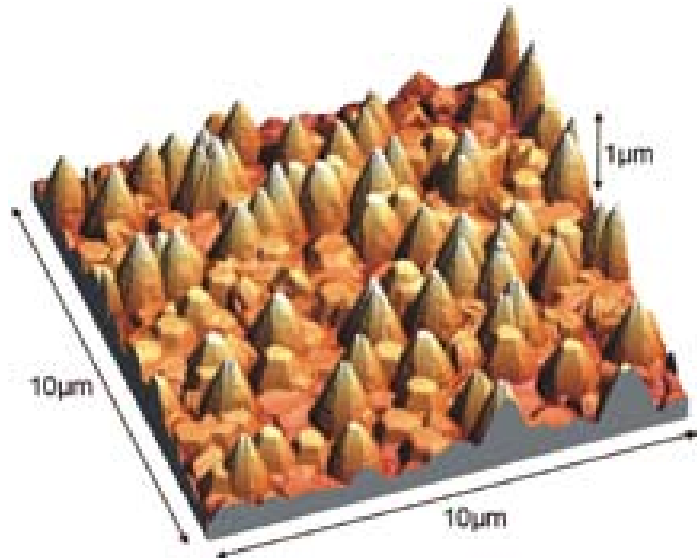
„Wer dick ist, hat selbst Schuld!“ – So lautet ein weit verbreitetes Vorurteil, mit dem übergewichtige Menschen häufig konfrontiert werden. Oftmals sogar aus dem Munde von Ärzten. Doch nun haben Forscher der Univer-

sität Leipzig in Zusammenarbeit mit europäischen Arbeitsgruppen aus Frankreich, Island, Schweden und Deutschland entdeckt, dass eine Veränderung des so genannten FTO-Gens maßgeblich für die Entwicklung von Übergewicht bei Kindern und Erwachsenen verantwortlich ist. Damit ist der vermeintliche Zusammenhang „Dick gleich doof und dumm“ als das entlarvt, was er immer war: ein Vorurteil.

Zu 50 Prozent hat Übergewicht eine genetische Ursache und

allein 22 Prozent des Risikos bei allgemein auftretendem Übergewicht lassen sich auf Veränderungen des FTO-Gens zurückführen. FTO ist die englische Abkürzung für „fat mass and obesity associated“ und lässt sich direkt mit „fettmasse- und übergewichtsassoziert“ übersetzen. Die Veränderungen in diesem fettmasse- und übergewichtsassozierten Gen bedingen direkt und unmittelbar die Fettmasse und das Übergewicht eines Menschen. Sicher sind noch weitere genetische Faktoren von Bedeutung, ob sich ein Übergewicht oder eine Adipositas entwickelt, so dass man in diesem Zusammenhang von polygenetischen Erkrankungen sprechen muss. Die Gene verhalten sich wie Mitglieder eines Orchester: Aus ihrem funktionierenden oder gestörten Zusammenspiel ergibt sich, ob man schlank bleibt oder dick wird.

Durch einige wenige Verhaltensänderungen kann jedoch auch das genetisch bedingte Übergewicht zumindest in Schach gehalten werden. Je früher man damit beginnt, um so besser. vgl. *Nature Genetics*, 39,6,2007



Rasterkraftmikroskopisches Bild der korrigierten Oberfläche eines ZnO-Szintillators auf Saphir

### Aus der Nanowelt Durchbruch bei Zinkoxid- Szintillatoren

Die weltweit hellsten und schnellsten Szintillatoren aus Zinkoxid haben Halbleiterforscher von der Universität Leipzig zusammen mit El-Mul Technologies in Yavne, Israel, entwickelt. Mit den neuen ZnO-Szintillatoren kann eine ganz neue Generation von Raster-Elektronenmikroskopen hergestellt werden. Die Arbeiten erfolgen im Rahmen des Profilbildenden Forschungsbereichs „Von Molekülen und Nanoobjekten zu multifunktionalen Materialien und Prozessen“. vgl. *Applied Physics Letters*, 89, 243510, 2007

### Tod durch Verdoppelung Alzheimerzellen ähneln im Verhalten Tumoren

Leipziger Hirnforscher fanden heraus, dass erwachsene Nervenzellen unter bestimmten Bedingungen ihr genetisches Erbmateriale verdoppeln können, obwohl sich diese Zellen eigentlich nicht teilen. Die Verdoppelung der DNA in einer Nervenzelle führt langfristig zu deren Tod. Die Erkenntnisse könnten zu einem Durchbruch bei der Behandlung degenerativer Hirnerkrankung führen. So wie Tumore mit gentherapeutischen Maßnahmen behandelt werden können, könnte es auch eine Gentherapie gegen Alzheimer geben. Damit wäre es unter Umständen möglich, den Prozess des Absterbens von Hirnzellen zu hemmen. vgl. *Journal of Neuroscience*, June 27,2007, 6859 – 6867

## Gegen Herzzittern ist ein Kraut gewachsen

Wirkung von Herzspannkraut nachgewiesen

Das Herzspannkraut oder Herzgespann ist eine alte Arzneipflanze, die bereits 1485 im ältesten deutschsprachigen Kräuterbuch, dem „Gart der Gesundheit“ als Medikament bei Herzkrankheiten Erwähnung findet. Die Pflanze mit dem lateinischen Namen *Leonurus cardiaca* gehörte über Jahrhunderte zum Sortiment der Apotheken, ohne dass ihre Wirkung und Inhaltsstoffe genauer untersucht worden waren. Forscher der Universität Leipzig gewannen Extrakte aus Herzgespann durch wirkstoffgelenkte Fraktionierung, untersuchten den Einfluss am isolierten Kaninchenherzen und konnten erstmals wissenschaftliche Aussagen zur Wirkung ableiten. Die Wirkstoffe der Pflanze führen zu einer Blutdrucksen-



Das Herzgespann trägt am Stamm viele kleine hellrosa Blüten

kung und Verlangsamung der Herzfrequenz, wodurch das Herz insgesamt entlastet wird. Der molekulare Wirkmechanismus konnte aufgeklärt werden, allerdings bleibt bislang unbeantwortet, welche Einzelstoffe oder Wirkstoffkombinationen des patentierten Spezialextrakts für die Wirkung verantwortlich sind.

## Einkaufszentren in die Innenstädte?

Standortsteuerung von Einkaufszentren

Die Wiederentdeckung der Innenstädte lässt Einkaufszentrenansiedlungen auf der Grünen Wiese zur Ausnahme werden. Mit einem Handlungsleitfaden für Kommunen des Leipziger Instituts für Stadtentwicklung und Bauwirtschaft können künftig die Auswirkungen von Centeransiedlungen auf die Innenstädte und den lokalen Einzelhandel zielgerichtet im Voraus bewertet werden. Die Entscheidung, ob und wie ein Shopping-Center integriert wird, kann maßgeblich die Attraktivität und Funktionalität einer Innenstadt beeinflussen. vgl. *PLANERIN*, Heft 3/2007, S. 15 – 17



PROMENADEN Hauptbahnhof Leipzig

# Wirtschaft trifft Wissenschaft



Hauptgebäude der Industrie- und Handelskammer zu Leipzig

## Forschung für die Region Vereinbarung mit der IHK

Im Rahmen vertraglich vereinbarter Forschungsvorhaben mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen und forschungsintensiven Unternehmen haben im Jahr 2006 Wissenschaftler der Universität Leipzig 435 Projekte mit einem Vertragsvolumen von ca. 8,3 Mio. Euro bearbeitet. Dabei kamen rund 17 % von regionalen Partnern.

Den Anforderungen hochinnovativer Unternehmen kommt die Universität Leipzig durch die Bildung von Technologieplattformen entgegen, die es ermöglichen, Spitzentechnologien und -ausrüstungen zu nutzen. Häufig entstehen daraus neue gemeinsame interdisziplinäre Forschungsansätze mit dem Ziel, neue Produkte und Technologien für den Markt zu entwickeln. So stellt das Biotechnologisch-Biomedizinische Zentrum (BBZ) als ein international wettbewerbsfähiges Zentrum auf den Gebieten Protein-Engineering & Bioanalytics, Molecular Medicine & Therapeutics und Biomedical and Cell Engineering zehn Plattformtechnologien

und Methoden in den Bereichen Biotechnologie, Biomedizin und Nanotechnologie wissenschaftlichen Einrichtungen und Unternehmen zur Nutzung zur Verfügung. In enger Abstimmung mit den Auftraggebern wird damit die Entwicklung neuer Wirkstoffe, Proteine und anderer Biomoleküle als Instrumente und Produkte für breite biotechnologische und biomedizinische Anwendungen sowie neuartige analytische Methoden und präparative Verfahren unterstützt.

Die vierte der seit 2003 gemeinsam von der Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Leipzig und den Leipziger Hochschulen organisierten Veranstaltungen „Wirtschaft trifft Wissenschaft“ fand am 12.12.2006 auf dem Campus Jahnallee der Universität Leipzig statt. Dort stellten sich die Wirtschaftswissenschaftliche und die Sportwissenschaftliche Fakultät der Universität Leipzig gemeinsam mit der Handelshochschule Leipzig vor. Die begleitende Ausstellung nutzte die Universität Leipzig, um an ausgewählten Beispielen Möglichkeiten für die Zusammenarbeit mit Wirtschaftsunternehmen aufzuzeigen. Interessenten konnten sich vor Ort informieren, wie gemeinsam Aufgabenstellungen effektiv gelöst werden können. Während der Veranstaltung unterzeichneten die IHK zu Leipzig und die Universität eine Vereinbarung, die die Förderung der Zusammenarbeit von Wissenschaftlern der Universität und regionalen Unternehmen mit dem Ziel der Entwicklung verbesserter Produkte und Technologien durch finanzielle Zuwendungen der IHK vorsieht. Von den an der Universität eingegangenen 16 Anträgen wurden 4 ausgewählt, die durch die IHK gefördert werden.

## Schneller in die Praxis

### Verwertungsoffensive des BMBF

Die Verwertungsoffensive des BMBF will Forschungsergebnissen aus Hochschulen schneller den Weg zum Markt finden lassen. Dazu wurden seit 2001 in Deutschland 21 Patent- und Verwertungsagenturen aufgebaut, durch Fördermittel unterstützt und zu Geschäftspartnern der Wirtschaft entwickelt.

Die sächsischen Hochschulen haben mit der GbR ARGE PATENT, in der die Universität Leipzig Gründungsmitglied ist, einen organisatorischen Rahmen geschaffen. Die ARGE beauftragt die Sächsische Patentverwertungsagentur (SPVA), die die Universität Leipzig bei der Bewertung von Erfindungen, der Erarbeitung von Patentierungs- und Verwertungsstrategien, bei der Vorbereitung von Schutzrechtsanmeldungen bis hin zum Abschluss von Verwertungsverträgen unterstützt. Begrenzt durch die enge personelle Managementkapazität an der Universität wurden im Jahr 2006 elf Projekte ausgewählt, für die auf der Grundlage einer Marktanalyse ein breit gefächertes Verwertungsmarketing angelaufen ist.

## Ex theoria praxis

### Selbst-Management Initiative LEipzig Lernt Gründen (SMILE)

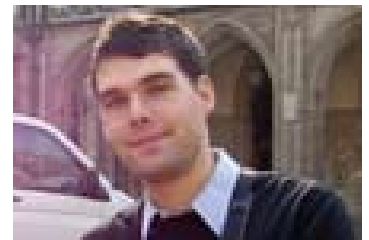
Weißt Du, wo Deine Qualitäten besonders gut zum Einsatz kommen können? Weißt Du, worauf es ankommt, wenn Du vor einem Auditorium sprichst und es für Deine Ideen begeistern möchtest? In welchen gesellschaftlichen Bereichen können Soziologen, Mathematiker oder Journalisten am besten Geld verdienen? Weißt Du, wie man ein Projekt effizient umsetzt und effektiv in einem Team arbeitet? In den Büros im Neubau Geisteswissenschaften, in der Handelshochschule und in der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät beantworten die „Smilies“ alle Fragen rund um SMILE.

SMILE, die Selbst Management Initiative LEipzig Lernt Gründen, ist eine Kooperation zwischen der Universität und der Handelshochschule Leipzig und wurde im Jahr 2006 ins Leben gerufen. Potenzielle Existenzgründer erhalten eine Erstberatung zu ihren geplanten Unternehmensgründungen aus der Wissenschaft. Die finanzielle Unterstützung erfolgt durch den Europäischen Sozialfond (ESF) und das Sächsische Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit (SMWA).

Die an der Universität Leipzig von SMILE-Mitarbeitern entwickelten Geschäftsideen wurden von dem sächsischen Existenzgründungsnetzwerk futureSAX mehrfach mit ersten Preisen ausgezeichnet.

„Das Bewusstsein rund um das Thema Existenzgründung hat sich an den sächsischen Hochschulen erfreulich entwickelt und die Bereitschaft zur aktiven Unterstützung junger Unternehmer ist deutlich gestiegen. Immerhin kommen inzwischen rund 50 Prozent der Anträge im futureSAX-Wettbewerb aus Hochschulen. Mehr als 1200 Teilnehmer aus fast allen Fakultäten der Universität Leipzig in nur zwei Semestern und drei erste Plätze beim futureSAX-Businessplan-Wettbewerb zeugen von dem bisherigen Erfolg des SMILE-Projektes – das gab den Ausschlag für die Auszeichnung.“

Thomas Jurk  
Sächsischer Staatsminister für Wirtschaft und Arbeit



Johannes Raschpichler:

„SMILE ist für mich:

Spaß

Motivation

Ideenquell

Lebenslernen

kurz: Ein echtes Erlebnis.“





## Ein ElePhant geht um die Welt...

... und PhaCon in die Selbstständigkeit

Am 18. Juli 2007 standen Ronny Grunert und Hendrik Möckel auf dem Siegerpodest des Businessplan-Wettbewerbs Sachsen. In der Kategorie „Gründen“ erreichten die beiden Ingenieure mit ihrer neu gegründeten PHACON GmbH Leipzig den 1. Platz.

Am Innovationszentrum für Computerassistierte Chirurgie (ICCAS) der Universität Leipzig und durch persönliches Engagement außerhalb der Arbeitszeit entwickelten sie in weniger als zwei Jahren ein chirurgisches Simulationssystem zur Serienreife. Das „Elektronische Phantom zur Evaluation und zum chirurgischen Training“ – kurz ElePhant – ermöglicht an einem naturgetreuen Schädelmodell, das durch Sensoren mit einem PC verbunden ist, das Simulieren chirurgischer Eingriffe. Drohen Risikostrukturen wie Nerven oder Gefäße verletzt zu werden, wird dies dem Übenden mittel akustischer und visueller Signale am Computer angezeigt.

Der weltweite Vertrieb des Simulationssystems wird zukünftig Studierenden und Ärzten vieler Länder ermöglichen, beliebig viele Operationen zu simulieren.



Der Arzt kann mit dem realen chirurgischen Instrument eine Operation am Schädel simulieren



# Studium



- 
- 56 **Studium im Wandel**
- 58 Alter Wein in neuen Schläuchen?  
Neue Studiengänge
- 61 Neue Ziele – neue Wege  
Qualitätsmanagement
- 62 **Studienberatung**
- 62 Herzlich willkommen!  
Einführungstag für Neuimmatriulierte
- 63 Schnupperstudium  
Tag der offenen Tür
- 63 Studieren für morgen  
Studieninformationstag
- 64 **Weiterbildung**
- 64 bilden – bilden – weiter bilden  
Weiterbildung und Fernstudium
- 67 Lebenslanges Lernen  
Seniorenweiterbildung
- 70 **Studium universale**
- 70 Ein Blick durchs Fenster  
Womit sich Wissenschaftler so beschäftigen
- 70 „Räume der Erinnerung“  
Ringvorlesung im Wintersemester 2006/2007
- 70 „Was für ein Glück?“  
Ringvorlesung im Sommersemester 2007
- 71 **Internationale Zusammenarbeit**
- 71 Studieren europaweit  
EU-Bildungsprogramm ERASMUS
- 72 Studieren weltweit  
Austauschprogramme des Deutschen  
Akademischen Austauschdienstes
- 73 Weltweit vernetzt  
Hochschulkooperationen
- 74 Aus aller Welt  
Ausländische Studierende
- 76 Doppelt gemastert  
Internationale Abschlüsse

# Studium im Wandel

Das Studienjahr 2006/2007 stand, wie nicht anders zu erwarten, ganz im Zeichen des Bologna-Prozesses. Die Universität Leipzig hatte sich vorgenommen, die „größte Revolution seit Humboldt“ konsequent und fristgerecht zu exekutieren. Es gibt nicht viele Universitäten, die sich mit vergleichbarer Entschiedenheit auf das oktroyierte Wagnis eingelassen haben. Anderswo hat man sich mit Insellösungen begnügt und/oder auf eine Fristverlängerung spekuliert – wenn nicht gar Blockaden inszeniert. Es kann durchaus sein, dass sich diese Verweigerung insofern auszahlt, als die politisch Verantwortlichen, mit hinhaltendem Widerstand konfrontiert, wieder einmal unverantwortlich handeln und die Universität Leipzig dafür kritisieren, dass sie den Ernstfall wirklich ernst genommen hat.

Den Studien- und Lehrbetrieb halbwegs reibungslos zu organisieren: das ist unter den gegebenen Umständen nicht ganz leicht gefallen. Die Marschroute war klar vorgezeichnet: Angesichts der knapp bemessenen Fristen und vor die Aufgabe gestellt, das Ganze zu modernisieren, musste man darauf setzen, dass uns die Technik, genauer eine integrierte Beleg- und Prüfungssoftware, nicht im Stich lässt. Ihr wird viel, ja unerhört viel zugemutet – und diesen Test hat sie nicht bestanden. Im Nachhinein werden viele sagen, dass man das hätte wissen können. Diese Kritiker haben natürlich Recht, doch war der Reformprozess so stark technikabhängig, dass Skepsis wie ein Luxus erscheinen musste.

Andererseits: Bei den Akteuren gab es ebenfalls Zweifel, und diese Zweifel haben sich zeitweilig kritisch zugespitzt. Auch derartige Spannungen sind, genauer betrachtet, wenig verwunderlich: Die Reform setzt nach Art und Umfang ein Manage-

ment voraus, das den Rahmen der hergekommenen Grundsätze des Verwaltens schlicht sprengt. Insofern ist der holprige Start ein notwendiger Lernprozess gewesen, an dessen vorläufigem Ende die Universität es immerhin geschafft hat, den überkomplexen Organisationsprozess bis auf weiteres zu stabilisieren. Bis auf weiteres – nicht mehr und nicht weniger.

Alles in allem: Niemand konnte voraussehen, was auf den Studien- und Lehrbetrieb an Risiken zukommen würde; von der Politik, die uns diese Risiken erst beschert hat, war im weiteren Verlauf keine substanzielle Hilfe mehr zu erwarten. Freilich ist im Laufe der Umstellung ebenfalls deutlich geworden, dass der Bologna-Prozess organisatorisch auch deswegen fast aus dem Ruder gelaufen ist, weil ihn inneruniversitäre Entscheidungen, die für sich genommen durchaus nachvollziehbar sind, überladen und überlastet haben. Vor allem:

1. Gegen den so verständlichen wie unglücklichen Trend, die neuen Studiengänge mit Inhalten und Prüfungen vollzupacken, konnten alle Warnungen (die es immer wieder gegeben hat) nichts ausrichten.
2. Das Ziel, den Studierenden ein umfangreiches Studienangebot mit vielen Wahlmöglichkeiten bereitzustellen, strapaziert die verfügbaren Organisationskapazitäten in ungeahnter Weise.
3. Sogenannte kleine Fächer vermochten sich nur dadurch in die BA/MA-Welt hinüberzuretten, dass sie untereinander und mit anderen ein verwirrend kompliziertes Netzwerk geknüpft haben.

Was sich hier abgespielt hat, wird gemeinhin unter das Etikett der „unintended consequences“ subsu-



miert: Alle Beteiligten hatten gute Gründe für ihr Handeln, doch im Ganzen ist etwas herausgekommen, das so niemand wollte.

Das Panorama des vergangenen Jahres wäre unvollständig, würden jene Projekte vergessen, die im Gefolge des Bologna-Projekts auf die Tagesordnung gespült worden sind.

Darunter fällt in erster Linie die Entwicklung eines Qualitätsmanagement-Systems zusammen mit dem Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) und Bertelsmann. Der eingeleitete Pilotversuch verbindet Erfolgskontrolle (Evaluation) mit Erfahrungsaustausch (Benchmarking) und Lernprozessen (Best Practices). Ihm haben sich Institute/Fakultäten anderer Hochschulen (Hamburg, München, Münster) inzwischen angeschlossen. Zweitens: Ein Career Center ist geplant, wenn auch noch nicht in Angriff genommen worden, das möglichst vielen Studierenden dabei helfen soll, den gegenwärtigen Alltag in und späteren Abgang von der Universität zu optimieren. Drittens: Erste Schritte in Richtung E-Learning haben stattgefunden, teils autonom,

teils in Zusammenarbeit mit dem Bildungsportal Sachsen. Hier hinkt die Universität anderen noch hinterher, kann dafür aber auch aus den Fehlern anderer lernen. Viertens: Die Lehramtsausbildung hat mit dem Zentrum für Lehrerbildung und Schulforschung einen organisatorischen Fixpunkt erhalten, der zugleich Wissenschafts- und Praxisnähe garantieren soll.

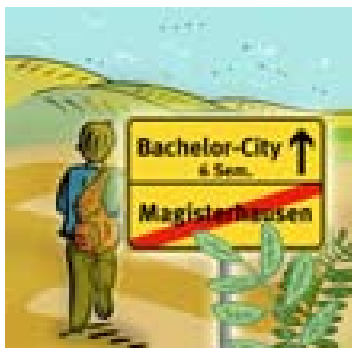
Lehre und Studium werden, auf den aller kürzesten Nenner gebracht, in den nächsten Jahren nicht zur Ruhe kommen. Vielleicht sollten sie das nicht einmal. Wie auch immer – 2006/2007 war erst der Anfang.

**Professor Dr. rer. soc. Wolfgang Fach**  
Prorektor für Lehre und Studium

„Konkret erhoffe ich mir durch den angestoßenen Veränderungsprozess eine Verbesserung der Studienbedingungen und eine stärkere Position der Bildung im gesellschaftlichen Diskurs. Durch die Einführung der gestuften Studiengänge bietet sich die Möglichkeit, mehr Studierwilligen die Chance zum Erwerb eines akademischen Abschlusses einzuräumen.“

Daniel Fochtmann  
Sprecher des StudentInnenRats

„Mit der Umstellung auf Bachelor/Master-Studiengänge werden alle Lehrkräfte in Sachsen fünf Jahre lang an der Universität ausgebildet. Damit erhöht sich auch der Anteil an praktischen Übungen direkt in der Schule“, sagte Sachsens Wissenschaftsministerin Dr. Eva-Maria Stange aus Anlass des internationalen Tages des Lehrers 2007. Dieses Modell sei bundesweit einmalig.



## Studiare alla bolognese

### Bologna-Prozess

Der Begriff „Bologna-Prozess“, benannt nach der 1999 von 29 europäischen Staaten in der alten italienischen Universitätsstadt Bologna verabschiedeten Bologna-Erklärung, bezeichnet die Bestrebungen, bis 2010 einen gemeinsamen europäischen Hochschulraum zu schaffen. Kernelemente der tiefgreifenden Hochschulreform sind:

- die europaweite Einführung eines Systems leicht verständlicher und vergleichbarer Abschlüsse
- die Einführung eines zweistufigen Systems von Studienabschlüssen (undergraduate/graduate) mit einer Studienzeit von mindestens drei Jahren bis zum ersten berufsqualifizierenden Abschluss
- die Einführung eines Leistungspunktsystems als geeignetes Mittel der Förderung größtmöglicher Mobilität der Studierenden
- die Förderung der europäischen Zusammenarbeit im Bereich Qualitätssicherung.

Unterzeichnung der Bologna-Erklärung am 19. Juni 1999 auf dem Piazza Maggiore, dem Hauptplatz von Bologna

Links die Basilika San Petronio, rechts der Palazzo d'Accursio (heute Rathaus)



## Alter Wein in neuen Schläuchen?

### Neue Studiengänge

Zum Wintersemester 2006/07 hat die Universität Leipzig alle Magister-, die meisten Diplomstudiengänge sowie alle Lehramtsstudiengänge auf die zweistufige Bachelor-/Master-Studiengangsstruktur umgestellt. Angeboten werden heute die 94 nebenstehend aufgeführten Studiengänge. Nach der Einführung von weiteren Studiengängen wird nach heutigem Stand das Angebot zum WS 2009/10 insgesamt 136 Studiengänge umfassen.

# Studiengänge an der Universität Leipzig

Stand: 01.10.2007

## Bachelor of Arts

Afrikastudien  
 Ägyptologie  
 Altorientalistik/Hebraistik  
 Amerikastudien  
 Anglistik  
 Arabistik  
 Archäologie der Alten Welt  
 Deutsch als Fremdsprache  
 Germanistik  
 Geschichte  
 Geschichte und Theologie des Christentums  
 Griechisch-Lateinische Philologie  
 Japanologie  
 Kommunikations- und Medienwissenschaft  
 Kunstgeschichte  
 Kunstpädagogik  
 Linguistik  
 Literarisches Schreiben  
 Musikwissenschaft  
 Ostslawistik  
 Romanische Studien  
 Sinologie  
 Sorabistik  
 Sozialwissenschaften und Philosophie  
 Sportwissenschaft  
 Indologie, Tibetologie und Mongolistik  
 Theaterwissenschaft  
 Translation  
 Westslawistik

## Master of Arts

Afrikastudien/African Studies  
 Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft  
 Amerikastudien  
 Communication Management  
 Deutsch als Fremdsprache  
 Deutsch als Fremdsprache: Estudios contrastivos de lengua, literatura y cultura alemanas  
 Ethnologie  
 European Studies  
 Frankreich- und Frankophoniestudien  
 Global Studies  
 Hörfunk  
 Journalistik  
 Klassische Antike. Geschichte und Literatur  
 Konferenzdolmetschen  
 Konferenzdolmetschen Arabisch  
 Kunstpädagogik  
 Lateinamerikastudien  
 Literarisches Schreiben  
 Logik  
 Religionswissenschaft  
 Spanien- und Portugalstudien  
 Translatologie

## Master of Law

Europäischer Privatrechtsverkehr  
 Recht der europäischen Integration

## Bachelor of Science

Biochemie  
 Biologie  
 Chemie  
 Geographie  
 Informatik  
 Meteorologie  
 Physik  
 Physik (International Physics Studies Program IPSP)  
 Psychologie  
 Sportmanagement  
 Wirtschaftsinformatik  
 Wirtschaftswissenschaften

## Master of Science

Advanced Spectroscopy in Chemistry  
 Biochemie  
 Biologie  
 Chemie  
 Geowissenschaften: Umweltdynamik und Georisiken  
 Informatik  
 Meteorologie  
 Mineralogie und Materialwissenschaft  
 Physik  
 Physik (International Physics Studies Program IPSP)  
 Structural Chemistry and Spectroscopy

## Polyvalenter Bachelorstudiengang Lehramt

### Studiengänge mit Staatsprüfung

Medizin  
 Pharmazie  
 Rechtswissenschaft  
 Veterinärmedizin  
 Zahnmedizin

### Diplomstudiengänge

Evangelische Theologie  
 Mathematik  
 Wirtschaftsmathematik

### Weiterbildende Master- und Aufbaustudiengänge

Analytik und Spektroskopie  
 Liturgiewissenschaft  
 Multimediales Fernstudium Französisch  
 Small Enterprise Promotion and Training  
 Sportwissenschaft für Sportlehrer und Trainer aus Afrika, Lateinamerika u. a.  
 Toxikologie und Umweltschutz  
 Versicherungsmanagement (Master of Business Administration MBA)  
 Urban Management  
 Web Content Management

**Insgesamt: 94 Studiengänge**

## 2 von 94: Beispiele für neue Studiengänge

### Politikwissenschaft oder die Magie des „Moduls“

Nicht alles ist Recht. Doch für das, was Recht ist, setzt die Universität Leipzig zwanzig Professuren ein. Vielleicht sind es zu wenig. Andererseits: Fast alles ist Politik. Dennoch gibt es dafür kaum ein halbes Dutzend Professoren. Wie, so fragt man sich unwillkürlich, soll dieses Häuflein ein allgegenwärtiges Phänomen flächendeckend abhandeln? Das geht schlicht nicht. Dennoch hat die Politikwissenschaft seit je den heroischen Anspruch verteidigt – und ihn niemals eingelöst. Die Forschung spezialisiert sich, die Lehre zieht entweder nach oder dilettiert. Den Studierenden freilich hat man vorgegaukelt, sie bekämen keine Teile, sondern das Ganze vorgesetzt. Die daran geglaubt haben, waren frustriert, weil sich in ihren Köpfen kein Ganzes herstellen lassen wollte. Wie auch?

Die Rettung ist das Modul. „Bologna“ sieht vor, dass nicht mehr komplette Fächer, sondern einzelne, geschickt ausgewählte Module als Bezugsgröße des Studiums dienen sollen. Module bestehen gewöhnlich aus drei Teilen: Vorlesung (für den Über-

blick), Seminar (zur Vertiefung) und Übung (mit der Möglichkeit, Praxiskontakte einzubauen). Wer ein halbes Dutzend (oder mehr) solcher Module studiert, erhält ebenso viele Einblicke in politische Zusammenhänge. Zum Beispiel erfährt man, was „Bürokratie“ heißt (Hierarchie, Zuständigkeiten, Akten, Beamte etc.); vorgeführt wird auch, wann, wo und wie sich bürokratische Apparate historisch herausgebildet haben – gerade hierzulande; und Praktiker berichten, warum sie immer mal wieder gegen bürokratische Regeln verstoßen müssen, wenn etwas funktionieren soll. Wer das alles erfahren hat, kennt zwar nur einen kleinen Ausschnitt des weiten Feldes, das sich „Politik“ nennt. Aber er oder sie hat etwas verstanden. Nicht zuletzt deshalb, weil Lehrende lehren, was sie forschen.

Mut zur Lücke ist keine Tugend per se, doch in diesem Falle zahlt er sich aus, für alle Beteiligten. Damit die Lücke nicht allzu groß wird, sorgt ein E-Learning-Programm dafür, dass das, was man nach dem Politikstudium einfach wissen sollte, nicht unter den Tisch fällt.

**Professor Dr. Wolfgang Fach**  
Prorektor für Lehre und Studium

### Wirtschaftswissenschaften

Zum Wintersemester 2006/2007 wurde der Bachelorstudiengang Wirtschaftswissenschaften mit 200 Studienanfängern an der

Universität Leipzig eingeführt. Damit hat man die bisher trotz gemeinsamer Basis getrennten wirtschaftswissenschaftlichen Diplomstudiengänge Betriebswirtschaftslehre und Volkswirtschaftslehre zusammengeführt und mit wirtschaftspädagogischen sowie technisch ausgerichteten Wahlmöglichkeiten angereichert. Neben den in Modulen zusammengefassten Lehrinhalten sind vom ersten Semester an vielfältige Lehr- und Prüfungsformen implementiert worden. Insbesondere die geringen Gruppengrößen in Übungen und Tutorien ermöglichen ein intensives, interaktives und selbstgesteuertes Lernen.

Das Studium ist berufsqualifizierend und vermittelt den Studierenden die erforderlichen fachlichen Kenntnisse so, dass sie zu einer beruflichen Entwicklung befähigt werden, ohne eine zu starke Differenzierung und zu praxisferne Spezialisierung zu erlangen. Die Prüfungen finden studienbegleitend statt, was zu einer besseren Verteilung der Prüfungslast im Vergleich zu den bisherigen Abschlussprüfungen führt. Die Prüfungsergebnisse sind unmittelbar Bestandteil der Abschlussnote und führen so zu einem vom ersten Semester an zielorientierten und motivierten Studierverhalten. Damit sind hinsichtlich der Inhalte sowie der Lehr- und Prüfungsbedingungen alle Voraussetzungen geschaffen, um die Regelstudienzeit von sechs Semestern einhalten



Das Sächsische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst in Dresden – die künftige Arbeitsstätte heutiger Studierender?

zu können. Dies entspricht auch einem Ziel der Studienreform, nämlich der Verkürzung der Studienzeiten im internationalen Vergleich für den ersten, berufsqualifizierenden Abschluss. Der erste Eindruck nach einem Jahr spricht für eine erfolgreiche

Umstellung auf Bachelor- und Masterstudiengänge an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät.

**Professor Dr. Sylvia Föhr**  
Studiendekanin für wirtschaftswissenschaftliche Studiengänge

**Diese Beispiele zeigen anschaulich, dass es sich wohl doch nicht nur um alten Wein in neuen Schläuchen handelt...**

## Neue Ziele – neue Wege

### Qualitätsmanagement

Die grundlegende Umstellung des Studienangebots auf modularisierte Studiengänge hat zu erheblichen Veränderungen geführt: Die bisher am Ende des Grund- und Hauptstudiums abgelegten Zwischen- und Abschlussprüfungen werden von studienbegleitenden, also während des jeweiligen Semesters zu absolvierenden Modulprüfungen abgelöst. Zudem haben die Studierenden nun die Möglichkeit, das eigene Studium durch vielfältige Kombinationen aus Kernfach-, Wahlbereichs- und Schlüsselqualifikationsmodulen individuell zu gestalten.

Ob die neu eingeführten Bachelor- und Masterstudiengänge nun aber tatsächlich einhalten, was sie versprechen, insbesondere schneller zum Erfolg führen, gilt es zu evaluieren. Die Grundlage dafür bilden die Lehrveranstaltungs- und Modulevaluation, die Befragung der Studierenden zu den Studienbedingungen, die Befragung der Absolventen und die Befragung der Lehrenden. Die Daten aus allen vier Säulen der Lehrevaluation standen im Berichtszeitraum erstmalig zu Verfügung. Werden diese Bewertungen mit den „harten Daten“ der Studierendenstatistik, insbesondere Prüfungsleistungen sowie Immatrikulations- und Exmatrikulationsdaten, in Beziehung gesetzt, können Stärken und Schwächen des Studienangebots herausgearbeitet und gezielt beeinflusst werden. Ein Ansatz, der systematisch verschiedene Indikatoren aus Lehre, Studium und Forschung verknüpft und die daraus entwickelten Fachprofile im Rahmen eines Rankings mit denen anderer Universitäten vergleicht, ist in einem Kooperationsprojekt mit dem Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) modellhaft für mehrere Fächer der Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie entwickelt worden. In diesem sollen unter anderem die Leipziger Daten der Studierendenstatistik wie Zahl der Absolventen oder durchschnittliche Studiendauer, Daten aus der Befragung der Studierenden und Angaben zu Forschungsprojekten und Publikationen den Daten der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster und der Ludwig-Maximilians-Universität München gegenübergestellt, die Unterschiede analysiert und gemäß dem Best-Practice-Konzept Erfahrungen und Erfolgsrezepte ausgetauscht werden.



Werden aus Studierenden erfolgreiche Manager?

„Rückblickend betrachtet erscheint es erstaunlich, dass die Akkreditierung parallel zum laufenden Studienbetrieb ohne wesentliche Aufstockung personeller und technischer Ressourcen alles in allem erfolgreich verlaufen ist.“

Antje J. Gornig  
Mitarbeiterin der Geschäftsstelle  
Evaluation

# Studienberatung

„Die anstehende Studienreform wird das Studium an einer Hochschule deutlich stärker strukturieren und den einzelnen Studierenden weniger Wahlfreiheiten lassen. Das muss nicht zwangsläufig schlechter sein als bisher. Vielmehr hängt dies zukünftig deutlich stärker vom Studierenden und seinen Neigungen ab und bedarf deshalb einer deutlich erhöhten Beratungsleistung durch die Universität vor und während des gesamten Studiums.“

Torsten Preuß  
Student der Politikwissenschaft und während des Umstellungsprozesses studentischer Senator

Beratungen gesamt: 24 774

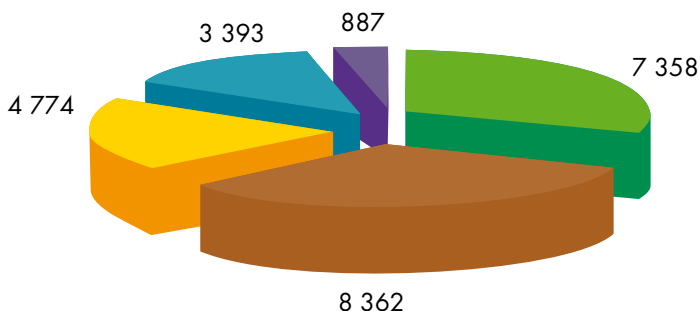
- Telefonische Beratung
- E-Mail-Beratung
- Persönliche Erstinformation
- Persönliche Beratung
- Postalische Beratung

„Von der Studienreform erwarte ich eine deutliche Straffung von Studienzeiten und die Reduktion der Studien-Abbrecherquoten insbesondere in den geisteswissenschaftlichen Studiengängen.“

Professor Markus A. Denzel  
Dekan der Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften

Um allen Interessierten eine individuelle Studienentscheidung zu erleichtern, hat die Universität ein mehrstufiges studienbegleitendes Beratungssystem entwickelt. Sie können sich bei vielen Gelegenheiten rund ums Studieren beraten lassen. Neben Schnupperstudium, Studieninformationstag und dem Zentralen Einführungstag für Neuimmatrikulierte ermöglichen Informations- und Beratungsveranstaltungen auf Messen, bei Arbeitsagenturen und in Schulen, Seminare und Workshops sowie individuelle Gespräche während des ganzen Jahres eine kompetente Beratung. Selbstverständlich stehen Interessierten auch die Internetseiten der Universität und Informationsbroschüren zur Verfügung.

## Zentrale Studienberatung im Jahr 2006 (ohne Sonderveranstaltungen)



## Herzlich willkommen! Einführungstag für Neuimmatrikulierte

Neugierig machten sich die Neuen am 9. Oktober 2006 im Städtischen Kaufhaus mit dem reichhaltigen Material an den Ständen der Informationsstraße vertraut. Die Zentrale Studienberatung, das Studentensekretariat, das Akademisches Auslandsamt, der StudentInnenRat, das Studentenwerk, die Universitätsbibliothek und viele andere Einrichtungen der Universität sowie die Leipziger Verkehrsbetriebe und das Bürgeramt der Stadt standen für Auskünfte zur Verfügung. Außerdem waren alle Fakultäten mit einem Informationsstand vertreten. Insgesamt fanden 25 Einführungsvorträge zu den neuen Studiengängen statt, darunter spezielle Vorträge für den Polyvalenten Bachelorstudiengang Lehramt. Am nächsten Tag richteten die Fakultäten ihre dezentralen Einführungsveranstaltungen aus.





## Schnupperstudium Tag der offenen Tür

Mehrere tausend Schülerinnen und Schüler aus Sachsen sowie den benachbarten Bundesländern, aber auch von weither, kamen zum Tag der offenen Tür am 11. Januar 2007. Die vielfältigen Angebote der Fakultäten mit 254 ausgewählten Lehrveranstaltungen boten den Gymnasiastinnen und Gymnasiasten die Möglichkeit, an einem ganz normalen Studientag einen Eindruck von Vorlesungen, Seminaren und Praktika zu gewinnen. Speziell für die Schülerinnen und Schüler wurden insgesamt 19 Beratungssprechstunden, Informationsveranstaltungen und Institutsführungen angeboten.

Lust auf ein Studium an der Universität Leipzig? An zentralen Informationsständen im Foyer des Gewandhauses informierte die Zentrale Studienbe-



Was ist das Richtige? Die Auswahl aus 254 angebotenen Lehrveranstaltungen fällt schwer

ratung über Studiengänge und Studienabschlüsse, das Studentenwerk über BAFöG, Wohnen in Leipzig, Mensen und Cafeterien, der StudentInnenRat, die Agentur für Arbeit und das Spracheninstitut über spezielle Fragen.

## Studieren für morgen Studieninformationstag

Unter dem Motto „Studieren für morgen“ eröffnete Rektor Professor Franz Häuser am 28. April 2007 auf dem Campus Jahnallee den Studieninformationstag der Universität Leipzig. Die feierliche Eröffnung wurde durch Mitglieder des Universitätschors musikalisch umrahmt. Anschließend standen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Zentralen Studienberatung, des Studentensekretariats, des Akademischen Auslandsamtes, des StudentInnenRats und weiterer Einrichtungen der Universität an 24 Informationsständen für alle Fragen rund ums Studiums bereit. Das Studentenwerk Leipzig konnte wieder viele Fragen zum Wohnen und zur Ausbildungsförderung beantworten; das Angebot zur Wohnheimbesichtigung wurde mit großem Interesse wahrgenommen. Zur umfassenden und professionellen Studienfachberatung standen den Interessenten über hundert Hochschullehrer mit Vorträgen und zu persönlichen Gesprächen zur Verfügung.

# Weiterbildung

„Studium im Wandel“ zeigt, auf wie vielen Feldern Universitäten heute gleichzeitig gefordert sind. Von Tag zu Tag deutlicher wird dabei, dass Lehre und Studium zwar im Kern immer bleiben werden, was sie waren: ein (möglichst) intelligent organisierter Lernprozess; dass aber alles andere – Programme, Praktiken, Perspektiven – sich kontinuierlich, manchmal auch rasant verändert. Über kurz oder lang wird diese Transformation auch den Bereich treffen, der heute noch eher eine Randexistenz fristet, an Bedeutung aber laufend gewinnen wird: die Weiterbildung.

## **bilden – bilden – weiter bilden** Weiterbildung und Fernstudium

Die „weitere Bildung“ im Anschluss an die erste Bildungsphase hat längst eine andere, eine höhere Bedeutung erlangt. Sie wurde in neuerer Zeit zum Synonym für die Anpassung an die ständig wechselnden Erfordernisse in Beruf und Leben. Da kommt „Bologna“ eben recht und bietet neue Chancen: Völlig veränderte Strukturen des Studiums ermöglichen den Brückenschlag zwischen Erst- und Weiterbildung. Nach dem Bachelor-Abschluss nimmt man eine Tätigkeit auf und kehrt zwischenzeitlich auf die Hochschulbank zurück – selbstverständlich.

Ein erfolgreicher Studienabschluss ist die Grundlage für den Berufseinstieg – nicht mehr. Der sich immer schneller verändernde Arbeitsmarkt und der Wettbewerb um Beschäftigungsmöglichkeiten verlangen auch den Erwerb zusätzlicher Qualifizierungen der Studierenden, um sie schon während des Studiums auf unterschiedliche Berufslaufbahnen vorzubereiten. Deshalb bietet die Universität parallel zum Studium Berufseinstiegsseminare zum Zeitmanagement, Kurse zum Übergang von der Universität ins Wirtschaftsleben, Kurse zum Abfassen wissenschaftlicher Texte und Bewerbungstraining an.

Zur Vorbereitung auf die berufliche Selbstständigkeit dient das Kooperationsprojekt der Universität Leipzig und der Handelshochschule **SMILE** (Selbst Management Initiative LEipzig Lernt Gründen). Im Berichtszeitraum nutzten 744 Teilnehmer die Angebote von SMILE (vgl. S. 51).

Die Kooperationsstelle Wissenschaft und Arbeitswelt, eine gemeinschaftliche Initiative des DGB Sachsen und der Universität Leipzig, gefördert von der Hans-Böckler-Stiftung, unterstützt und begleitet die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Arbeitswelt und bietet für Studierende spezielle Berufseinstiegsseminare an.

Berufstätige können an der Universität Leipzig berufsbezogene wissenschaftliche Weiterbildungsseminare in Präsenzform oder berufsbegleitend absolvieren.



Im Zuge des Bologna-Prozesses wurden im Berichtszeitraum die Präsenzangebote Deutsch als Fremdsprache, Europastudien, Recht der Europäischen Integration, Europäisches Recht, Legum Magister der Juristenfakultät für Studierende mit ausländischem Abschluss eingestellt und durch nichtkonsekutive Masterstudiengänge ersetzt.

Im Studienjahr 2006/2007 wurden von denen, die nicht ständig präsent sind, bevorzugt genutzt:

Fernstudium in Kooperation mit der FernUniversität Hagen  
(1 282 Studierende)

Multimediales Fernstudium Französisch (65 Studierende)

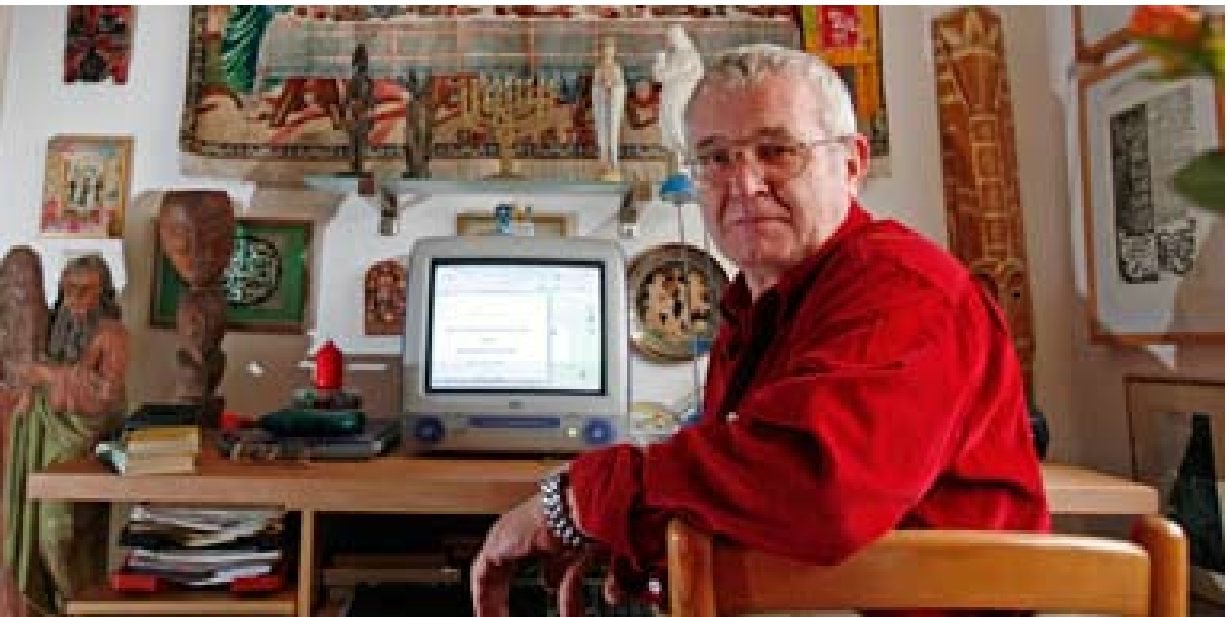
Master of Business Administration in Versicherungsmanagement  
(15 Studierende)

Aufbaustudium Master of Science in Urban Management  
(13 Studierende)

Aufbaustudium Master Web Content Management  
(8 Studierende)

**SOMEK:** einzigartig in Sachsen!  
Mit dem Projekt „Sächsisches Online Bildungsangebot Medienkompetenz“ erhalten Lehrerinnen und Lehrer das Rüstzeug für den Einsatz unterschiedlicher Medien im Unterricht. Das Projekt wird gefördert durch die Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung und das Sächsische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst.





## „Ein Motto von mir: Religionen, verständigt Euch ohne Gewalt.“

### Interview mit Zweitstudent

Dr. Peter-Georg Stanikowski

Herr Dr. Peter-Georg Stanikowski studierte an der Hochschule für Bauwesen in Leipzig und promovierte 1968 zum Dr.-Ing. Sein Zweitstudium in Philosophie/Religionswissenschaften schloss er im Jahr 2007 mit der Gesamtnote 1,9 ab; seine Magisterarbeit befasste sich mit der Ethik Spinozas.

#### Warum studierten Sie gerade diese Fächerkombination?

Ich suchte Orientierung für mein eigenes Denken. Angesichts aktueller Entwicklungen in der Welt interessierten mich besonders moralische Fragen, die ja eigentlich philosophische Fragen sind. „Meine“ Philosophen sind die Alten Griechen, Spinoza und Kant. Mein Motto war von jeher: „Religionen, verständigt Euch ohne Gewalt.“

#### Wie fanden Sie das Studium?

Die Qualität der Vorlesungen und Seminare und die Betreuung durch die akademischen Lehrer war gut. Die Organisation indes könnte straffer sein: Zu große Freiheit führt zu mangelnder Studiendisziplin und teilweise ewigem Studieren. Die jungen Leute können sich nur mit Quatschen und Fragen stellen lange durchmogeln, ohne sich als Person beweisen zu müssen. Manche betrachten die Geisteswissenschaften auch als das dünnste Brett, um den Anforderungen der Mathematik/Physik zu entgehen. Durch das Fehlen von Seminargruppen mangelt es an Zusammenhalt und machte es auch mir schwer, Anschluss zu finden.

#### Was hat Ihnen das Zweitstudium gegeben?

Die Zielorientierung des Studiums half mir über gesundheitliche Probleme und den Tod meiner

Frau hinweg. Wissenszuwachs und die Erkenntnis, wie sich Dinge im Leben entwickeln, ermöglichten mir, mein eigenes Weltbild auszubauen. Wichtig war für mich auch die Erfolgsbestätigung, die zur Festigung meines durch die Krankheit angeschlagenen Selbstbewusstseins beitrug. Gern würde ich der Universität etwas zurückgeben, vielleicht indem ich ein Buch schreibe – „Das ohnmächtige Manifest“.

## Lebenslanges Lernen

### Seniorenweiterbildung

#### Lernen im Herbst des Lebens

Der ältere Mensch unserer Zeit sucht nach Aktivität und Eigenständigkeit, er sucht nach einem neuen Platz in einer sich rasch wandelnden Welt. Nicht selten nimmt er erstmals oder auch erneut ein Studium auf. Es ist die Begegnung mit der Faszination Wissenschaft.

Die Seniorenbildung unter dem Motto „Jung und alt studieren gemeinsam“ hat über den Erhalt der geistigen Fitness hinaus auch eine hohe soziale Komponente – das Miteinander der Generationen.

#### Seniorenstudium

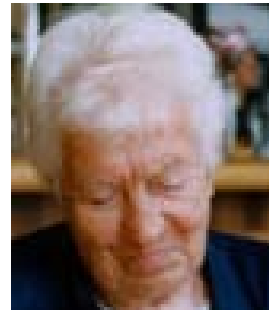
Die Universität Leipzig bietet ein Seniorenstudium in fast allen Fächern an. Im Studienjahr 2006/2007 haben sich 481 Seniorenstudierende aus fast 300 Lehrveranstaltungen ihr individuelles Studienprogramm zusammengestellt.

Neben der Teilnahme am regulären Lehrangebot arbeitet ein Teil der Seniorenstudierenden auch in thematischen Arbeitsgruppen. Zwei Beispiele aktueller Arbeiten: Der 2003 begonnene Ost-West-Dialog der Zeitzeugengruppen der Universitäten Leipzig und Bielefeld zur Aufarbeitung erlebter Geschichte der letzten sechzig Jahre, jeweils aus ost- und westdeutscher Sicht, mündete in die 2006 erschienene Publikation „Deutsche Ost-West-Geschichten“.

Die Arbeitsgruppe „Seniorenstudium und Internet“ beschäftigt sich in Vorbereitung auf die 600-Jahr-Feier der Universität Leipzig seit längerem mit der Geschichte der Universität. Im Rahmen der Arbeiten entstand eine Internetseite, die alle nach Professorinnen und Professoren unserer Universität benannten Leipziger Straßen vorstellt. Eine alphabetische Übersicht bietet Kurzbiographien und Porträts der Namensgeber sowie einen Link, über den man die Straßen im Stadtplan von Leipzig aufrufen kann.

#### Seniorenkolleg

Seit nunmehr 28 Jahren setzt die Universität Leipzig mit dem Seniorenkolleg, das für alle an Wissenschaft interessierten älteren Menschen offen steht, „Lebenslanges Lernen“ in die Praxis um. Im Studienjahr 2006/2007 drückten insgesamt 1100 eingeschriebene Zuhörerinnen und Zuhörer die Hörsaalbank, die meisten von ihnen zwischen 60 und 75 Jahre alt. Das breitgefächerte Bildungsangebot umfasste neben Vorträgen zum weiten Feld der modernen Wissenschaften auch Diskussionsrunden, Exkursionen und Begegnungsveranstaltungen.



„Dass ich trotz meiner Jahre noch den Weg zur Uni schaffe, ist für mich wie ein Geschenk.“

Gerda Lott (92 Jahre), aktives Mitglied der Arbeitsgruppe Zeitzeugen



Eröffnet wurde das Seniorenkolleg 2006/2007 traditionsgemäß im Gewandhaus, diesmal mit einer Festrede von Frau Professor Ortrun Riha, Direktorin des Karl-Sudhoff-Instituts, zum Thema „Herbst des Lebens – Metaphern aus der Geschichte der Melancholie“.

Insgesamt fanden 49 Veranstaltungen statt, davon 22 Vorlesungen. Das Themenspektrum der Vorträge bewegte sich von Geistes- über die Naturwissenschaften bis hin zur Medizin: So sprach Dr. Yasemin Niephaus vom Institut für Soziologie zu „Familien und Beziehungsformen im Wandel“ und Professor Salis von Soglio, Direktor der Orthopädischen Klinik, klärte über Tumore der Bewegungsorgane und Heilungschancen auf. Großen Anklang fand auch der Vortrag „Die Sprachen der Erde – verwirrend verschieden und doch unheimlich ähnlich“ von Pro-

fessor Martin Haspelmath vom Max-Planck-Institut für evolutionäre Anthropologie.

Zusatzveranstaltungen wie Führungen im Grassimuseum, Exkursionen in die Hauptstadt Berlin und zwei Autorenlesungen mit Martina Rellin („Klar bin ich eine Ostfrau!“) und Ruth Flemming-Manleitner („Auf der Tollense fahren keine Oderkähne“) stießen ebenfalls auf großes Interesse. Ein Weihnachtskonzert in der Thomaskirche rundete das kulturelle Programm 2006 ab.

Die Kontakte mit den Partnern der Senioren-Universität Zürich und dem Verein „Exchanges Franco Allemands“ in Lyon wurden im Juni 2007 mit je zwei einwöchigen Begegnungsveranstaltungen in Zürich und Lyon fortgeführt.



Jung und alt studieren gemeinsam



## „Solange ich laufen kann, gehe ich zu meiner Uni.“

### Interview mit Seniorenstudentin

Ingeburg Faust

Zu den langjährigen Teilnehmern des Seniorenstudiums gehört auch Frau Ingeburg Faust.

Die Wiederitzscher Frühaufsteherin wurde im Januar 1926 in dem Haus geboren, in dem sie heute noch lebt.

#### Wie kamen Sie zum Seniorenstudium?

Als ich 1993 in der Leipziger Volkszeitung vom Seniorenstudium las, wusste ich, das ist genau das Richtige für mich. Mein Bestreben war immer die Erweiterung meines Wissens und das ist bis zum heutigen Tag so geblieben.

#### Wie haben Sie sich in den 14 Jahren Ihr ganz individuelles Seniorenstudium zusammengestellt?

Anknüpfend an meinen Beruf als Deutschlehrerin interessiere ich mich vor allem für Literatur, Geschichte und Philosophie. Vor 30 Jahren hat man ja nach anderen Gesichtspunkten gelehrt als heute. Ich habe aber auch meine Kenntnisse in Sprachgeschichte, Wortbildungslehre und Syntax aufgefrischt und Herder als Sprachtheoretiker kennengelernt. Obwohl ich seit 40 Jahren Gewandhauskonzertbesucherin bin, entdeckte ich bei Professor Loos Beethoven neu. Es beeindruckte mich sehr, dass der ertaubte Beethoven seine 9. Sinfonie, die ich mir jedes Jahr im Konzert anhöre, schreiben konnte, weil er die Töne aller Instrumente verinnerlicht hatte.

#### Was hat Ihnen bis jetzt im Seniorenstudium besonders gefallen?

Es hat mir viel Spaß gemacht, in der Arbeitsgruppe Zeitzeugen mitzuarbeiten. Besonders gefallen haben mir auch die Exkursionen unter Professor Rudersdorf nach Bautzen, Meißen, Berlin und Weimar.

#### Was haben Sie sich für das Studienjahr 2007/2008 vorgenommen?

Ich habe mir fest vorgenommen, an mindestens drei Vorlesungen pro Woche teilzunehmen. Nach den Alten Römern sind nun die Alten Griechen dran. Außerdem soll auch die Philosophie nicht zu kurz kommen.

#### Wie lange wollen Sie noch am Seniorenstudium teilnehmen?

Solange ich laufen kann, gehe ich zu meiner Uni.

# Studium universale

## Ein Blick durchs Fenster

Womit sich Wissenschaftler so beschäftigen

Seit Jahren werden im Studium universale interdisziplinäre Themen in Ringvorlesungen unter unterschiedlichsten Aspekten beleuchtet. Studierenden soll bewusst werden, dass sie an der Universität nicht nur ihr spezielles Fach erlernen, sondern Teil eines wissenschaftlichen Kosmos sind. Zugleich kann die Leipziger Öffentlichkeit wie durch ein Fenster in die Universität hineinschauen: Womit beschäftigen sich Wissenschaftler, wie relevant ist Wissenschaft für die Gesellschaft? Im Studienjahr 2006/2007 referierten Wissenschaftler der Universitäten Leipzig, Jena, Halle-Wittenberg und Southampton sowie anderer Einrichtungen über die Themen „Räume der Erinnerung“ und „Was für ein Glück?“

## „Räume der Erinnerung“

Ringvorlesung im Wintersemester 2006/2007

Der weit gespannte Bogen begann mit Marcel Prousts Roman „Auf der Suche nach der verlorenen Zeit“, der nicht nur im Rückblick ein Leben, sondern auch die Entstehungsgeschichte eines Buches erzählt. Er setzte sich fort mit rechtsmedizinischen

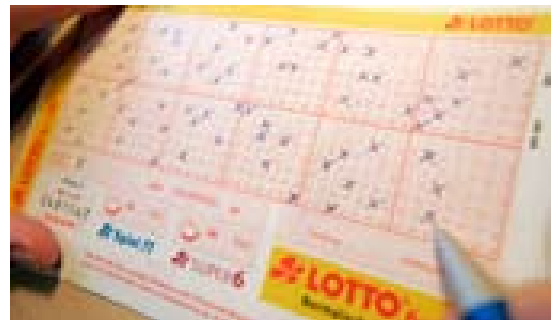


Betrachtungen zum menschlichen Körper als Ort der Erinnerung mit der Erinnerungsfunktion von Denkmälern am Beispiel von Napoleon-Gedenkorten und dem Kriegerschrein von Tokio und führte auf den Traumpfad australischer Ureinwohner zurück nach Leipzig.

## „Was für ein Glück?“

Ringvorlesung im Sommersemester 2007

Was bedeuten Glück und ein erfülltes Leben unter heutigen Bedingungen? Können „ein Leben ohne Sex, Macht und Geld“ oder Lotto und Glücksspiele glücklich machen?, fragten ein Jesuitenpater und ein Lotterie-Fachmann. „Wie viele positive Gefühle vertragen nahe Beziehungen?“ interessierte beson-



ders viele Zuhörer. Über die Welt der Glückssuche auf der Straße und das falsche Glücksversprechen durch Drogen sprachen eine Sozialarbeiterin und der Direktor des Instituts für Pharmakologie und Toxikologie. Abschließend schilderte eine Germanistin den steinigen Weg zur Glücksfindung von Frauen in ihrem Vortrag vom Glück und Unglück, eine Frau zu sein.

Wie eine Umfrage unter den Zuhörern ergab, trugen die in den Veranstaltungen des vergangenen Jahres gewonnenen Erkenntnisse zu ihrem Glück bei: Das Studium universale erfreut sich guten Zuspruchs und hat sich als interessantes Vortrags- und Diskussionsforum entwickelt.



# Internationale Zusammenarbeit

## Studieren europaweit EU-Bildungsprogramm ERASMUS

Das EU-Programm ERASMUS\* fördert die Mobilität im Hochschulbereich und soll Studierende sowie Dozentinnen und Dozenten in die Lage versetzen, in anderen europäischen Ländern Erfahrungen zu sammeln und deren Studienangebote sprachlich, kulturell und fachlich zu nutzen. Das Programm ERASMUS war Teil des Bildungsprogramms SOKRATES der Europäischen Union, das Ende 2006 ausgelaufen ist. Zukünftig wird es als Teilprogramm des neuen Bildungsdachprogramms „Lebenslanges Lernen“ (LLP) fortgeführt.

Hochschulen, die an ERASMUS teilnehmen, müssen national als ERASMUS-förderfähig anerkannt sein und ihnen muss die europäische Kommission eine ERASMUS-Hochschulcharta erteilt haben. Die europäische Kommission genehmigte der Universität Leipzig eine „ERASMUS-Hochschulcharta 2007 – 2013“, die sie zur Teilnahme an ERASMUS und zum Erhalt von Fördermitteln berechtigt.

Die Universität Leipzig kooperiert mit über 300 europäischen Partnerhochschulen im Rahmen von ERASMUS. Zu den beliebtesten Zielländern zählen Frankreich, Spanien, Italien und Großbritannien, die meistbesuchten Partnerhochschulen sind die Universität Lumière Lyon 2, die Karls-Universität Prag und die Universität Complutense Madrid.

Insgesamt 577 Leipziger Studierende absolvierten im Studienjahr 2006/07 einen Auslandsaufenthalt an einer ERASMUS-Partnerhochschule. Zusätzlich 21 studierten als „stille“ ERASMUS-Studierende in der Schweiz, die inoffizieller ERASMUS-Partner ist. Im Gegenzug besuchten 372 ausländische ERASMUS-Studierende die Alma mater Lipsiensis.

Die Leipziger Dozentinnen und Dozenten eiferten ihren Studierenden nach: 68-mal wurde eine Lehrtätigkeit an einer ERASMUS Partnerhochschule finanziell unterstützt.

Für ihre bisherige erfolgreiche Umsetzung von ERASMUS wurde der Universität Leipzig anlässlich des 20-jährigen Jubiläums von ERASMUS am 20. Juni 2007 in Bonn-Bad Godesberg das „Europäische Qualitätssiegel 2006 (E-Quality Label)“ vom Deutschen Akademischen Austauschdienst und der EU-Kommission verliehen.



Die Universität Leipzig belegte unter den deutschen Hochschulen bei den Auslandsaufenthalten im Rahmen des ERASMUS-Programms nach Mainz und der Humboldt Universität Berlin 2006 den dritten Platz bei den Studierenden und den vierten Rang bei den Lehraufenthalten von Wissenschaftlern im Ausland.

\*Der Namenspatron des Programms ist Desiderius Erasmus Rotterdams, ein niederländischer Humanist und Theologe aus dem 15. Jh. Er studierte an den besten Klosterschulen Europas und galt als einer der herausragendsten Studenten der Welt.



„Für mich persönlich bedeutet die EU Freiheit und Mobilität, die ich oft und gerne nutze. Ich konnte dank des Erasmus-Programms ein Semester in Lissabon studieren. Das ging ohne großen bürokratischen Aufwand und war eine schöne Erfahrung, denn hier habe ich ein anderes Land und seine Leute auch mal im Alltag kennengelernt. Ich reise viel in Europa und kann davon profitieren, dass die Grenzen offen sind und in den Euro-Ländern mit einheitlichem Geld bezahlt wird.“

Nadine Lindner  
Studentin der Politikwissenschaft,  
Afrikanistik und Journalistik

## Studieren weltweit

### Austauschprogramme des Deutschen Akademischen Austauschdienstes

#### „go out! studieren weltweit“

Die Universität Leipzig nahm im Sommersemester 2007 erstmalig an der Initiative „go out! studieren weltweit“ des Deutschen Akademischen Austauschdienstes und des Bundesministeriums für Bildung und Forschung teil. In diesem Rahmen wurden ein Informationstag und ein Fotowettbewerb durch den DAAD gefördert. Der Informationstag „go out! studieren weltweit“ fand eingebettet in die Internationale Studentische Woche am 6. Juni 2007 auf dem Campus Jahnallee statt und informierte über verschiedene Austauschprogramme zum Auslandsstudium und Auslandspraktikum sowie Möglichkeiten finanzieller Förderung.

Ein besonderer Schwerpunkt ist der Austausch mit Partnern in Mittel- und Osteuropa in Forschung und Lehre. Deshalb informierten Vertreterinnen und Vertreter der Partneruniversitäten aus Wrocław, Krakow und Brno, des Kompetenzzentrums für Mittel- und Osteuropa der Universität Leipzig (KOMOEL), des Praktikantenprogramms KAFKA der Hertie-Stiftung sowie der Gemeinschaft für studentischen Austausch in Mittel- und Osteuropa (GFPS) über Studiemöglichkeiten.

Als Ergebnis des Fotowettbewerbs „Im Fokus – studieren weltweit: Visuelle Eindrücke von Austauschstudierenden der Universität Leipzig“ wurde am Informationstag eine Fotoausstellung mit den 30 besten Bildern und Fotoserien von ehemaligen Austauschstudierenden der Universität Leipzig eröffnet. Die Ausstellung fand großen Anklang und wurde anschließend im Foyer des Studienzentrums Liebigstraße 27 und im studentischen Reisebüro Campus Travel in der Universitätsstraße gezeigt. Heute schmückt sie als Dauerausstellung die Gänge des Akademischen Auslandsamtes.

#### Internationale Studien- und Ausbildungspartnerschaften

Seitens der Fakultät für Chemie und Mineralogie bestehen internationale Studien- und Ausbildungspartnerschaften mit der Faculty of Science der Monash University in Clayton, Victoria/Australien und dem Department of Chemistry der Ohio University in Athens, Ohio/USA. Die Kooperationen wurden durch das DAAD-Programm „Internationale Studien- und Ausbildungspartnerschaft“ (ISAP) des Deutschen Akademischen Austauschdienstes auch im Studienjahr 2006/2007 finanziell unterstützt. Das ISAP-Programm beinhaltet den Dozentenaustausch und ermöglicht Studierenden ab dem 8. Semester (2. Semester M. Sc.) einen viermonatigen Auslandsaufenthalt, ohne

dass ihnen Studiengebühren entstehen. Die während des Auslandsaufenthaltes erreichten Leistungspunkte werden von der Partneruniversität ohne erneute Prüfung anerkannt. Im Studienjahr 2006/2007 weilten drei Studenten und drei Hochschullehrer aus Leipzig in Clayton und vier Studenten und ein Hochschullehrer in Athens; zwei Hochschullehrer aus Clayton unterrichteten in Leipzig.

### **Picador-Gastprofessur für Literatur**

Die Picador-Gastprofessur für Literatur ist seit Wintersemester 2006/07 am Institut für Amerikanistik der Universität Leipzig angesiedelt und dient der Vermittlung und kritischen Reflexion angloamerikanischer Literatur (vgl. S. 16).

### **Weltweit vernetzt Hochschulkooperationen**

Die Universität Leipzig kooperiert weltweit mit 44 Hochschuleinrichtungen auf der Grundlage von bilateralen Vereinbarungen, an denen mindestens je drei Leipziger Fakultäten beteiligt sind. Im Berichtszeitraum neu hinzugekommen ist die Vereinbarung mit der Ben-Gurion-Universität des Negev, Beerscheba, Israel, sie wurde am 28.02.2007 unterzeichnet. Weitere 33 Vereinbarungen bestehen auf Fakultätsebene, wobei die Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften, die Philologische Fakultät, die Medizinische Fakultät sowie die Fakultät für Physik und Geowissenschaften über die meisten Kontakte verfügen.

Während eines Besuchs des Präsidenten der Republik Tatarstan Mintimer Shaymiev und des Ministerpräsidenten des Freistaates Sachsen Georg Milbradt in Leipzig wurde am 14.03.2007 eine Absichtserklärung über eine künftige Zusammenarbeit der Universität Leipzig und der Staatlichen Universität Kazan unterzeichnet.



„Ich habe das Gefühl, dass alle Europäer zusammengehören. Die kleinen kulturellen Unterschiede, die dennoch da sind, bereichern das Ganze. In Leipzig gefällt mir besonders, dass ich in einer WG mit zwei Deutschen und einem Mexikaner wohne.“

Thérèse Rémi aus Frankreich  
Erasmus-Student in Leipzig



Der Rektor der Staatlichen Universität Kazan, Professor Myakzyum Salakhov, und der Rektor der Universität Leipzig, Professor Franz Häuser, unterzeichnen eine Absichtserklärung über die künftige Zusammenarbeit  
2. v. l.: Mintimer Shaymiev, Präsident der Republik Tatarstan  
2. v. r.: Georg Milbradt, Ministerpräsident des Freistaates Sachsen

## Aus aller Welt

### Ausländische Studierende

Insgesamt waren im Berichtszeitraum 2 700 ausländische Studierende aus 130 Ländern an der Universität Leipzig eingeschrieben. Davon waren etwa 420 Austauschstudenten, die sich im Rahmen des EU-Programms ERASMUS oder innerhalb der bilateralen Universitätsvereinbarungen für ein oder zwei Semester in Leipzig aufhielten.

### Internationale Doktorandeninitiative

Gegenwärtig promovieren etwa 330 ausländische Doktorandinnen und Doktoranden aus 90 Ländern an der Universität Leipzig. Die 2005 an der Universität gegründete Internationale Doktorandeninitiative hat sich im Studienjahr 2006/2007 zu einer wichtigen Anlaufstelle für ausländische Promovendinnen und Promovenden insbesondere bei organisatorischen und sozialen Problemen entwickelt. Vor allem in der schwierigen Anfangsphase werden die neu eingeschriebenen Doktorandinnen und

Doktoranden nicht allein gelassen. Die Unterstützung umfasst die Begrüßung und Hilfestellung in der Willkommenswoche, Workshops und Kolloquien, Exkursionen und Stadtführungen, kulturelle und sportliche Aktivitäten sowie die Organisation von Deutschkursen und Sprachtandems. Außerdem trägt die Initiative dazu bei, kulturelle Vorbehalte abzubauen und landeskundliche Kenntnisse sowie Kontakte untereinander und mit der Gastgeberstadt zu vermitteln.

Die finanzielle Unterstützung durch den Deutschen Akademischen Austauschdienst im vergangenen Studienjahr trug zur Verbesserung des Angebots bei, ermöglichte den Einsatz wissenschaftlicher Hilfskräfte sowie die Einrichtung einer Website. Die Doktorandeninitiative arbeitet mit der im Dezember 2006 gegründeten Research Academy Leipzig (RAL) eng zusammen (vgl. S. 40).

### PANDA

Das Sonderprogramm PANDA ist eine Vereinbarung über die Studienvorbereitung chinesischer Bewerberinnen und Bewerber zwischen der Universität Leipzig, der PANDA Wirtschafts- und Kulturaustausch GmbH Leipzig, der Technischen Universität Chemnitz und dem interDaF e. V. am Herder-Institut der Universität Leipzig. Auf der Grundlage eines für jeweils zwei Jahre abgeschlossenen Kooperationsvertrages erfolgt die sprachliche und fachliche Vorbereitung chinesischer Studienbewerberinnen und Studienbewerber zur Aufnahme eines Studiums in Deutschland, insbesondere in Chemnitz und Leipzig. 2006/2007 nahmen insgesamt 83 Studienbewerber an dem Programm teil und damit 37 mehr als im Vorjahr.

### Leipzig Alumni International

Leipzig Alumni International ist ein Projekt des Akademischen Auslandsamtes, in das derzeit etwa 1 300 ehemalige Studierende aus mehr als 100 Ländern einbezogen sind. Durch die Kontaktpflege zu engagierten und der Universität Leipzig verbundenen Absolventinnen und Absolventen und deren gezielte Einbindung in die Arbeit der Universität



Doktoranden-Exkursion im Juni 2007 – Hafenrundfahrt in Wismar

will Leipzig Alumni International einen Beitrag zur internationalen wissenschaftlichen Zusammenarbeit und zur Repräsentation der Universität Leipzig im In- und Ausland leisten.

Als Beispiel von besonderer Bedeutung sei das Treffen ehemaliger vietnamesischer Studierender der Universität Leipzig am 15. Oktober 2006 mit 70 Teilnehmern in Hanoi genannt, das anlässlich der 50-Jahr-Feier der Technischen Universität Hanoi stattfand. Das Treffen wurde von der Universität Leipzig und der Gesellschaft vietnamesischer Absolventinnen und Absolventen der Universität Leipzig in Hanoi organisiert. Zwei Mitarbeiter der Universität Leipzig nahmen als geladene Gäste an den Jubiläumsfeierlichkeiten der Partneruniversität am 14. Oktober teil, betreuten zudem einen Messesstand auf der vom Deutschen Akademischen Austauschdienst organisierten Hochschulmesse im Vietnamesisch-Deutschen Zentrum nahe des Campus und sprachen auf dem Alumni-Treffen zur

aktuellen Situation an der Universität Leipzig. Der Besuch in Hanoi diente auch dem Erfahrungsaustausch zum gemeinsamen SEPT-Masterstudiengang (small enterprise promotion and training).

#### **DAAD-Preis 2006 für hervorragende Leistungen ausländischer Studierender**

Den Preis des Deutschen Akademischen Austauschdienstes erhielt als hervorragender Nachwuchswissenschaftler Herr Alejandro Sosa Noreña aus Kolumbien. Als einer der kompetentesten und kommunikationsfreudigsten studentischen Tutoren half er ausländischen Studierenden bei der Vorbereitung und Durchführung ihrer Forschungsprojekte für die Masterarbeit. Darüber hinaus gründete er mit zwei weiteren Doktoranden eine internationale Doktorandeninitiative.



## Doppelt gemastert

### Internationale Abschlüsse

#### ERASMUS MUNDUS

Mit dem europäischen Mobilitätsprogramm ERASMUS MUNDUS\*, das Studierende aus dem außereuropäischen Ausland nach Europa holt, soll Europa wieder einen führenden Platz in der internationalen Hochschullandschaft einnehmen. Vor allem im Wettbewerb mit den USA soll die außereuropäische Elite angezogen werden. Dazu haben sich Universitäten aus mehreren europäischen Ländern zu Hochschulkonsortien zusammengeschlossen und bieten gemeinsam Mundus-Masterprogramme an. Auf diese Weise lernen die Studierenden zwei oder drei europäische Universitäten kennen und erleben die unterschiedlichen Kulturen in Europa.

Im Wintersemester 2006/2007 fiel an der Universität Leipzig der Startschuss für den Masterstudiengang „Global Studies – a European perspective“. Der interdisziplinäre Studiengang wird gemeinsam von der Universität Leipzig als europäischer Konsortialführerin, der London School of Economics and Political Science, der Universität Wien und der Universität Wrocław angeboten. Eine Zusage für die Weiterförderung mit 1,2 Mio. Euro für die Jahre 2007 bis 2009 liegt bereits vor. Damit können 27 Studierende und 5 Dozenten aus Nicht-EU-Ländern gefördert werden.

Im Februar 2007 fand in Santa Barbara, USA, eine vorbereitende Tagung mit dem Ziel statt, das derzeit bestehende europäische Konsortium auf ein weltweites Global-Studies-Konsortium auszuweiten. Auf diese Weise wird auch die Universität Leipzig ihre internationale Orientierung ausdehnen. Am Treffen nahmen neben Vertretern der vier europäischen Universitäten Vertreter der University of California Santa Barbara, der Universität Stellenbosch in Südafrika, der Duke University in North Carolina, der Fudan University Shanghai und der Universität Roskilde in Dänemark teil.

\*„Mundus“ ist das lateinische Wort für „Welt“ und steht für die globale Reichweite des Programms.

#### Doppelmaster

Die Universität Marc Bloch Straßburg II und die Universität Leipzig richteten im Zuge der Studienreform einen Doppelmaster im Bereich Übersetzen und Dolmetschen ein. Das Exzellenzprogramm bietet ab Wintersemester 2007 maximal drei Studierenden jeder Universität die Möglichkeit, einen doppelten Master-Abschluss zu erlangen.



Studierende des European Master in Global Studies



Rektor Professor Franz Häuser übergibt den DAAD-Preis an Alejandro Sosa Noreña, Promotionsstudent aus Kolumbien

## „Leipzig ist die perfekte Mischung aus Metropole und Kleinstadt...“

### Interview mit dem Träger des DAAD Preises Alejandro Sosa Noreña aus Kolumbien

**Wie kamen Sie auf die Idee, die internationale Doktorandeninitiative zu gründen?**

Viele ausländische Doktorandinnen und Doktoranden hatten Integrationsprobleme und kaum Kontakt untereinander. Nachdem das Akademische Auslandsamt begonnen hatte, monatliche Treffen und einmal im Jahr eine deutsche Weihnachtsfeier zu organisieren, hatte die kanadische Doktorandin Myka Burke die Idee, dass die ausländischen Doktorandinnen und Doktoranden eine eigenständige Veranstaltung in der internationalen Woche 2004 übernehmen sollten. Von dieser Idee überzeugt organisierten wir eine „KulTour“ durch Leipzig und besuchten drei repräsentativ-kulturelle Standorte des ausländischen Lebens in Leipzig: den größten asiatischen Markt Leipzigs, den Sikh-Tempel und eine afrikanische Bar, in der wir sogar Trommellektionen erhielten.

Die „KulTour“ bereitete uns so viel Spaß, dass wir zusätzliche Aktivitäten für ausländische Doktoran-

den wie lateinamerikanische und syrische Abende, Schreibworkshops, Exkursionen durch Sachsen und vieles mehr zu planen begannen. Die Reaktionen der Doktorandinnen und Doktoranden waren und sind durchweg positiv und somit besteht die Initiative bis heute.

**Sie promovieren an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät zum Thema „Hidden Champions in Entwicklungsländern“. Können Sie uns kurz etwas zu den wichtigsten Erkenntnissen Ihrer Arbeit sagen?**

Derzeit befinde ich mich in der letzten Phase meiner Promotion. Ich habe Unternehmen aus Deutschland und Kolumbien, die Marktführer in ihrer Nische sind, verglichen und den Einfluss lokaler Rahmenbedingungen analysiert. Unter anderem habe ich herausgefunden, dass in beiden Ländern die Firmen relativ ähnlich sind. Sie sind stark spezialisiert, globalisiert und hoch innovativ. Sogar im patentarmen Kolumbien haben viele Marktführer wirtschaftlich bedeutsame Patente angemeldet. Unterschiede finden sich besonders in den Strategieansätzen: Kolumbianische Firmen tendieren zu Joint Ventures zur Stärkung ihrer

Anerkennung im Ausland und die Funktion des Preises als Wettbewerbsvorteil verstehen sie anders. **Wie schätzen Sie die Forschungsbedingungen an der Universität Leipzig ein?**

Soweit ich es einschätzen kann, ist die Universität Leipzig eine sehr gute Forschungseinrichtung. Die Schaffung von Initiativen wie die Research Academy Leipzig zeigen das Engagement der Universität für die Forschung. Meines Erachtens sollten Initiativen wie SMILE verstärkt werden, damit Ergebnisse aus der Forschung den Weg in den Markt finden. Dadurch könnte unsere Universität für die besten Wissenschaftler aus Deutschland und der ganzen Welt noch attraktiver werden

**Zu guter Letzt: Wie gefällt Ihnen das Leben und Arbeiten in Leipzig?**

Leipzig ist die perfekte Mischung aus Metropole und Kleinstadt, ein charmanter Mikrokosmos. Das heißt, hier kann man alle Vorzüge eines Großstadtlebens genießen ohne sich der üblichen Hektik und Unruhe einer solchen aussetzen zu müssen. Die Stadt ist wunderschön begrünt, kinder- und freizeitsportfreundlich und hat ein ausgezeichnetes kulturelles Angebot.



# Universität und Öffentlichkeit



- 
- 80 Staatspräsidentin zu Gast  
Michelle Bachelet an der Universität Leipzig
- 80 Ein festlicher Tag  
Dies academicus
- 81 Immer wieder Sonntag  
DAS SONNTAGSGESPRÄCH
- 82 Tradition bewahren – Zukunft wagen  
600 Jahre Universität Leipzig
- 84 Früh übt sich...  
Kinderuniversität KUNI
- 85 Unsere Schatzkammern  
Museen und Sammlungen  
Das Alte Ägypten (be)greifen  
„Renaissance der Etrusker. Vom Mythos zur Wissenschaft“  
Orgelklänge zu Stummfilmlegenden  
Abschied mit Wehmut  
Ein sensationeller Fund  
Die älteste Bibel der Welt  
Jubiläumsschau: 100 Jahre Karl-Sudhoff-Institut  
Das Geheimnis der Tektite
- 89 Meister-Singer  
Leipziger Universitätsmusik
- 91 Wir zeigen uns  
Messen und Ausstellungen  
Leipziger Buchmesse  
Terratec 2007
- 92 Er lebt, was er predigt  
Der Dalai Lama in Leipzig
- 92 Universität zum Anfassen  
campus 2007
- 93 Bundeskanzlerin Angela Merkel erhält  
Ehrendoktorwürde

## Staatspräsidentin zu Gast

Michelle Bachelet an der Universität Leipzig



Chiles Staatspräsidentin Frau Dr. Michelle Bachelet wurde am 20. Oktober 2006 vom sächsischen Ministerpräsidenten Georg Milbradt, dem Leipziger Oberbürgermeister Burkhard Jung und Rektor Franz Häuser als Gastgeber an der Universität begrüßt. Für ihre Verdienste um grundlegende Anliegen der Universität wie Demokratie, Gerechtigkeit und Freiheit wurde sie mit der Leipziger Universitätsmedaille ausgezeichnet. In seiner Laudatio würdigte der Rektor den Einsatz der chilenischen Präsidentin für die Entwicklung demokratischer Institutionen in Chile.

Mit einem Deutschkurs bereitete sich Michelle Bachelet im Jahr 1978 am Herder-Institut der Universität Leipzig auf ihr späteres Medizinstudium in Berlin vor. Sie habe ein sehr schönes Bild von Leipzig und seiner Universität, erklärte die chilenische Präsidentin in ihrer in Deutsch gehaltenen Dankesrede im Alten Senatssaal.

Im Rahmen des Besuchs fand ein deutsch-chilenischer Workshop zu aktuellen Energiefragen statt.

## Ein festlicher Tag

Dies academicus



Das Original der Rektorkette aus dem Jahr 1855

In der zentralen Festveranstaltung zum Geburtstag der Universität am 1. Dezember 2006 im Gewandhaus wurde der Rektor Professor Franz Häuser in seine zweite reguläre Amtszeit eingeführt und der Prorektor für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs Professor Martin Schlegel in seinem Amt für weitere drei Jahre bestätigt. Als Prorektor für strukturelle Entwicklung löste Professor Robert Holländer Professor Peter Wiedemann und als Prorektor für Lehre und Studium Professor Wolfgang Fach Frau Professor Charlotte Schubert ab.

Die Fakultäten und Einrichtungen der Universität boten an diesem Traditionstag eine Vielzahl von Vorträgen, Seminaren und Führungen. So lud die Juristenfakultät zu „Promovieren in Leipzig – von 1409 bis zum Bologna-Prozess der Gegenwart“ und die Kommission zur Erforschung der Leipziger Universitäts- und Wissenschaftsgeschichte zum Thema „Universität Leipzig in der NS-Zeit – neue Forschungen“ ein.

Für ihre Verdienste um die Universität wurde an Professor Ralf Moritz, Professor Hans-Peter Otto und Dr. Rudolf Ahnert die Universitätsmedaille verliehen. Professor Ralf Moritz hat über zwanzig

Jahre die Entwicklung der Sinologie an der Universität maßgeblich mitbestimmt; unter seiner Leitung wurden das Ostasiatische Institut aufgebaut und neue Studiengänge für Sinologie und Japanologie geschaffen. Professor Hans-Peter Otto und Dr. Rudolf Ahnert wurden für ihr langjähriges Wirken als Lehrbeauftragte an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät geehrt.

### **Immer wieder Sonntag** DAS SONNTAGSGESPRÄCH

Lehre und Forschung sind die zentralen Aufgaben einer Universität, aber nicht die einzigen. Der Öffentlichkeit Orientierungshilfe in den großen Fragen der Zeit zu geben, bemüht sich die Universität Leipzig mit den im Oktober 2003 begonnenen SONNTAGSGESPRÄCHEN. Die in dieser Form bundesweit einzigartige Veranstaltungsreihe wurde im Studienjahr 2006/2007 mit fünf Themen fortgeführt.

Das 21. Gespräch in der Schaubühne Lindenfels begann mit der Vorführung des mehrfach preisgekrönten Films „Das Netz“ – „eine intellektuelle Achterbahn durch Kunst, Technologie, Philosophie, Politik, Psychologie und Soziologie“. Die anschließende lebhaft Diskussions mit dem Regisseur und Leiter einer Medienklasse an der Dresdner Hochschule für Bildende Künste Lutz Dambeck beschäftigte sich mit den im Film dokumentierten Vernetzungen von Kunst, Wissenschaft und Technologie.

Auch das 25. Sonntagsgespräch fand nicht an der Universität selbst statt. Oberbürgermeister Burkhard Jung begrüßte die Teilnehmer im Sitzungssaal des Neuen Rathauses. Der Münchner Philosoph und ehemalige Staatsminister für Kultur Professor Julian Nida-Rümelin stellte die Frage nach dem Verhältnis zwischen „Demokratie und Wahrheit“. Von der Beantwortung dieser Grundsatzfrage hängt unter anderem ab, welche Rolle Universitäten, also auch Veranstaltungsformen wie die SONNTAGSGESPRÄCHE, in einer Demokratie spielen sollten. Georg Meggle, der sich mit dieser Jubiläumsveranstaltung als wissenschaftlicher Leiter der SONNTAGSGESPRÄCHE verabschiedete, betonte in seinem Schlusswort, dass mit dieser Veranstaltung die öffentlichkeitsadressierte Zusammenarbeit der Universität mit der Stadt Leipzig ein gutes Stück vorangekommen sei.





## Tradition bewahren – Zukunft wagen

### 600 Jahre Universität Leipzig

Ein großes Jahr: Mit einem glanzvollen Eröffnungskonzert, getragen durch die Universitätsmusik unter Leitung ihres Direktors David Timm, beginnen am 9. Mai 2009 im Leipziger Gewandhaus die Feierlichkeiten zum 600. Geburtstag der Universität Leipzig, der nach Heidelberg zweitältesten deutschen Universität. Eine Festwoche vom 30. November bis zum 6. Dezember, in die sowohl der Festakt zur Erinnerung an den offiziellen Gründungstag am 2. Dezember 1409 als auch mehrere bedeutende wissenschaftliche Veranstaltungen und der Jubiläumsball eingebettet sind, beschließt die Jubiläumsfestlichkeiten.

Der zeitliche Rahmen für die Feierlichkeiten im Jahr 2009 ist historisch verankert. Mit der Eröffnung wird an den im Mai 1409 erfolgten historischen Auszug der deutschen Studenten und Professoren aus der Prager Karls-Universität erinnert, nachdem dort das Stimmrecht zugunsten der böhmischen Magister und Studenten geändert und ein böhmischer Rektor eingesetzt worden war. Ein großer Teil der aus Prag Ausziehenden wandte sich damals nach Leipzig und fand hier günstige Aufnahme. In die abschließende Festwoche fällt der 2. Dezember. An diesem Tage wurde vor 600 Jahren in Anwesenheit der wettinischen Landesherren, der Markgrafen Friedrich und Wilhelm, im Speisesaal des Thomasklosters die Universität Leipzig feierlich eröffnet.

Der Studienbetrieb begann mit 46 Magistern und Doktoren sowie 369 Studenten. Seither ist die Geschichte der Universität durch Gelehrte und Studenten von Weltruf geprägt worden. Die Zahl der Lehrenden und Studierenden hat sich über die Jahrhunderte vervielfacht und die Universität gehörte zu ihren Blütezeiten zu den führenden Universitäten weltweit. In den Jahren 1933 bis 1989 konnte diese positive Entwicklung unter dem Druck zweier Diktaturen und ihrer Ideologien nicht fortgesetzt werden, wobei von diesen Einschnitten vornehmlich die Geisteswissenschaften, weniger die Naturwissenschaften betroffen waren.

Heute knüpft die Universität wieder umfassend an ihre fortschrittlichen Traditionen an. Leipzig war in der Vergangenheit ein begehrter Studienort und ist es heute wieder, wenngleich sich die Universität harter Konkurrenz erwehren muss. Ihre Attraktivität bezieht sie im Besonderen daraus, dass sie eine Volluniversität mit breitem Fächerspektrum ist und in der Forschung auf zukunftssträchtige Wissenschaftsgebiete setzt. So erscheint die Universität für die Zukunft gut aufgestellt und will das Jubiläumsjahr 2009 nutzen, ihr Potenzial vor einer breiten Öffentlichkeit zu entfalten.

Das Festprogramm wird sowohl Raum zum Feiern als auch zur Ausrichtung auf die Zukunft lassen: Zwischen Mai und Dezember spannt sich ein Programm in Vielfalt und Farbe; mehr als hundert Veranstaltungen und Projekte stehen heute schon fest.

Im Sommer 2009 eröffnet die Jubiläumsausstellung „Erleuchtung der Welt. Sachsen und der Beginn der modernen Wissenschaften“. Sie erinnert daran, dass wesentliche Impulse zur Herausbildung der europäischen Bildungslandschaft in Leipzig und im umgebenden mitteldeutschen Raum ihren Ursprung hatten. Ebenfalls im Sommer werden, den traditionellen Wurzeln der Universität und der Stadt Leipzig im Breiten- und Spitzensport folgend, Hochschuleuropameisterschaften in Leipzig ausgetragen, voraussichtlich in den Sportarten Volleyball, Fußball und Judo.

Die Festwoche vom 30. November bis 6. Dezember krönen ein offizieller Festakt und ein dreitägiger Gemeinschaftskongress mehrerer Fakultäten unter dem Thema „Ökonomisierung der Wissensgesellschaft“. Geleitet von der These, dass Wissenschaft und Wirtschaft im 21. Jahrhundert in einer untrennbaren Interdependenz vereint sind, stellen sich Wissenschaftler verschiedener Disziplinen der Frage, wie viel Ökonomie die Wissensgesellschaft braucht und wie viel Ökonomie sie tatsächlich verträgt. Auch die Fakultäten planen Foren, in denen gesellschaftliche Aufgaben im Hinblick auf ihre Bedeutung für heute und morgen diskutiert werden. Zum Beispiel wollen sich die Leipziger Erziehungswissenschaftler zum Thema „Bildung und Erziehung im 21. Jahrhundert“ verständigen.

Das Jubiläumsjahr 2009 ist für Stadt und Universität auch Anlass, die Bedeutung der Friedlichen Revolution von 1989 zu würdigen. Dazu werden sich anlässlich des 20. Jahrestages zwei Kongresse der geografischen Reichweite der Umbrüche vom Herbst 1989 und der damit vollzogenen weltgeschichtlichen Zäsur widmen.

Die Universität wird zu ihrem Jubiläum ein Fest zum Mitfeiern und ein Programm zum Mitdenken bieten. Die ehrwürdige Alma mater soll nicht nur im Jubiläumsjahr 2009, sondern auch in den nachfolgenden Jahren in einem besonderen Licht erscheinen: als eine traditionell anerkannte Bildungs- und Wissensstätte, die aktiv teilnimmt an der Gestaltung der Zukunft.



Das Plakat zum 500-jährigen Jubiläum der Alma mater Lipsiensis anno 1909



Freundlich und gespannt –  
der Rektor unter KUNI-Studenten

### Früh übt sich...

#### Kinderuniversität KUNI

„Warum wachsen Bäume nicht in den Himmel?“ „Können Zähne sauer werden?“ Auf diese und andere spannende Fragen erhalten Kinder zwischen acht und zwölf Jahren eine Antwort, wenn sie „KUNI“, die Erste Leipziger Kinderuniversität, besuchen. Diese Chance nutzten im Studienjahr 2006/2007 insgesamt 2100 Kinder, von denen immerhin 38 Prozent zu allen acht Vorlesungen kamen.



Den Organisatoren der Kinderuniversität ist die aktive Mitarbeit der Kinder in den einzelnen Vorlesungen wichtig. Neben Spielen und Rätseln sind Experimente besonders beliebt, sie regen zum Staunen und Nachdenken an

Insgesamt 2100 Kinder im Alter zwischen acht und elf Jahren folgten 2006/2007 gespannt den acht KUNI-Vorlesungen aus unterschiedlichsten Wissenschaftsgebieten

Besonderen Zuspruch fanden die Veranstaltungen, in denen die Kinder Fragen stellen, Rätsel lösen und bei Experimenten selbst aktiv werden konnten. Begeistert aufgenommen wurden auch die neu ins Leben gerufenen KUNI-Arbeitsblätter, die wichtige Informationen zur Vorlesung und knifflige Aufgaben enthalten.

Beim Thema „Wozu brauchen wir Zahlen?“ konnten die Kinder wie die Aborigines oder die Alten Ägypter rechnen, über die größte bekannte Zahl grübeln oder in Schätz- und Rechenaufgaben ihr mathematisches Talent unter Beweis stellen. Mit Erstaunen vernahmen die Kinder und die anwesenden Erwachsenen, dass Mathematik auch etwas mit einem Kiefernzapfen, dem Alten Rathaus oder ihrem rechten Arm zu tun hat.

Ein unmittelbarer Bezug zur Lebenswelt der Kinder ergab sich in der unterhaltsamen Vorlesung „Wie kommt der Strom in die Steckdose?“ Kinder-TV-Star Armin Maiwald und die Maus aus der „Sendung mit der Maus“ sorgten im wahrsten Sinne des Wortes für Spannung mit zahlreichen Experimenten und Informationen rund um das Thema Strom und Energie. Vierhundert Kindern wurde der Weg des Stroms vom Kraftwerk zu ihrem Computer erklärt. Zusätzlich erhielten sie viele Tipps zum sparsamen Umgang mit Energie.

Seit ihrer Gründung im Jahr 2005 hat sich KUNI zu einem festen Bestandteil der Universität Leipzig entwickelt. Die regelmäßig erfassten Wünsche der Kinder werden auch im nächsten Studienjahr zu einer Reihe spannender Vorlesungen führen. Die Gründung eines Kinderbeirates, der den Organisatoren beratend zur Seite stehen soll, wird dazu beitragen, die Interessen der jungen „Studierenden“ noch besser zu treffen. Die Universität setzt mit KUNI die fächerübergreifende Zusammenarbeit verschiedener Fakultäten und Einrichtungen und zugleich ihre Öffnung nach außen fort.



KUNI – das offizielle Maskottchen der Leipziger Kinderuniversität

### Unsere Schatzkammern Museen und Sammlungen

Die Universität Leipzig verfügt über bedeutende, eng mit ihrer eigenen Geschichte verbundene Museen und Sammlungen, die in Deutschland, aber auch darüber hinaus ihresgleichen suchen. Im Folgenden seien einige erwähnenswerte Beispiele aus der auch für die Lehre und Forschung wichtigen Arbeit der Sammlungen herausgehoben.

#### Das Alte Ägypten (be)greifen

Die vom Ägyptischen Museum konzipierte Ausstellung „Das Alte Ägypten (be)greifen – 40 Berührungspunkte für Sehende und Blinde“ hat Neuland betreten: Erstmals wird ein kompakter und umfassender Überblick über die altägyptische Hochkultur barrierefrei vermittelt. Die Ausstellung ist in die fünf Themengebiete Alltag, Schrift, Königtum, Götterwelt und Totenkult gegliedert. Anhand von 25 Stationen werden die Besucher schrittweise in die Welt des Alten Ägypten eingeführt. Nach der Präsentation im Gohliser Schlösschen in Leipzig „tourte“ die Ausstellung zurzeit mit großem Erfolg durch ganz Deutschland; allein in München zählte sie 30 000 Besucher. Im Sommer 2007 war sie im bayrischen Schulmuseum in Ichenhausen zu sehen und seit September gastiert sie im Historischen Museum der Pfalz in Speyer. Auch auf ihren weiteren Stationen wird sie als großer Sympathieträger für die Universität Leipzig wirken und das Alte Ägypten noch vielen Besuchern „begreifbar“ machen. Wie die Gästebucheinträge zeigen, wurde sie auch vom „sehenden“ Publikum aus aller Welt begeistert aufgenommen.

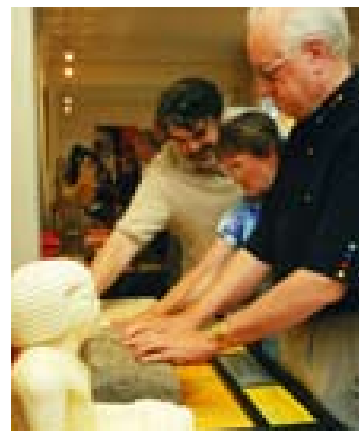
#### „Renaissance der Etrusker.

#### Vom Mythos zur Wissenschaft“

So hieß die vom Antikenmuseum von Oktober 2006 bis Januar 2007 in der Alten Nikolaischule unter großem Zuspruch der Öffentlichkeit präsentierte Sonderausstellung. Sie thematisierte die Erforschung des

Wunderbare Hände an erblindet !!  
 von ...  
 ...

FANTÁSTICO!  
 FUIERO UMA CALEÇAS DE VÍDEO  
 NA MINHA CASA!  
 CARISSO AOS BRASILEIROS



Ein wunderbares Erlebnis!  
 ...  
 ...



Die Chimaira von Arezzo

berühmten antiken Volkes der Etrusker von der Renaissance bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts. Ihre besondere Attraktivität verdankte die Ausstellung zahlreichen kostbaren Leihgaben. Zu den schönsten Exponaten zählten ein Bronzenachguss der in Florenz aufbewahrten Chimaira von Arezzo, einem Feuer speienden mythischen Mischwesen mit drei Köpfen, und die von dem italienischen Maler Carlo Ruspi im 19. Jahrhundert angefertigte Originalpause einer Grabmalerei in der „Tomba del Triclinio“ in Tarquinia.

### Orgelklänge zu Stummfilmlegenden

Nach mehrjähriger Restaurierung durch die Jehmlich Orgelbau Dresden GmbH konnte am 15. Oktober 2006 eine Kinoorgel der Firma Welte & Söhne im Großen Vortragssaal des Grassimuseums eingeweiht werden. Die Orgel wurde 1929 für das Palast-Theater in Erfurt gebaut und lagerte, zerlegt in Hunderte von Einzelteilen, seit den 60er Jahren im Depot des Museums für Musikinstrumente der Universität Leipzig.



Kinoorgel der Firma Welt &amp; Söhne aus dem Jahr 1929

Die speziell für Filmtheater entwickelte Orgel ersetzt ein ganzes Orchester. Sie kann nicht nur viele Orchesterinstrumente nachahmen, sondern auch andere Klangeffekte wie Windgeräusche, Lokomotivpfeife, Telefonklingeln und Vogelzwitschern erzeugen. Das mittlerweile in Sachsen einzigartige Instrument repräsentiert wie kein anderes die Zeit des Stummfilms. Deshalb stand von Anfang an fest, dass die Orgel mit ihrer aufwändigen und raffinierten Technik nach der Restaurierung wieder in ihrer vollen Funktion erklingen sollte. Von den Museen im Grassi, der Cinémathèque Leipzig e. V. und EuroArts wurde ein zugleich unterhaltsames wie künstlerisch anspruchsvolles Kinoprogramm für alle Altersgruppen entwickelt. Seit Oktober 2006 wird die Orgel regelmäßig mit Erläuterungen zu Kulturgeschichte, Technik, Musik und wechselnden Kurzfilmen vorgeführt. Im August 2007 startete eine Reihe exzellenter Livemusik-Aufführungen an der Kinoorgel zu ausgewählten Stummfilmlegenden. Namhafte Filmmusiker verzaubern das Publikum mit dem Klangreichtum der Orgel zur Magie unvergesslicher Bilder.

### Abschied mit Wehmut

Für die Kustodie hat es im Studienjahr 2006/2007 tiefgreifende Veränderungen gegeben. Als sich im Juli 2007 die Pforten der Ausstellung „Griffelkunst“ schlossen, bedeutete dies das Ende einer Ära: Im „Ausstellungszentrum Krochhaus“ wurde der Ausstellungsbetrieb der Kustodie für immer eingestellt. Der historische Oberlichtsaal der ehemaligen jüdischen Privat-Bank Kroch mit seiner Art-deco-Ausstattung bildete seit den 80er Jahren einen würdevollen Rahmen für zahlreiche Ausstellungen. Als letzte Ausstellung der Kustodie an





Max-Klinger-Ausstellung im Oberlichtsaal des Krokhauses

ihrem angestammten Ort setzte die zusammen mit dem Institut für Kunstgeschichte veranstaltete Schau zu Max Klingers graphischem Werk im Juni/Juli 2007 einen glänzenden Schlusspunkt. Die Verwaltungsräume der Kustodie ziehen in ein Interim, bis im Jubiläumsjahr 2009 neue Räume im Universitätsneubau bezogen werden können. Im künftigen Hauptgebäude am Augustusplatz wird es dann in einer kleinen Galerie wieder Ausstellungen der Kustodie geben. Über die Gestalt der neuen Universität konnten sich Interessierte noch in der Ausstellung „Kontrapunkte“ von März bis Juni im Krokhaus informieren. Sie gewährte einen Einblick in die Baugeschichte des Augustusplatzes, zeigte historische Ansichten der Universitätsgebäude und informierte über den aktuellen Stand der Planungen für das neue Hauptgebäude des Architekten Erick van Egeraat.

### Ein sensationeller Fund

Im Oktober 2006 präsentierte die Universität Leipzig einen aufsehenerregenden Fund: ein Fragment in Altniederdeutsch aus dem 9. Jahrhundert. Es gehört zum anonym überlieferten Epos „Heliand“ (altniederdeutsche Form von Heiland) und damit zur ältesten deutschsprachigen Überlieferung. Der Text berichtet in Anlehnung an die Bibel von den Frauen, die das Grab Christi verlassen vorfinden. Das Textbruchstück wurde im Magazin der Bibliotheca Albertina entdeckt. Ein vergleichsweise unscheinbarer Band des 17. Jahrhunderts war mit dem beschriebenen Pergamentblatt eingebunden. Das Textbruchstück auf dem Umschlag stammte erkennbar aus karolingischer Zeit und vor allem: es war nicht lateinisch.

Ein im Deutschen Historischen Museum Berlin aufbewahrtes Blatt weist in Format, Anlage und auch Sprachstand eine frappierende Ähnlichkeit mit dem in Leipzig neu entdeckten Fragment auf. Möglicherweise gehörten das Leipziger und das Berliner Blatt zu ein und derselben Handschrift, die Luther und Melanchthon noch vollständig vor Augen hatten und die zwischen 1600 und 1610 von einem Buchbinder zerschnitten und für Einbandzwecke verwendet wurde. Die Besucher der Sonderausstellung konnten sich von der Ähnlichkeit der beiden Fragmente überzeugen. Der Fund ist nicht nur für die Fachgermanistik eine Sensation.



Das abgelöste Leipziger Heliand-Fragment, Innenseite



Vater Justin vom Katharinenkloster spricht in Leipzig über den Codex Sinaiticus

**Uraltbibel im Netz**

1844 brachte der deutsche Theologe Constantin von Tischendorf 43 Pergamentblätter nach Deutschland, wo sie seither in der Leipziger Universitätsbibliothek sorgfältig aufbewahrt werden.

Die Welt, 14.12.2007, S. 31

**Die älteste Bibel der Welt**

Der Codex Sinaiticus ist nicht nur die älteste vollständige Fassung des Neuen Testaments, sondern eines der ersten Bücher überhaupt. Die Verwendung von Pergament als Beschreibstoff wie die Abkehr von der gerollten Form kamen erst zur Zeit der Niederschrift des Codex im 4. Jahrhundert auf. Mit den im Codex enthaltenen Korrekturen und Ergänzungen aus mehr als tausend Jahren ist die griechische Handschrift damit ein Kulturzeugnis ersten Ranges.

Der Codex Sinaiticus wurde 1843 von dem Leipziger Theologen und Orientforscher Konstantin Tischendorf im Katharinenkloster auf der Sinai-Halbinsel (daher der Name) entdeckt. 43 Pergamentblätter wurden von ihm nach Deutschland gebracht und seitdem in der Universitätsbibliothek Leipzig aufbewahrt. Weitere Blätter gelangten nach St. Petersburg und London, einige verblieben bis heute in der Klosterbibliothek, wo sie erst 1975 aufgefunden wurden. Die vier besitzenden Bibliotheken – die Universitätsbibliothek Leipzig, die British Library London, die Russische Nationalbibliothek St. Petersburg und das Katharinenkloster auf dem Sinai – haben sich nun zusammengetan, um den gesamten überlieferten Codex einheitlich konservatorisch zu erfassen, zu digitalisieren und elektronisch im Internet zu edieren. Vertreter der vier Projektpartner stellten das Digitalisierungsvorhaben vor zahlreichem Publikum am 14. Dezember 2006 in der Bibliotheca Albertina Leipzig vor. An diesem Tag bestand auch die seltene Gelegenheit, ein Blatt des Codex zu besichtigen. Originalblätter des Codex Sinaiticus werden wegen des großen Wertes und der Fragilität der Seiten nur noch selten öffentlich ausgestellt. Im Anschluss an die Veranstaltung gab der griechische Generalkonsul einen Empfang.



Seuchengeschichte im Blick

**Jubiläumsschau: 100 Jahre Karl-Sudhoff-Institut**

Das erste medizinhistorische Institut der Welt, das Karl-Sudhoff-Institut für Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften, zeigte anlässlich seines 100-jährigen Bestehens eine Ausstellung in der Bibliotheca Albertina. Zu sehen waren Inkunabeln, Frühdrucke, historische Originalarbeiten sowie historische Instrumente aus der Institutssammlung. Archivalien, Dokumente, Fotos und Beispiele aus der umfangreichen Porträtsammlung wurden zum Teil erstmals präsentiert. Die Ausstellung gab Einblick in die Tradition des Instituts und verdeutlichte, wie sich die Fächer Medizin- und Wissenschaftsgeschichte inhaltlich und methodisch im Laufe der Zeit verändert haben und welche aktuellen Aufgaben das Institut wahrnimmt. Sechs Vortragsveranstaltungen begleiteten die Ausstellung. Ein Impfschein gegen „Schutzblattern“ aus dem Jahr 1819 ist auf den ersten Blick nicht viel mehr als ein vergilbter Zettel und doch ein Beweis für den erfolgreichen Kampf der Medizin gegen eine gefährliche Seuche.



Impfschein gegen „Schutzblattern“ aus dem Jahr 1819

### Das Geheimnis der Tektite

Tektite sind natürliche Gläser, die bei Meteoriteneinschlägen auf der Erde entstanden sind. Sie können in der Mineralogisch-Petrographischen Sammlung seit Februar 2007 mit einem neu beschafften 3D-Laserscansystem der Firma FARO genauer untersucht werden. Ein derartiger Scanner ermöglicht die dreidimensionale berührungslose Aufnahme einer Oberfläche durch Laserlicht. Im Gegensatz zum herkömmlichen fotografischen 3D-Bild entsteht bei dieser innovativen Technologie durch nachträgliche Software-Bearbeitung im Rechner eine dreidimensionale Dokumentation des Objekts, die unter anderem dessen Betrachtung von allen Seiten gestattet. Dieses Verfahren zur zerstörungsfreien Materialprüfung und Visualisierung wird an der Universität Leipzig zum ersten Mal eingesetzt. Es wird versucht, aus den neuartigen Bildern Informationen über die Entstehung der Tektite abzuleiten. Noch haben sie ihre Geheimnisse nicht preisgegeben.

Die Sammlung erwartet von der neuen Technik Impulse für die Forschung und die Zusammenarbeit mit der Industrie.



Der Faro-3D-Messarm mit sieben Achsen



links: Fotografie eines ca. 9 cm breiten Tektits  
rechts: Polygonalisiertes 3D-Bild des Tektits,  
erhalten durch den Faro-3D-Messarm

### Meister-Singer

Leipziger Universitätsmusik

#### Requiem in Sevilla – Romantik in Leipzig

Große Aufregung herrscht unter den 70 mitfliegenden Studierenden des Leipziger Universitätschors: Auf Einladung der Universität Sevilla, Partneruniversität von Leipzig, geht es im März 2007 in die traumhaft schöne Hauptstadt der Provinz Andalusien. Dort werden sie aufs Herzlichste von Professor José Carlos Carmona und Bárbara Amador Jiménez begrüßt. Bárbara, ehemalige Studentin und Sängerin im Unichor von Sevilla, hat den Kontakt hergestellt, und so kommt

Der Leipziger Universitätschor und der Coro de la Universidad de Sevilla in der Kathedrale von Sevilla



# meistersinger



es, dass der Leipziger Universitätschor das von Universitätsmusikdirektor David Timm für ein Konzert in der Leipziger Thomaskirche einstudierte Requiem von Giuseppe Verdi gemeinsam mit dem Coro de la Universidad de Sevilla unter der Leitung von José Carlos Carmona in der gewaltigen Kathedrale von Sevilla, der drittgrößten der Welt, vor begeisterten 2500 Zuhörern zur Aufführung bringt. Auch der deutsche Generalkonsul Dr. Michael Richtsteig, der mit seiner australischen Amtskollegin das Konzert besucht, ist voller Enthusiasmus: „Sie müssen unbedingt wiederkommen. Warum nicht gleich nächstes Jahr?“ Die Einladung von José Carlos Carmona für 2008 ist schon ausgesprochen und auch die Gegeneinladung nach Leipzig im Jubiläumsjahr 2009 ist quasi beschlossene Sache. Möglich wurde das Gastspiel dank Förderung durch die Universität Leipzig, den Verein der Förderer und Freunde der Universität Leipzig und das Goethe-Institut.

Zur „Leipziger Romantik“, den VII. Leipziger Universitätsmusiktagen vom 20. bis 27. Mai, standen Komponisten im Mittelpunkt, die zur Zeit der Romantik in besonderer Weise mit der Stadt Leipzig und der Universität verbunden waren. Höhepunkt des vom Leipziger Universitätschor, von Mitgliedern des Leipziger Universitätsorchesters, der Unibigband Leipzig und anderen Ensembles gestalteten Festivals war die konzertante Aufführung der „Meistersinger von Nürnberg“ von Richard Wagner, ehemals Student der Universität Leipzig, unter Universitätsmusikdirektor David Timm im Schauspielhaus Leipzig. Die Leipziger Volkszeitung schrieb: „Leipzig hat seinem Wagner zu dessen Geburtstag ein Ständchen nach Meistersingerart geschenkt“.

## Wir zeigen uns

### Messen und Ausstellungen

Im Studienjahr 2006/2007 beteiligte sich die Universität Leipzig an 15 Messen und Ausstellungen.

#### Leipziger Buchmesse

Mit 24 Vortragsveranstaltungen stand die 8. Leipziger Buchmesse-Akademie im März 2007 im Mittelpunkt der Messeaktivitäten der Universität Leipzig. Besonderes Interesse fanden Vorträge und Diskussionen zu den Profilbildenden Forschungsbereichen und zur Leipziger Lateinamerika-Initiative: Blickpunkt Chile. Der Andrang war so groß, dass die Besucherinnen und Besucher teilweise in den Gängen vor dem Vortragsraum stehen mussten.

Die Buchmesse-Akademie bewährte sich erneut als Scharnier zwischen der Entstehung neuen Wissens in den Hochschulen und partnerschaftlichen Forschungseinrichtungen und dem Erfahrungshorizont der Bürgerinnen und Bürger.

Unter den 240 ausgestellten Büchern von Autoren der Universität stieß das Projekt Leipziger Russisten und Computerlinguisten „Russisch aktuell“ auf besonderes Interesse. Das von den Autoren entwickelte Lernprogramm für Russisch ermöglicht durch konsequente Nutzung des Computers das multimediale Erlernen der Fremdsprache. Es erfordert keine linguistische Vorbildung, hält dem Anspruch auf wissenschaftlich korrekte Darstellung stand, ermöglicht einen schnellen Zugriff auf die vielschichtig dargestellte Thematik und bietet vielfältige Übungsmöglichkeiten. Die Bausteine Leitfaden, Sprachkurs, Sprechtrainer und Phonetik vereinen in sich russische Lexik, Grammatik und Aussprache. Die Kombination von Druck- und CD-Version verbindet den Erwerb wissenschaftlich fundierter Kenntnisse mit der Entwicklung von Fähigkeiten im Sprechen und verstehenden Hören.



Ob Schwarze Löcher oder Wirbeltiernetzhaut: Die über 20 Veranstaltungen der Buchmesse-Akademie im März 2007 waren gut besucht

#### Terratec 2007

Auf der Internationalen Fachmesse für Umwelttechnik und Umweltdienstleistungen „Terratec 2007“ in Leipzig fiel das Institut für Infrastruktur und Ressourcenmanagement der Universität mit neuen Lösungsansätzen auf. Wasser, Boden und Energie sind endliche und deshalb kostbare Güter, die in Zukunft nachhaltiger bewirtschaftet werden müssen. Vorgestellt wurden Konzepte für das nachhaltige Planen und Betreiben technischer Verkehrs-Infrastruktursysteme sowie für Wasser-, Abwasser- und Abfalldienstleistungen. Durch die interdisziplinäre Betrachtung von Problemstellungen aus der verkehrlichen und technischen Infrastruktur kann die Effizienz von Bewirtschaftungsinstitutionen und ihrer spezifischen Managementinstrumente auf staatlicher, kommunaler und betrieblicher Ebene erhöht werden.

Auch auf der CeBIT in Hannover, der Transport Logistik in München und der Games Convention in Leipzig war die Universität Leipzig mit eigenen Projekten vertreten.

### Er lebt, was er predigt Der Dalai Lama in Leipzig

Der Dalai Lama, Träger des Friedensnobelpreises, weilte im Mai 2007 zum ersten Mal in Leipzig und hatte auf Anhieb eine große Anhängerschaft. Zu dieser gehörten auch zahlreiche Studierende. Das religiöse und weltliche Oberhaupt der Tibeter nahm sich Zeit für ein Treffen mit dem Leiter des Instituts für Indologie und Zentralasienwissenschaften, Professor Per Kjeld Sørensen, einem führenden Experten für Tibet- und Buddhismuskunde. Professor Sørensen führt seit Jahren verschiedene Forschungsprojekte in Tibet durch. „Er lebt, was er predigt“, sagte Sørensen.

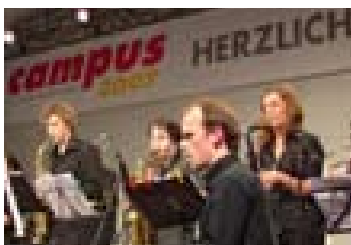


### Universität zum Anfassen campus 2007



Hier wird die Anordnung der Organe im Körper demonstriert

Am 7. Juli 2007 stand die Leipziger Innenstadt zum achten Mal im Zeichen der Universität. Unter dem Motto „Markt der Wissenschaft“ präsentierte sich die Universität mit der Veranstaltung campus 2007 als Universität zum Anfassen. Bereits am Vorabend konnten sich die Besucher bei einem Konzert mit „uniSono“, dem Valentin-Stahl-Quartett und der Unibigband Leipzig auf campus 2007 einstellen. Der schon traditionelle Universitätsmarkt fand dieses Jahr auf dem Marktplatz vor dem Alten Rathaus statt. Die Besucher waren herzlich eingeladen, neue Forschungsergebnisse kennenzulernen und mit Wissenschaftlern ins Gespräch zu kommen.



Guten Sound brachte die Unibigband auf den Marktplatz

Exponate aus Forschung und Lehre ermöglichten interessante Einblicke in die Arbeit an der Universität. So zeigten die Archäologen unter dem Titel „Knochenarbeit“ seltenes archäologisches Skelettmaterial aus der Sammlung Ur- und Frühgeschichte. Die Leipziger Kooperationsplattform „Logistik-Service-Bus“ präsentierte Zukunftskonzepte für einen reibungslosen Ablauf von Bestellung, Transport und Abrechnung zwischen Unternehmen und veranschaulichte sie im Lego-Format. Die Medizinische Fakultät stellte weltweit führende Navigationssysteme für die Operation der Hirnanhangsdrüse und der

Nasennebenhöhlen mit automatisch gesteuerten Bohrern und Fräsen zur Abtragung von Knochen unter Schonung des Gesichtsnervs vor. Auch auf der großen Bühne wurde Wissenschaft abwechslungsreich präsentiert. So sorgten die Experimentalvorlesung der Fakultät für Chemie und Mineralogie und eine Gerichtsverhandlung der Juristenfakultät für spannende Unterhaltung.

Zum Mitmachen luden u. a. Computerspiele der achtziger Jahre, aber auch allerneueste, die mikroskopische Untersuchung von Leberzellen und ein kunsthistorisches Bilderquiz ein. 11 000 Besucher konnten sich von dem modernen Lehr- und Forschungspotenzial der Universität überzeugen.



„Leipzig ist geil!“

Mit diesen Worten dankte zur Eröffnung des campus 2007 der Parlamentspräsident der Republik Kap Verde, Aristides Lima, der Stadt für ihre einladende Atmosphäre und Freundlichkeit. Lima hatte in den achtziger Jahren an der Universität Leipzig Rechtswissenschaft studiert und erinnert sich gern an seine Zeit als Student in Leipzig.

Freibier zur Eröffnung von campus 2007: Alumnus Aristides R. Lima, Rektor Franz Häuser, Dezernent Ralf Schulze und Ur-Krositzer-Geschäftsführer Wolfgang Welter (vlnr)

## Bundeskanzlerin Angela Merkel erhält Ehrendoktorwürde

In seiner Sitzung am 10. Juli 2007 stimmte der Akademische Senat der Universität Leipzig dem Antrag der Fakultät für Physik und Geowissenschaften auf Verleihung der Ehrendoktorwürde an Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel zu. Die Fakultät fasste den Verleihungsbeschluss am 18. Juni 2007. Angela Merkel hat von 1973 bis 1978 an der Universität Leipzig Physik studiert. In herausragenden politischen Positionen hat sie sich mit sachlicher und kompetenter Arbeit sowohl national als auch international hohes Ansehen erworben. Ihr Wirken als Bundesumweltministerin, Bundeskanzlerin und EU-Ratspräsidentin kommt der Gesellschaft, der Wissenschaft und nicht zuletzt auch der Physik zugute. „Ich begrüße mit Nachdruck die Entscheidung des Akademischen Senats und bin hochofregt, dass der erfolgreichen Alumna unserer Universität diese akademische Ehrung zuteil wird“, kommentiert Rektor Professor Franz Häuser die Senatsentscheidung.



Bewerbungsfoto von Angela Merkel für das Studium der Physik an der Uni Leipzig 1972





A large lecture hall filled with students sitting at wooden desks, facing a lecturer in a white lab coat who is standing at the front and gesturing. The students are diverse in age and appearance, and many are looking towards the lecturer. The room is well-lit, and the desks are arranged in a tiered fashion. The lecturer is positioned in the lower right foreground, facing the audience. The word "Chronik" is overlaid in the center of the image in a large, white, sans-serif font.

# Chronik

# Chronik Studienjahr 2006/2007

- 01.10.2006 Gründung des Translationszentrums für Regenerative Medizin (TRM) als Zentrale Einrichtung der Universität
04. – 07.10.2006 LICTRA 2006 – VIII. Internationale Fachtagung zu Grundfragen der Translatologie: Translationsqualität
- 09.10.2006 Zentraler Einführungstag für Neuimmatrikulierte
- 09.10.2006 Professor Sir Peter Mansfield, Universität Nottingham, Träger des Nobelpreises für Medizin, erhält die Ehrendoktorwürde durch die Fakultät für Physik und Geowissenschaften.
- 11.10.2006 Feierliche Immatrikulation im Gewandhaus  
4 500 Studienanfänger schreiben sich an der Universität Leipzig ein.
- 18.10.2006 Eckart Hien, Präsident des Bundesverwaltungsgerichts Leipzig, erhält die Ehrendoktorwürde durch die Juristenfakultät.
- 20.10.2006 Die Präsidentin der Republik Chile, Frau Dr. Michelle Bachelet, besucht die Universität Leipzig. Der Rektor verleiht der erfolgreichen Alumna der Universität die Leipziger Universitätsmedaille.
- 20.10.2006 Vom Institut für Infrastruktur und Ressourcenmanagement organisierter deutsch-chilenischer Workshop zu aktuellen Energiefragen
20. – 21.10.2006 4. Internationales Leipziger Kolloquium zur italienischen Renaissance
- 21.10.2006 – 28.01.2007 Sonderausstellung „Renaissance der Etrusker. Vom Mythos zur Wissenschaft“ im Antikemuseum der Universität Leipzig
- 24.10.2006 – 27.01.2007 Ausstellung 100 Jahre Karl-Sudhoff-Institut für Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften
- 25.10.2006 Konzilssitzung  
Beratung zu Rektoratsbericht, Forschungsbericht, Berichten der Beauftragten und Jahresbericht des Studentenwerks
- 27.10.2006 Antrittsvorlesung des Leibniz-Professors Kristóf Nyíri, Ungarische Akademie der Wissenschaften, zum Thema „Wörter und Bilder“

- 01.11.2006  
Konzilssitzung  
Rektor Professor Franz Häuser und Prorektor für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs Professor Martin Schlegel werden wiedergewählt. Professor Robert Holländer wird zum Prorektor für strukturelle Entwicklung gewählt.
- 15.11.2006  
Professor Fritz Melchers, Max-Planck-Institut für Infektionsbiologie Berlin, erhält die Ehrendoktorwürde der Fakultät für Biowissenschaften, Pharmazie und Psychologie.
- 23.11.2006  
Der Jubiläumsbeirat zur Vorbereitung der 600-Jahr-Feier der Universität Leipzig, dem u. a. Ministerpräsident Georg Milbradt und der frühere Außenminister Hans-Dietrich Genscher angehören, konstituiert sich in der Bibliotheca Albertina.
- 24.11.2006  
Professor Peter Paufler, Technische Universität Dresden, erhält die Ehrendoktorwürde der Fakultät für Chemie und Mineralogie.
- 01.12.2006  
Dies academicus anlässlich des 597. Geburtstags der Universität Leipzig  
Feierliche Amtseinführung des neu gewählten Rektoratskollegiums  
Verleihung der Leipziger Universitätsmedaille an Professor Ralf Moritz, Professor Hans-Peter Otto, Dr. Rudolf Ahnert
- 07.12.2006  
Professor Hans Pohl, ehem. Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, erhält die Ehrendoktorwürde der Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientalwissenschaften.
- 08.12.2006  
Das Herder-Institut begeht sein 50-jähriges Jubiläum.
- 13.12.2006  
Feierliche Eröffnung der Research Academy Leipzig (RAL)/Forschungsakademie Leipzig im Biotechnologisch-Biomedizinischen Zentrum
- 18.12.2006  
Professor Günter Heinritz, Universität München, erhält die Ehrendoktorwürde der Fakultät für Physik und Geowissenschaften.
- 19.12.2006  
Konzilssitzung  
Professor Wolfgang Fach wird zum Prorektor für Lehre und Studium gewählt.
04. – 10.01.2007  
Ausstellung und Kolloquium „Eroberung und Erforschung Sibiriens“ in der Villa Tillmanns
- 11.01.2007  
Tag der offenen Tür mit über 250 Veranstaltungen der Fakultäten
- 12.01.2007  
Mit dem Exzellenzcluster „Felix Klein Center for Mathematical Sciences and their Application“ und der Graduiertenschule „BuildMoNa. Leipzig School of Natural Sciences – Building with Molecules and Nano-objects“ erreicht die Universität Leipzig in der von Bund und Ländern initiierten Exzellenzinitiative die Endrunde.

- 23.01.2007 Der kanadisch-englische Autor Tristan Hughes tritt als erster die Picador-Guest Professorship für Literatur am Institut für Amerikanistik an.
26. – 27.02.2007 Internationales Symposium „Constructions and Imaginations of ‘Nation/National Identity’ within Modern and Contemporary Japanese Thought” am Ostasiatischen Institut
- 16.03.2007 Vom Karl-Sudhoff-Institut organisiertes Internationales Symposium zum 50. Todestag von Henry Ernest Sigerist (1891-1957)
22. – 25.03.2007 8. Buchmesse-Akademie der Universität Leipzig auf der Leipziger Buchmesse
- 04.04.2007 Staatsministerin Eva-Maria Stange informiert sich über den Fortgang der Bauarbeiten zum neuen Campus in Leipzig. Im Zeitgeschichtlichen Forum findet eine öffentliche Diskussion unter dem Titel „Die Ministerin im Gespräch“ statt.
- 21.04.2007 Die Universität Leipzig präsentiert sich mit acht Ausstellungen zur Leipziger Museumsnacht.
- 28.04.2007 Zentraler Studieninformationstag
- 30.04.2007 Die Juristenfakultät bestätigt in einem Festakt im Bundesverwaltungsgericht die Nichtigkeit der Aberkennung von Doktorgraden zwischen 1933 und 1945.
- 03.05.2007 Staatsministerin Eva-Maria Stange besucht die Veterinärmedizinische Fakultät.
- 10.05.2007 Die Universitäten Halle-Wittenberg, Jena und Leipzig schließen im Rahmen des Universitätsverbundes Halle/Jena/Leipzig eine neue Kooperationsvereinbarung bis 2011 ab.
- 15.05. – 18.07.2007 Sonderausstellung „Keramische Meisterwerke des Klassizismus aus Neapel“ im Antikemuseum
20. – 27.05.2007 VII. Leipziger Universitätsmusiktage unter dem Titel „Leipziger Romantik“
- 22.05.2007 Antrittsvorlesung des Leibniz-Professors Hans Ulrich Gumbrecht, Stanford University, USA, zum Thema „Latenz-Stimmung. Wie gegenwärtig sind uns die 50er Jahre?“
- 29.05. – 02.06.2007 Internationaler Kongress „Prozesse und Strategien der Hybridität im Frankophonen Maghreb“
- 15.06.2007 Professor Klaus Wandelt, Universität Bonn, erhält die Ehrendoktorwürde der Fakultät für Chemie und Mineralogie.
- 21.06. – 01.08.2007 Ausstellung „Griffelkunst“ zu Max Klinger in der Kustodie

- 06.07.2007 Pfarrer im Ruhestand Ralf Thomas, Sächsische Landeskirche, erhält die Ehrendoktorwürde der Theologischen Fakultät.
06. – 07.07.2007 Unter dem Motto „Markt der Wissenschaft“ bietet campus 2007 Wissenschaft zum Anfassen in der Leipziger Innenstadt.
- 10.07.2007 Der Akademische Senat stimmt der Verleihung der Ehrendoktorwürde an Bundeskanzlerin Angela Merkel der Fakultät für Physik und Geowissenschaften zu.
- 12.07.2007 Der britische Autor James Hopkin tritt die Picador-Guest Professorship für Literatur im Sommersemester 2007 mit einer öffentlichen Lesung an.
- 13.07. – 29.09.2007 Die Ausstellung „Weltentdecker – Weltbeschreiber“ in der Universitätsbibliothek zeigt historische Kartenschätze und Reisebeschreibungen aus der Ratsschulbibliothek Zwickau.
- 16.07.2007 Podiumsgespräch zur sächsischen Hochschulpolitik mit Wissenschaftsministerin Eva-Maria Stange, Rektor Franz Häuser und wissenschaftspolitischen Sprechern von Parteien des sächsischen Landtags in der Moritzbastei
- 17.07.2007 Professor Charles Bonn, Université Lyon II, Frankreich, erhält die Ehrendoktorwürde der Philologischen Fakultät.
- 29.07. – 04.08.2007 13. Internationale Konferenz „Production Diseases in Farm Animals“ an der Medizinischen Fakultät
- 27.08. – 07.09.2007 XV. Französische Sommeruniversität
26. – 29.09.2007 Internationales Symposium „Wittgenstein: Philosophie und Wissenschaften“ im Institut für Philosophie
- 19.10.2007 Die Universität Leipzig geht aus der zweiten Runde der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder mit der Graduiertenschule „BuildMoNa. Leipzig School of Natural Sciences – Building with Molecules and Nano-objects“ siegreich hervor.

# Das Rektoratskollegium

## Professor Dr. Franz Häuser Rektor

geb. 14. August 1945 in Limburg a. d. Lahn

1965 – 1969 Studium der Rechtswissenschaft in Marburg und Bonn

1970 Erstes Juristisches Staatsexamen

1974 Zweites Juristisches Staatsexamen

1974 – 1989 Wissenschaftlicher und Hochschulassistent an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für internationales Recht des Spar-, Giro- und Kreditwesens an der Universität Mainz; Promotion und Habilitation auf den Gebieten Bürgerliches Recht, Handels- und Gesellschaftsrecht sowie Arbeitsrecht

1992 Berufung auf die Professur für Arbeitsrecht an der Universität Leipzig

1994 Umberufung auf die Stiftungsprofessur für Bürgerliches Recht, Bank- und Börsenrecht, Arbeitsrecht

seit 1998 Co-Direktor des Instituts für deutsches und internationales Bank- und Kapitalmarktrecht der Juristenfakultät der Universität Leipzig

1997 – 2000 Prodekan

2001 – 2002 Dekan der Juristenfakultät

2002 – 2003 Prorektor für strukturelle Entwicklung

seit 2003 Rektor der Universität Leipzig

## Professor Dr. Wolfgang Fach Prorektor für Lehre und Studium

geb. 6. November 1944 in Neuenbürg/Krs. Calw

1966 – 1970 Studium von Politikwissenschaft, Öffentlichem Recht und Soziologie in Freiburg und Berlin

1972 Promotion an der Universität Konstanz, 1975 Habilitation

1975 – 1982 Universitätsdozent

1983 – 1992 Professur für Politik- und Verwaltungswissenschaft an der Universität Konstanz

seit 1992 Professur für Politische Theorie und Ideengeschichte an der Universität Leipzig

2002 – 2006 Dekan der Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie

seit 2006 Prorektor für Lehre und Studium

## Professor Dr. Martin Schlegel Prorektor für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs

geb. 31. August 1952 in Reutlingen

1974 – 1980 Studium der Biologie und Geographie für das Lehramt an Gymnasien in Tübingen

1980 – 1990 Promotion und Habilitation an der Universität Tübingen

1980 – 1985 Wissenschaftlicher Angestellter an der Universität Tübingen

1985 – 1993 Wissenschaftlicher Assistent und Oberassistent an der Universität Tübingen

1993 – 2001 Berufung auf die Professur für Spezielle Zoologie an der Universität Leipzig

1997 – 1999 Studiendekan

1999 – 2002 Dekan der Fakultät für Biowissenschaften, Pharmazie und Psychologie

2001 Berufung auf die Professur für Molekulare Evolution und Systematik der Tiere an der Universität Leipzig

seit 2003 Prorektor für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs



vlnr: Dr. Frank Nolden, Prof. Dr. Robert Holländer, Prof. Dr. Martin Schlegel, Prof. Dr. Franz Häuser, Prof. Dr. Wolfgang Fach

### Professor Dr. Robert Holländer Prorektor für strukturelle Entwicklung

geb. 15. August 1953 in Hamburg

1973 – 1979 Studium des Bauingenieurwesens und der Hydrologie an der TU Berlin

1980 – 1985 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Wasserbau und Wasserwirtschaft an der TU Berlin

1985 – 1990 Behördensachverständiger bei der Berliner Polizei und Staatsanwaltschaft

1984 – 1988 Dissertation zur Ausbreitung von Stoffen im Grundwasser, Promotion zum Dr.-Ing.

1990 – 2001 Referent im Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit

2001 Berufung zum Professor für Umwelttechnik in Wasserwirtschaft/Umweltmanagement in kleinen und mittleren Unternehmen an der Universität Leipzig

seit 2007 Gastprofessur an der Technischen Universität Dalian/China

seit 2006 Prorektor für strukturelle Entwicklung

### Dr. Frank Nolden Kanzler

geb. 27. Juli 1963 in Heide/Holst.

1982 – 1988 Studium der Betriebswirtschaftslehre (bis Vordiplom) und der Rechtswissenschaften in Kiel und Lausanne (CH)

1988 Erste Juristische Staatsprüfung

1989 – 1992 Referendariat und Zweite Juristische Staatsprüfung

1993 – 1996 Dezernent für Studentische und Studien-Angelegenheiten an der Christian-Albrechts-Universität Kiel

1996 – 2000 Sachgebietsleiter in der Steuerverwaltung der Freien und Hansestadt Hamburg

2000 – 2001 Ständiger Vertreter des Kanzlers der Universität zu Köln


2001 – 2005 Administrativer Geschäftsführer des Helmholtz-Zentrums für Umweltforschung Leipzig-Halle GmbH (UFZ)

seit 2005 Kanzler der Universität Leipzig

A photograph of a library interior. A woman with long dark hair, wearing a bright red sweater and dark pants, stands in an aisle between tall wooden bookshelves. She is looking down at an open book she is holding. The bookshelves are filled with books, and the lighting is soft and even. The background shows more of the library's structure, including a staircase and other shelving units.

# Zahlen Daten Fakten





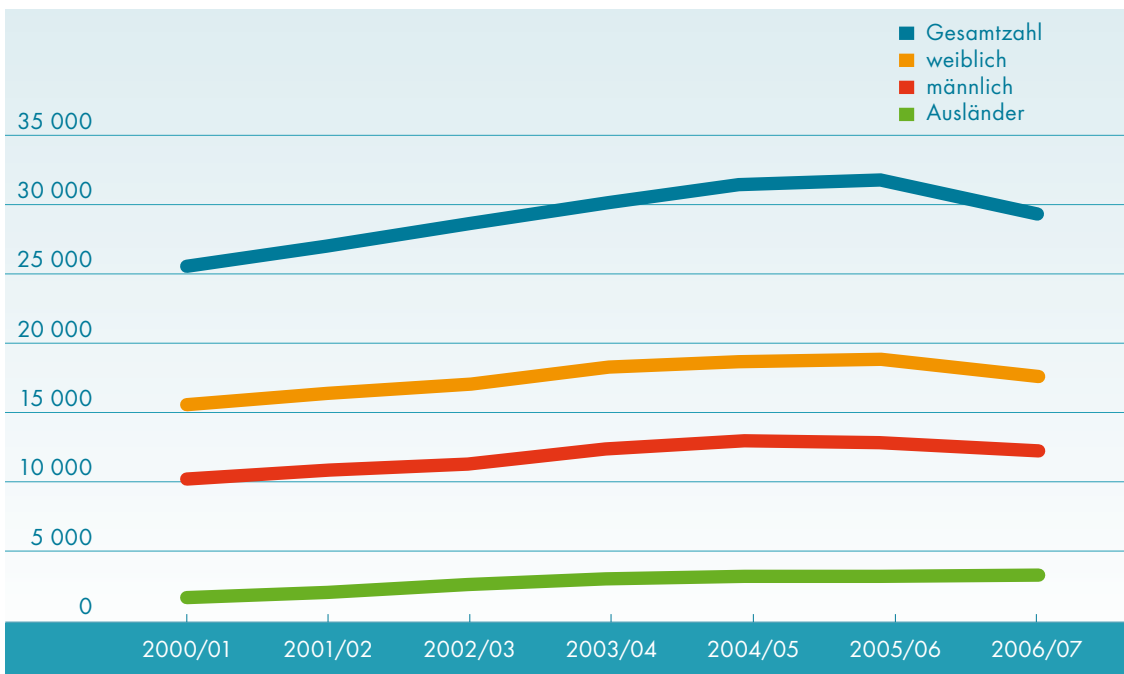
|     |                                       |
|-----|---------------------------------------|
| 104 | <b>Studium</b>                        |
| 111 | <b>Forschung</b>                      |
| 113 | <b>Personalia</b>                     |
| 120 | <b>Ehrungen</b>                       |
| 124 | <b>Organe und Gremien</b>             |
| 127 | <b>Haushalt</b>                       |
| 128 | <b>Baumaßnahmen und Investitionen</b> |

# Studium

## Studierende WS 2000/01 - WS 2006/07

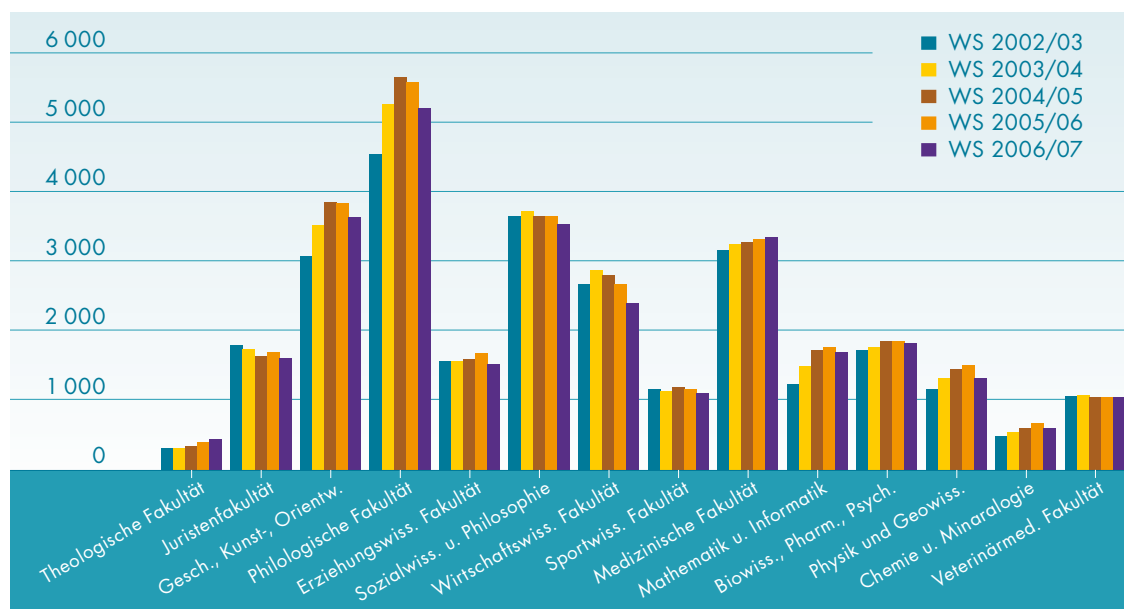
|                                    | WS 2000/01 |        | WS 2001/02 |        | WS 2002/03 |        | WS 2003/04 |        | WS 2004/05 |        | WS 2005/06 |        | WS 2006/07 |        |
|------------------------------------|------------|--------|------------|--------|------------|--------|------------|--------|------------|--------|------------|--------|------------|--------|
| <b>Gesamtzahl der Studierenden</b> | 25 454     |        | 26 553     |        | 27 997     |        | 30 170     |        | 31 021     |        | 31 173     |        | 29 668     |        |
| wbl./ml.                           | 15 305     | 10 149 | 15 939     | 10 614 | 16 876     | 11 121 | 17 999     | 12 171 | 18 533     | 12 488 | 18 736     | 12 437 | 17 785     | 11 883 |
| davon Ausländer                    | 1 994      |        | 2 127      |        | 2 329      |        | 2 621      |        | 2 680      |        | 2 636      |        | 2 692      |        |
| wbl./ml.                           | 1 078      | 916    | 1 162      | 965    | 1 325      | 1 068  | 1 401      | 1 220  | 1 476      | 1 204  | 1 489      | 1 147  | 1 547      | 1 145  |
| <b>Direktstudierende</b>           | 23 014     |        | 23 998     |        | 25 368     |        | 27 463     |        | 28 274     |        | 28 401     |        | 26 784     |        |
| wbl./ml.                           | 13 785     | 9 229  | 14 318     | 9 680  | 15 220     | 10 148 | 16 311     | 11 152 | 16 821     | 11 453 | 16 987     | 11 414 | 16 012     | 10 772 |
| davon Ausländer                    | 1 044      |        | 1 106      |        | 1 335      |        | 1 542      |        | 1 604      |        | 1 555      |        | 1 580      |        |
| wbl./ml.                           | 540        | 504    | 581        | 525    | 710        | 625    | 814        | 728    | 854        | 750    | 858        | 697    | 911        | 669    |

## Studierende gesamt



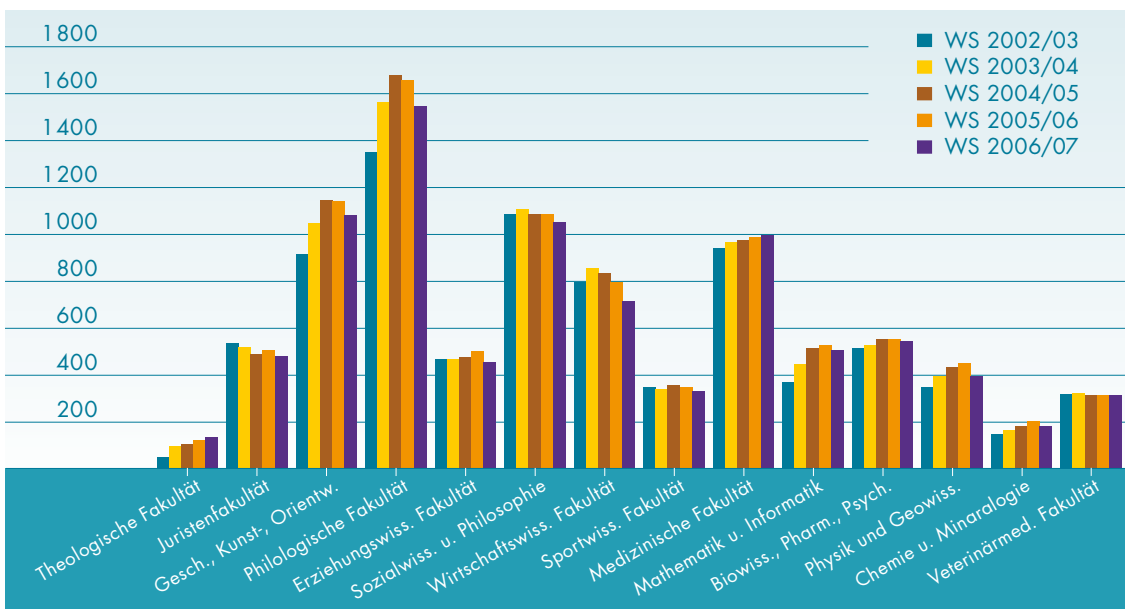
## Studierende nach Fakultäten

| Fakultät  | WS 2002/03    |               | WS 2003/04    |               | WS 2004/05    |               | WS 2005/06    |               | WS 2006/07    |               |
|---|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
|   | ges.          | wbl.          | ges.          | wbl.          | ges.          | wbl.          | ges.          | wbl.          | ges.          | wbl.          |
| Theologische Fakultät                                     | 334           | 179           | 345           | 174           | 369           | 186           | 425           | 221           | 446           | 220           |
| Juristenfakultät  | 1 776         | 1 000         | 1 726         | 963           | 1 613         | 868           | 1 641         | 909           | 1 590         | 884           |
| Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften  | 3 094         | 1 937         | 3 583         | 2 182         | 3 847         | 2 370         | 3 822         | 2 324         | 3 649         | 2 208         |
| Philologische Fakultät                                    | 4 623         | 3 722         | 5 342         | 4 300         | 5 677         | 4 519         | 5 645         | 4 488         | 5 267         | 4 145         |
| Erziehungswissenschaftliche Fakultät                      | 1 540         | 1 314         | 1 548         | 1 297         | 1 613         | 1 360         | 1 698         | 1 442         | 1 527         | 1 283         |
| Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie         | 3 622         | 2 122         | 3 686         | 2 149         | 3 607         | 2 078         | 3 608         | 2 053         | 3 477         | 1 996         |
| Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät                     | 2 649         | 1 057         | 2 881         | 1 150         | 2 799         | 1 145         | 2 639         | 1 132         | 2 394         | 1 046         |
| Sportwissenschaftliche Fakultät                           | 1 202         | 510           | 1 193         | 480           | 1 231         | 476           | 1 213         | 479           | 1 132         | 417           |
| Medizinische Fakultät                                     | 3 180         | 1 857         | 3 303         | 1 919         | 3 325         | 1 978         | 3 361         | 2 033         | 3 392         | 2 086         |
| Fakultät für Mathematik und Informatik                    | 1 272         | 272           | 1 483         | 329           | 1 683         | 399           | 1 721         | 427           | 1 696         | 448           |
| Fakultät für Biowissenschaften, Pharmazie und Psychologie | 1 703         | 1 260         | 1 780         | 1 344         | 1 820         | 1 401         | 1 837         | 1 402         | 1 804         | 1 357         |
| Fakultät für Physik und Geowissenschaften                 | 1 165         | 429           | 1 338         | 450           | 1 442         | 489           | 1 495         | 487           | 1 332         | 412           |
| Fakultät für Chemie und Mineralogie                       | 505           | 163           | 574           | 227           | 653           | 253           | 711           | 291           | 639           | 259           |
| Veterinärmedizinische Fakultät                            | 1 062         | 875           | 1 065         | 873           | 1 056         | 874           | 1 053         | 883           | 1 042         | 873           |
| Deutsches Literaturinstitut Leipzig                       | 68            | 36            | 67            | 38            | 80            | 44            | 90            | 54            | 88            | 50            |
| Studienkolleg Sachsen                                     | 202           | 108           | 256           | 122           | 206           | 92            | 214           | 113           | 193           | 101           |
| <b>Gesamt</b>   | <b>27 997</b> | <b>16 841</b> | <b>30 170</b> | <b>17 997</b> | <b>31 021</b> | <b>18 532</b> | <b>31 173</b> | <b>18 738</b> | <b>29 668</b> | <b>17 785</b> |



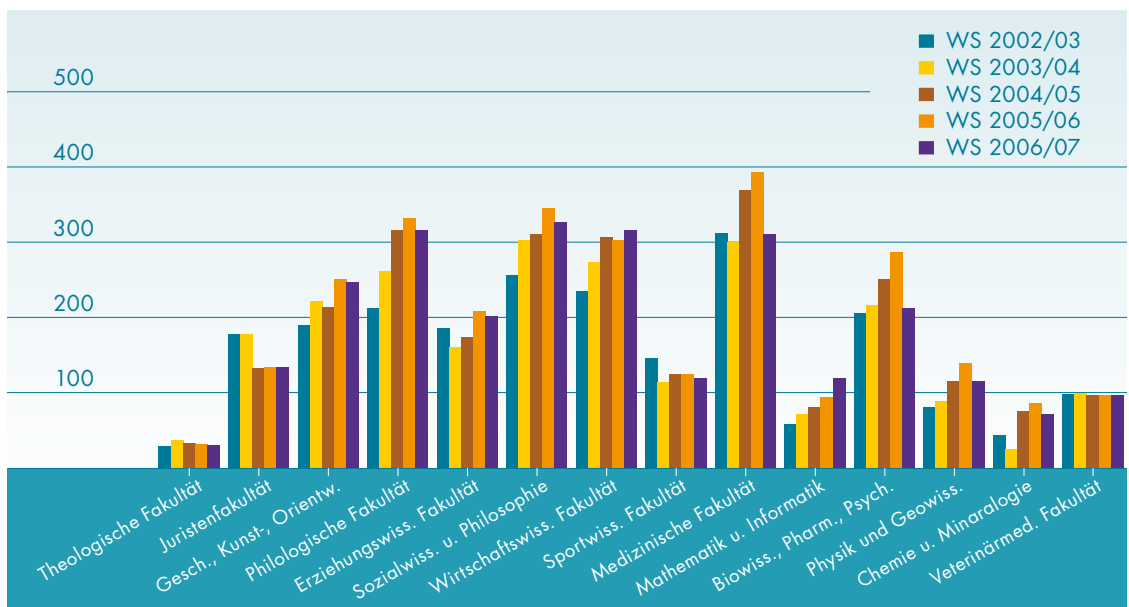
### Studienanfänger nach Fakultäten (1.Fachsemester)

| Fakultät  | WS 2002/03   |              | WS 2003/04   |              | WS 2004/05   |              | WS 2005/06   |              | WS 2006/07   |              |
|---|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
|   | ges.         | wbl.         | ges.         | wbl.         | ges.         | wbl.         | ges.         | wbl.         | ges.         | wbl.         |
| Theologische Fakultät                                     | 53           | 33           | 61           | 27           | 84           | 48           | 98           | 55           | 93           | 46           |
| Juristenfakultät  | 327          | 205          | 369          | 201          | 320          | 163          | 374          | 230          | 273          | 166          |
| Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften  | 765          | 487          | 930          | 545          | 821          | 515          | 639          | 393          | 490          | 295          |
| Philologische Fakultät                                    | 1 295        | 1 033        | 1 567        | 1 249        | 1 288        | 1 005        | 1 171        | 913          | 607          | 468          |
| Erziehungswissenschaftliche Fakultät                      | 311          | 271          | 263          | 225          | 378          | 326          | 306          | 258          | 67           | 52           |
| Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie         | 676          | 390          | 589          | 338          | 559          | 321          | 594          | 348          | 447          | 269          |
| Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät                     | 516          | 225          | 642          | 269          | 383          | 185          | 365          | 170          | 282          | 125          |
| Sportwissenschaftliche Fakultät                           | 233          | 86           | 237          | 82           | 234          | 75           | 219          | 79           | 181          | 49           |
| Medizinische Fakultät                                     | 581          | 361          | 550          | 322          | 576          | 358          | 566          | 378          | 585          | 371          |
| Fakultät für Mathematik und Informatik                    | 369          | 105          | 408          | 116          | 450          | 131          | 327          | 104          | 282          | 99           |
| Fakultät für Biowissenschaften, Pharmazie und Psychologie | 304          | 228          | 296          | 237          | 286          | 223          | 298          | 203          | 297          | 203          |
| Fakultät für Physik und Geowissenschaften                 | 310          | 112          | 360          | 100          | 331          | 103          | 336          | 106          | 171          | 48           |
| Fakultät für Chemie und Mineralogie                       | 162          | 70           | 190          | 74           | 205          | 80           | 228          | 109          | 156          | 67           |
| Veterinärmedizinische Fakultät                            | 169          | 152          | 175          | 151          | 164          | 139          | 154          | 133          | 159          | 138          |
| Deutsches Literaturinstitut Leipzig                       | 19           | 11           | 15           | 10           | 20           | 11           | 19           | 14           | 19           | 9            |
| Studienkolleg Sachsen                                     | 117          | 64           | 166          | 80           | 125          | 60           | 99           | 59           | 122          | 62           |
| <b>Gesamt</b>   | <b>6 207</b> | <b>3 833</b> | <b>6 818</b> | <b>4 026</b> | <b>6 224</b> | <b>3 743</b> | <b>5 793</b> | <b>3 552</b> | <b>4 231</b> | <b>2 467</b> |



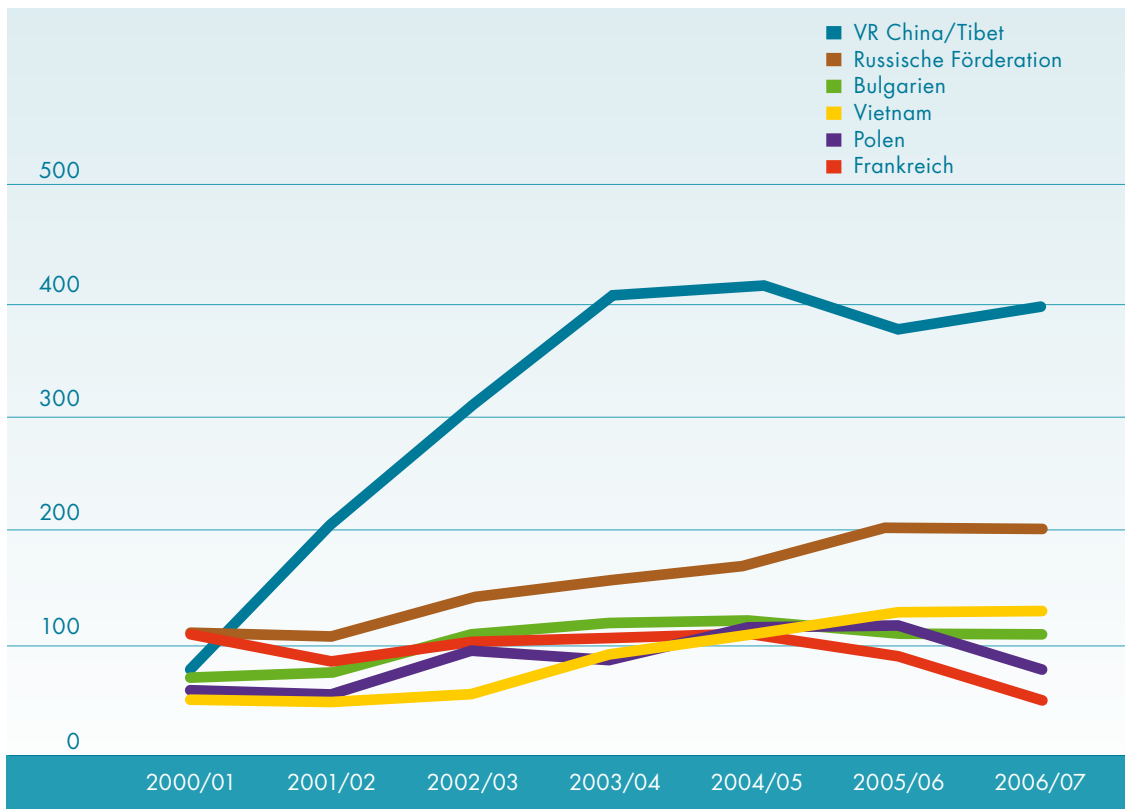
## Absolventen des Direktstudiums nach Fakultäten

| Fakultät  | WS2002/03<br>SS 2003 |              | WS2003/04<br>SS 2004 |              | WS2004/05<br>SS 2005 |              | WS2005/06<br>SS 2006 |              | WS2006/07<br>SS 2007 |              |
|---|----------------------|--------------|----------------------|--------------|----------------------|--------------|----------------------|--------------|----------------------|--------------|
|   | ges.                 | wbl.         | ges.                 | wbl.         | ges.                 | wbl.         | ges.                 | wbl.         | ges.                 | wbl.         |
| Theologische Fakultät                                     | 26                   | 12           | 37                   | 21           | 30                   | 11           | 28                   | 13           | 26                   | 10           |
| Juristenfakultät  | 178                  | 95           | 177                  | 100          | 131                  | 75           | 133                  | 76           | 132                  | 79           |
| Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften  | 191                  | 132          | 220                  | 136          | 212                  | 161          | 253                  | 171          | 245                  | 177          |
| Philologische Fakultät                                    | 207                  | 179          | 266                  | 231          | 314                  | 265          | 328                  | 282          | 313                  | 247          |
| Erziehungswissenschaftliche Fakultät                      | 188                  | 165          | 163                  | 137          | 177                  | 155          | 206                  | 185          | 200                  | 184          |
| Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie         | 263                  | 171          | 302                  | 200          | 309                  | 202          | 349                  | 225          | 333                  | 204          |
| Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät                     | 237                  | 85           | 276                  | 114          | 305                  | 111          | 303                  | 131          | 316                  | 134          |
| Sportwissenschaftliche Fakultät                           | 142                  | 81           | 111                  | 56           | 123                  | 53           | 125                  | 60           | 118                  | 54           |
| Medizinische Fakultät                                     | 313                  | 176          | 300                  | 159          | 370                  | 203          | 394                  | 223          | 310                  | 190          |
| Fakultät für Mathematik und Informatik                    | 52                   | 10           | 69                   | 15           | 77                   | 15           | 95                   | 18           | 126                  | 22           |
| Fakultät für Biowissenschaften, Pharmazie und Psychologie | 204                  | 143          | 219                  | 151          | 258                  | 199          | 292                  | 229          | 210                  | 171          |
| Fakultät für Physik und Geowissenschaften                 | 80                   | 40           | 88                   | 35           | 117                  | 50           | 142                  | 46           | 119                  | 51           |
| Fakultät für Chemie und Mineralogie                       | 44                   | 14           | 25                   | 7            | 76                   | 38           | 88                   | 36           | 71                   | 24           |
| Veterinärmedizinische Fakultät                            | 129                  | 107          | 138                  | 111          | 112                  | 95           | 149                  | 122          | 127                  | 102          |
| Deutsches Literaturinstitut Leipzig                       | 12                   | 7            | 6                    | 3            | 5                    | 2            | 14                   | 8            | 9                    | 3            |
| <b>Gesamt</b>   | <b>2 266</b>         | <b>1 417</b> | <b>2 397</b>         | <b>1 476</b> | <b>2 616</b>         | <b>1 635</b> | <b>2 899</b>         | <b>1 825</b> | <b>2 655</b>         | <b>1 679</b> |



### Studierende aus ausgewählten Ländern

|                      | 2000/01 | 2001/02 | 2002/03 | 2003/04 | 2004/05 | 2005/06 | 2006/07 |
|----------------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| VR China/Tibet       | 85      | 179     | 300     | 417     | 437     | 393     | 417     |
| Russische Föderation | 118     | 115     | 148     | 166     | 177     | 202     | 200     |
| Bulgarien            | 76      | 81      | 118     | 123     | 127     | 110     | 107     |
| Vietnam              | 61      | 57      | 69      | 96      | 114     | 131     | 132     |
| Polen                | 88      | 74      | 98      | 90      | 114     | 115     | 86      |
| Frankreich           | 116     | 93      | 101     | 105     | 110     | 91      | 52      |



## Wissenschaftler- und Studierendenmobilität

|  | Wissenschaftler |            |            |             |            |            | Studierende     |            |            |             |            |            |
|--|-----------------|------------|------------|-------------|------------|------------|-----------------|------------|------------|-------------|------------|------------|
|  | aus dem Ausland |            |            | ins Ausland |            |            | aus dem Ausland |            |            | ins Ausland |            |            |
|  | 04/05           | 05/06      | 06/07      | 04/05       | 05/06      | 06/07      | 04/05           | 05/06      | 06/07      | 04/05       | 05/06      | 06/07      |
| <b>Mobilität im Rahmen von Austauschvereinbarungen</b>   |                 |            |            |             |            |            |                 |            |            |             |            |            |
| SOKRATES/ERASMUS   | 58              | 60         | 75         | 82          | 85         | 96         | 386             | 395        | 432        | 595         | 618        | 575        |
| Universitätspartnerschaften                              | 74              | 63         | 79         | 64          | 40         | 60         | 45              | 46         | 73         | 81          | 61         | 82         |
| <b>Austauschmobilität gesamt</b>                         | <b>132</b>      | <b>123</b> | <b>154</b> | <b>146</b>  | <b>125</b> | <b>156</b> | <b>431</b>      | <b>441</b> | <b>505</b> | <b>676</b>  | <b>679</b> | <b>657</b> |
| <b>Individuelle Mobilität</b>                            |                 |            |            |             |            |            |                 |            |            |             |            |            |
| Sonderprogramme  | 36              | 17         | 27         | 40          | 59         | 70         | 50              | 61         | 42         | 40          | 40         | 49         |
| Individualstipendien                                     | 16              | 21         | 28         | 0           | 2          | 0          | 90              | 85         | 92         | 79          | 69         | 134        |
| Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst | 6               | 0          | 0          | 11          | 0          | 0          | 14              | 18         | 14         | 0           | 0          | 4          |
| Gruppenprogramme (kurze Dauer)                           | 31              | 99         | 81         | 2           | 2          | 6          | 47              | 104        | 103        | 23          | 35         | 42         |
| <b>Individuelle Mobilität gesamt</b>                     | <b>89</b>       | <b>137</b> | <b>136</b> | <b>53</b>   | <b>63</b>  | <b>76</b>  | <b>201</b>      | <b>268</b> | <b>251</b> | <b>142</b>  | <b>144</b> | <b>229</b> |
| <b>Gesamt</b>  | <b>221</b>      | <b>269</b> | <b>290</b> | <b>199</b>  | <b>188</b> | <b>232</b> | <b>632</b>      | <b>709</b> | <b>756</b> | <b>818</b>  | <b>823</b> | <b>886</b> |

## Teilnehmer an wissenschaftlicher Weiterbildung und Fernstudium

| Studienform  | WS 2002/03   | WS 2003/04   | WS 2004/05   | WS 2005/06   | WS 2006/07   |
|--|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| <b>Fernstudium</b>                                       |              |              |              |              |              |
| Fernstudium an der Universität Leipzig                   | 39           | 71           | 69           | 65           | 65           |
| Fernstudium in Kooperation mit der Fernuniversität Hagen | 1 359        | 1 555        | 1 343        | 1 287        | 1 282        |
| <b>Weiterbildung</b>                                     |              |              |              |              |              |
| Berufsbegleitende Lehrerweiterbildung                    | 333          | 299          | 243          | 280          | 273          |
| Aufbaustudiengänge in Präsenzform                        | 367          | 418          | 403          | 379          | 342          |
| Berufsbegleitende Aufbaustudiengänge                     | -            | -            | -            | 9            | 21           |
| Sonstige berufsbegleitende Weiterbildung                 | 112          | 87           | 126          | 104          | 138          |
| Kontaktstudium   | 51           | 52           | 51           | 54           | 52           |
| Gasthörerstudium   | 119          | 109          | 72           | 41           | 77           |
| davon Verbund Halle-Jena-Leipzig                         | 33           | 45           | 17           | 6            | 17           |
| Seniorenstudium  | 410          | 462          | 502          | 514          | 481          |
| <b>Gesamt</b>  | <b>2 790</b> | <b>3 053</b> | <b>2 809</b> | <b>2 733</b> | <b>2 731</b> |

## Universitätspartnerschaften

### Europäische Länder

|                       |   |
|-----------------------|---|
| Bulgarien             | Sofiski Universität Sw. Kliment Ochridski   |
| Finnland              | Tampereen yliopisto   |
| Frankreich            | Université Rennes 2 – Haute Bretagne, Université Lumière Lyon 2   |
| Griechenland          | Aristoteleio Pavepistemio Thessalonikes   |
| Großbritannien        | University of Leeds   |
| Norwegen              | Norges teknisk-naturvitenskapelige universitet (Trondheim)  |
| Österreich            | Karl-Franzens-Universität Graz  |
| Polen                 | Uniwersytet Wrocławski, Uniwersytet Jagiellonski w Krakowie   |
| Rumänien              | Universitatea Babeş-Bolyai, Cluj-Napoca   |
| Russland              | Maskowski Gosudarstwenny Uniwersitet im. M. W. Lomonossowa<br>Sankt-Peterburgski Gosudarstwenny Uniwersitet |
| Slowenien             | Univerza v Ljubljani  |
| Spanien               | Universidad de Salamanca  |
| Tschechische Republik | Univerzita Karlova v Praze  |
| Ukraine               | Kiewski Nazionalny Uniwersitet im. Tarasa Schewtschenko   |
| Weißrussland          | Beloruski Gosudarstwenny Uniwersitet  |

### Außereuropäische Länder

|                                |  |
|--------------------------------|--|
| Äthiopien                      | Addis Ababa University   |
| Argentinien                    | Universidad Nacional de Cuyo – Mendoza   |
| Brasilien                      | Universidade Federal de Pernambuco, Universidade do Estado do Rio de Janeiro   |
| Chile                          | Universidad de Chile, Pontificia Universidad Católica, Universidad de los Andes  |
| VR China                       | Renmin University of China   |
| Indonesien                     | Gadjah Mada University   |
| Israel                         | Ben Gurion University  |
| Japan                          | Waseda University, Chiba University  |
| Kanada                         | Carleton University, University of Alberta   |
| Kuba                           | Universidad de La Habana   |
| Mexiko                         | Colegio de México, Mexico  |
| Peru                           | Universidad Nacional Mayor de San Marcos, Lima   |
| Südafrika                      | Universiteit Stellenbosch  |
| Syrien                         | Damascus University  |
| Tansania                       | University of Dar es Salaam  |
| Vereinigte Staaten von Amerika | University of Alabama at Birmingham, Alabama<br>Binghamton University, State University of New York<br>Kent State University, Ohio<br>Ohio University, Athens, Ohio<br>University of Houston, Texas<br>University of Arizona, Tucson |



# Forschung

## Geförderte Drittmittelprojekte, eingeworbene Drittmittel und Zahl der drittmittelfinanzierten Personen nach Fakultäten

| Fakultät  | Projekte     |              | Drittmittel in T€ |                 | Personen   |              |
|---|--------------|--------------|-------------------|-----------------|------------|--------------|
|   | 2005         | 2006         | 2005              | 2006            | 2005       | 2006         |
| Theologische Fakultät                                     | 15           | 11           | 204,7             | 142,6           | 5          | 6            |
| Juristenfakultät  | 19           | 16           | 94,3              | 50,7            | 3          | 1            |
| Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften  | 79           | 77           | 2.028,8           | 1.977,6         | 29         | 35           |
| Philologische Fakultät                                    | 53           | 60           | 1.073,9           | 1.093,7         | 22         | 24           |
| Erziehungswissenschaftliche Fakultät                      | 40           | 32           | 1.497,6           | 1.112,8         | 25         | 25           |
| Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie         | 64           | 68           | 2.140,6           | 2.759,3         | 37         | 43           |
| Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät                     | 85           | 78           | 1.827,7           | 1.999,6         | 60         | 75           |
| Sportwissenschaftliche Fakultät                           | 43           | 28           | 1.186,4           | 1.192,9         | 25         | 20           |
| Medizinische Fakultät                                     | 596          | 622          | 20.388,3          | 19.864,7        | 305        | 337          |
| Fakultät für Mathematik und Informatik                    | 66           | 65           | 3.169,2           | 2.657,5         | 67         | 61           |
| Fakultät für Biowissenschaften, Pharmazie und Psychologie | 117          | 114          | 2.902,0           | 3.876,1         | 72         | 77           |
| Fakultät für Physik und Geowissenschaften                 | 192          | 169          | 4.924,9           | 5.650,3         | 137        | 134          |
| Fakultät für Chemie und Mineralogie                       | 120          | 93           | 2.229,5           | 1.774,0         | 72         | 75           |
| Veterinärmedizinische Fakultät                            | 86           | 71           | 1.651,3           | 1.245,3         | 39         | 30           |
| Einrichtungen, die nicht zu Fakultäten gehören            | 192          | 154          | 8.642,3           | 7.728,5         | 66         | 95           |
| <b>Gesamt</b>   | <b>1 767</b> | <b>1 658</b> | <b>53.961,5</b>   | <b>53.125,6</b> | <b>964</b> | <b>1 038</b> |

## Geförderte Drittmittelprojekte, eingeworbene Drittmittel und Zahl der drittmittelfinanzierten Personen nach Drittmittelgebern

| Drittmittelgeber  | Projekte     |              | Drittmittel in T€ |                 | Personen   |              |
|---|--------------|--------------|-------------------|-----------------|------------|--------------|
|   | 2005         | 2006         | 2005              | 2006            | 2005       | 2006         |
| Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)                           | 460          | 403          | 12.878,0          | 13.621,6        | 380        | 395          |
| Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)              | 154          | 132          | 9.887,1           | 9.877,8         | 222        | 275          |
| Andere Bundesministerien  | 89           | 72           | 2.200,0           | 2.245,4         | 0          | 0            |
| Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst (SMWK) | 90           | 75           | 6.755,0           | 5.882,0         | 14         | 1            |
| Andere Landesministerien  | 28           | 18           | 1.465,2           | 586,1           | 9          | 8            |
| Europäische Union   | 51           | 49           | 4.710,6           | 5.054,3         | 30         | 42           |
| Wirtschaft  | 460          | 435          | 8.040,1           | 8.348,2         | 129        | 178          |
| Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen (AiF) | 4            | 0            | 131,5             | 0               | 0          | 0            |
| Stiftungen  | 86           | 95           | 3.554,0           | 2.834,2         | 85         | 65           |
| Sonstige  | 345          | 379          | 4.340,0           | 4.676,0         | 95         | 74           |
| <b>Gesamt</b>   | <b>1 767</b> | <b>1 658</b> | <b>53.961,5</b>   | <b>53.125,6</b> | <b>964</b> | <b>1 038</b> |

## Promotionen und Habilitationen

| Fakultät   | Promotionen |            |            |            |                   |            | Habilitationen |          |           |          |                   |           |
|--|-------------|------------|------------|------------|-------------------|------------|----------------|----------|-----------|----------|-------------------|-----------|
|  | 2005        |            | 2006       |            | 2007 <sup>1</sup> |            | 2005           |          | 2006      |          | 2007 <sup>1</sup> |           |
|  | ges.        | wbl.       | ges.       | wbl.       | ges.              | wbl.       | ges.           | wbl.     | ges.      | wbl.     | ges.              | wbl.      |
| Theologische Fakultät                                    | 3           | 2          | 4          | 2          | 1                 | 1          | 0              | 0        | 0         | 0        | 1                 | 0         |
| Juristenfakultät   | 22          | 7          | 27         | 14         | 11                | 4          | 1              | 0        | 1         | 0        | 1                 | 0         |
| Fakultät für Geschichte, Kunst- u. Orientwissenschaften  | 21          | 8          | 21         | 10         | 10                | 6          | 4              | 0        | 4         | 0        | 1                 | 0         |
| Philologische Fakultät                                   | 8           | 7          | 15         | 11         | 3                 | 1          | 2              | 0        | 3         | 3        | 2                 | 1         |
| Erziehungswissenschaftliche Fakultät                     | 4           | 2          | 9          | 6          | 2                 | 1          | 0              | 0        | 0         | 0        | 2                 | 1         |
| Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie        | 16          | 6          | 11         | 5          | 8                 | 4          | 2              | 0        | 1         | 0        | 1                 | 0         |
| Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät                    | 20          | 4          | 15         | 4          | 10                | 4          | 0              | 0        | 0         | 0        | 1                 | 0         |
| Sportwissenschaftliche Fakultät                          | 4           | 0          | 2          | 0          | 2                 | 2          | 0              | 0        | 0         | 0        | 1                 | 0         |
| Medizinische Fakultät                                    | 229         | 125        | 211        | 104        | 225               | 121        | 17             | 3        | 11        | 0        | 11                | 3         |
| Fakultät für Mathematik und Informatik                   | 6           | 2          | 14         | 4          | 4                 | 1          | 2              | 0        | 4         | 0        | 3                 | 0         |
| Fakultät für Biowissenschaften, Pharmazie u. Psychologie | 55          | 36         | 55         | 43         | 37                | 22         | 2              | 0        | 2         | 2        | 6                 | 0         |
| Fakultät für Physik und Geowissenschaften                | 20          | 4          | 23         | 4          | 9                 | 3          | 4              | 1        | 3         | 1        | 4                 | 0         |
| Fakultät für Chemie und Mineralogie                      | 19          | 7          | 23         | 10         | 14                | 7          | 2              | 2        | 2         | 1        | 1                 | 0         |
| Veterinärmedizinische Fakultät                           | 34          | 24         | 57         | 40         | 17                | 12         | 1              | 0        | 1         | 0        | 4                 | 0         |
| <b>Gesamt</b>  | <b>461</b>  | <b>234</b> | <b>487</b> | <b>257</b> | <b>250</b>        | <b>134</b> | <b>37</b>      | <b>6</b> | <b>32</b> | <b>7</b> | <b>58</b>         | <b>11</b> |

<sup>1</sup>Stand: 30.09.2007

# Personalia

## Stellenplan 2007 – Hochschulbereich<sup>1</sup>

| Struktureinheiten   | Hochschul-<br>lehrer | Mittelbau <sup>2</sup> | Nichtwiss.<br>Personal | Gesamt          |
|---|----------------------|------------------------|------------------------|-----------------|
| Theologische Fakultät                                     | 11,00                | 16,50                  | 6,00                   | 33,50           |
| Juristenfakultät  | 19,00                | 33,00                  | 13,00                  | 65,00           |
| Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften  | 43,00                | 64,50                  | 31,25                  | 138,75          |
| Philologische Fakultät                                    | 48,00                | 91,50                  | 28,25                  | 167,75          |
| Erziehungswissenschaftliche Fakultät                      | 17,00                | 25,50                  | 12,00                  | 54,50           |
| Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie         | 30,00                | 42,00                  | 17,75                  | 89,75           |
| Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät                     | 28,00                | 48,00                  | 20,25                  | 96,25           |
| Sportwissenschaftliche Fakultät                           | 9,00                 | 32,00                  | 24,25                  | 65,25           |
| Fakultät für Mathematik und Informatik                    | 30,00                | 57,00                  | 17,00                  | 104,00          |
| Fakultät für Biowissenschaften, Pharmazie und Psychologie | 33,00                | 57,50                  | 73,75                  | 164,25          |
| Fakultät für Physik und Geowissenschaften                 | 28,00                | 55,00                  | 66,25                  | 149,25          |
| Fakultät für Chemie und Mineralogie                       | 21,00                | 49,50                  | 56,00                  | 126,50          |
| Veterinärmedizinische Fakultät                            | 29,00                | 75,00                  | 119,00                 | 223,00          |
| Studienkolleg Sachsen                                     | 0,00                 | 16,75                  | 4,00                   | 20,75           |
| Zentrale Einrichtungen                                    | 4,00                 | 31,75                  | 207,50                 | 243,25          |
| Zentralverwaltung   | 1,00                 | 0,00                   | 330,25                 | 331,25          |
| <b>Gesamt</b>   | <b>351,00</b>        | <b>695,50</b>          | <b>1 026,50</b>        | <b>2 073,00</b> |

## Stellenplan 2007 – Medizinische Fakultät<sup>1</sup>

|                       | Hochschul-<br>lehrer | Mittelbau <sup>2</sup> | Nichtwiss.<br>Personal | Gesamt   |
|-----------------------|----------------------|------------------------|------------------------|----------|
| Medizinische Fakultät | 141,00               | 681,00                 | 212,00                 | 1 034,00 |

<sup>1</sup> Stand: 01.08.2007

<sup>2</sup> einschl. Stellen für Juniorprofessoren

## Stellenplan Hochschulbereich 2002 - 2007

Haushaltsstellen ohne Stiftungen, gemeinsame Berufungen und sonstige befristet zugewiesene Stellen

| Beschäftigtengruppen                    | 2002         | 2003         | 2004         | 2005         | 2006         | 2007 <sup>1</sup> |
|---|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|-------------------|
| <b>Hochschullehrer</b>                  |              |              |              |              |              |                   |
| C4/W3                                   | 201          | 201          | 201          | 202          | 203          | 217               |
| C3/W2                                   | 154          | 153          | 150          | 149          | 149          | 134               |
| C2                                      | 51           | 50           | 49           | 46           | 45           | 0 <sup>2</sup>    |
| <b>Akademischer Mittelbau</b>           |              |              |              |              |              |                   |
| Angestellte/Beamte                      | 704          | 702          | 685          | 672          | 658          | 696 <sup>2</sup>  |
| <b>Nichtwissenschaftliches Personal</b> |              |              |              |              |              |                   |
| Angestellte/Beamte                      | 915          | 904          | 896          | 878          | 873          | 866               |
| Arbeiter                                | 181          | 174          | 169          | 166          | 165          | 160               |
| <b>Gesamt</b>                           | <b>2 206</b> | <b>2 184</b> | <b>2 150</b> | <b>2 113</b> | <b>2 093</b> | <b>2 073</b>      |

## Stellenplan Medizinische Fakultät 2002 - 2007

Haushaltsstellen ohne Stiftungen, gemeinsame Berufungen und sonstige befristet zugewiesene Stellen

| Beschäftigtengruppen             | 2002         | 2003         | 2004         | 2005         | 2006         | 2007 <sup>1</sup> |
|----------------------------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|-------------------|
| Beamte                           | 245          | 245          | 245          | 245          | 245          | 182               |
| darunter C4/W3                   | 53           | 53           | 53           | 53           | 53           | 61                |
| C3/W2                            | 83           | 83           | 83           | 83           | 83           | 75                |
| C2/W1                            | 39           | 39           | 39           | 39           | 39           | 5                 |
| C1                               | 29           | 29           | 29           | 29           | 29           | 0                 |
| Angestellte                      | 894          | 858          | 858          | 811          | 811          | 826               |
| Wissenschaftliches Personal      | 729          | 683          | 683          | 616          | 616          | 671               |
| Nichtwissenschaftliches Personal | 165          | 175          | 175          | 195          | 195          | 155               |
| Arbeiter                         | 20           | 24           | 24           | 27           | 27           | 26                |
| <b>Gesamt</b>                    | <b>1 159</b> | <b>1 127</b> | <b>1 127</b> | <b>1 083</b> | <b>1 083</b> | <b>1 034</b>      |

<sup>1</sup>Stand: 01.08.2007

<sup>2</sup>Stellen für Juniorprofessoren dem akademischen Mittelbau zugeordnet

## Berufungen

An die Universität Leipzig wurden im Studienjahr 2006/2007 berufen:

|   |                                    |  |
|---|------------------------------------|--|
| Philologische Fakultät                                    | Prof. Dr. Foteini Kolovou          | Stiftungsprofessur für Byzantinische und Neugriechische Philologie (gestiftet von der Republik Griechenland)               |
|   | Prof. Dr. Peter Michael Lentz      | Literarisches Schreiben  |
|   | Prof. Dr. Grit Mehlhorn            | Didaktik der slawischen Sprachen   |
|   | Prof. Dr. Norbert Schlüter         | Didaktik des Englischen als Fremdsprache   |
| Erziehungswissenschaftliche Fakultät                      | Prof. Dr. Ingeborg Hedderich       | Körperbehindertenpädagogik   |
|   | Prof. Dr. Saskia Schuppener        | Geistigbehindertenpädagogik  |
| Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie         | Prof. Dr. Ulrich Bröckling         | Ethik, Politik, Rhetorik   |
|   | Prof. Dr. Siegfried Lokatis        | Buchwissenschaft   |
|   | Prof. Dr. Karin Kurz               | Soziologie mit Schwerpunkt Vergleich Moderner Gegenwartsgesellschaften   |
| Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät                     | Prof. Johannes Ringel              | Stadtentwicklung (Urban Management)  |
|   | Prof. Dr. Manfred Röber            | Stiftungsprofessur für Verwaltungsmanagement/New Public Management (gestiftet von der Wüstenrot Stiftung)                  |
|   | Prof. Dr. Thomas Steger            | Volkswirtschaftslehre, insbesondere Makroökonomie  |
| Medizinische Fakultät                                     | Prof. Dr. Dirk Bartz               | Computerassistierte Chirurgie  |
|   | Prof. Dr. Matthias Blüher          | Molekularpathogenese von Stoffwechselkrankheiten   |
|   | Prof. Dr. Torsten Doerst           | Heisenberg- Professur für Herzstoffwechsel in der Herzchirurgie (gestiftet von der DFG im Rahmen des Heisenberg-Programms) |
|   | Prof. Dr. Kurt Engeland            | Molekulare gynäkologische Onkologie  |
|   | Prof. Dr. Volkmar Falk             | Herzchirurgie  |
|   | Prof. Dr. Matthias Gutberlet       | Kardiologische Bildgebung im Bereich Diagnostische Radiologie  |
|   | Prof. Dr. Manfred Heckmann         | Physiologie  |
|   | Prof. Dr. Ulrich Hegerl            | Psychiatrie  |
|   | Prof. Dr. Christian Hirsch         | Kinderzahnheilkunde und Primärprophylaxe   |
|   | Prof. Dr. Udo X. Kaisers           | Anästhesiologie und Intensivmedizin  |
|   | Prof. Dr. Kai von Klitzing         | Kinder- und Jugendpsychiatrie  |
|   | Prof. Dr. Jens-Uwe Stolzenburg     | Urologie   |
|   | Prof. Dr. Korbinian Strimmer       | Medizinische Statistik und Bioinformatik   |
| Prof. Dr. Ulf Wagner                                      | Experimentelle Rheumatologie       |  |
| Fakultät für Mathematik und Informatik                    | Prof. Dr. Markus Lohrey            | Algebraische und logische Grundlagen der Informatik  |
| Fakultät für Biowissenschaften, Pharmazie und Psychologie | Prof. Dr. Ute Kunzmann             | Entwicklungspsychologie  |
|   | Prof. Dr. Michaela Schulz-Siegmund | Pharmazeutische Technologie  |
| Fakultät für Physik und Geowissenschaften                 | Prof. Dr. Frank Cichos             | Experimentalphysik – Physik kondensierter Materie  |
|   | Prof. Dr. Vera Denzer              | Anthropogeographie   |
| Fakultät für Chemie und Mineralogie                       | Prof. Dr. Detlev Belder            | Analytische Chemie/Konzentrationsanalytik  |
|   | Prof. Dr. Reinhard Denecke         | Physikalische Chemie der Oberflächen   |
|   | Prof. Dr. Roger Gläser             | Technische Chemie mit dem Schwerpunkt heterogene Katalyse  |
|   | Prof. Dr. Barbara Kirchner         | Theoretische Chemie  |
| Veterinärmedizinische Fakultät                            | Prof. Dr. Walter Brehm             | Großtierchirurgie  |

## Umberufung

Frau Professor Dr. Maria Elisabeth Krautwald-Junghanns, Veterinärmedizinische Fakultät, wurde auf die Professur für Vogel- und Reptilienkrankheiten umberufen.

## Versetzung an die Universität Leipzig

Herr Professor Dr. Justus Meyer, Professor für Bürgerliches Recht, Handels- und Wirtschaftsrecht, Europäisches Privatrecht und Rechtsvergleichung, wurde von der Technischen Universität Dresden an die Juristenfakultät der Universität Leipzig versetzt.

## Außerplanmäßige Professuren

Das Recht zur Führung der Bezeichnung „Außerplanmäßiger Professor“ wurde an folgende Personen verliehen:

|  |   |
|--|---|
| Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften | apl. Prof. Dr. Annegret Nippa               |
|  | apl. Prof. Dr. Suzanne Herboldt-von Wickede |
|  | apl. Prof. Dr. Hermann Wentker              |
| Erziehungswissenschaftliche Fakultät                     | apl. Prof. Dr. Kerstin Popp                 |
| Philologische Fakultät                                   | apl. Prof. Dr. Sabine Bastian               |
|  | apl. Prof. Dr. Dr. Georg Schuppener         |
| Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie        | apl. Prof. Dr. Matthias Middell             |
| Medizinische Fakultät                                    | apl. Prof. Dr. Cornelia Albani-Blaser       |
|  | apl. Prof. Dr. Dagmar Führer, Ph.D.         |
|  | apl. Prof. Dr. Steffen Leinung              |
|  | apl. Prof. Dr. Annette Weber                |
|  | apl. Prof. Dr. Andreas Bringmann            |
|  | apl. Prof. Dr. Dr. Bernhard Frerich         |
|  | apl. Prof. Dr. Guido Hildebrandt            |
| apl. Prof. Dr. Peter Akil Verheyden                      |   |
| Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät                    | apl. Prof. Dr. Roland Schuhr                |

## Honorarprofessuren

Zu Honorarprofessoren an der Universität Leipzig wurden bestellt:

|   |   |
|---|---|
| Juristenfakultät                                  | Prof. Dr. jur. habil. Horst-Peter Götting |
| Erziehungswissenschaftliche Fakultät              | Dr. phil. Werner Esser                    |
| Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie | Prof. Jean-Claude Garcia-Zamor, Ph.D.     |
| Fakultät für Mathematik und Informatik            | Dr. rer. nat. Angela Stevens              |
| Fakultät für Physik und Geowissenschaften         | PD Dr. rer. nat. habil. Andreas Berkner   |

## Gastprofessuren

Zu Gastprofessoren an der Universität Leipzig wurden bestellt:

|   |  |
|---|--|
| Philologische Fakultät<br>(Deutsches Literaturinstitut Leipzig)                               | Dr. Ulrike Draesner, Berlin  |
|   | Jens Groß, Schauspiel Frankfurt/Main   |
|   | Roland Schimmelpfennig, Berlin   |
|   | Ulrich Winters, Hamburg  |
|   | Juli Zeh, Berlin   |
|   | Prof. Dr. Charles Bonn, Université Lumières Lyon 2, Frankreich<br>(Finanzierung über DAAD) |
| Prof. Dr. Crister S. Garret, University of Wisconsin-Madison, USA<br>(Finanzierung über DAAD) |  |
| Medizinische Fakultät (ICCAS)   | Prof. Dr. Heinz U. Lemke, Leipzig  |
| Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften                                      | Dr. Kazimiera Mikos, Uniwersytet Jagiellonski w Krakowie<br>(Finanzierung über DAAD)       |
| Fakultät für Chemie und Mineralogie   | Prof. Dr. Klaus R. Koch, University of Stellenbosch, Südafrika<br>(Finanzierung über DAAD) |

## **Leibniz-Professur**

Die Leibniz-Professur wurde im Wintersemester 2006/2007 mit Prof. Dr. Kristóf Nyíri von der Ungarischen Akademie der Wissenschaften und im Sommersemester 2007 mit Prof. Dr. Hans Ulrich Gumbrecht von der Stanford University in Kalifornien besetzt.

## **Versetzung von der Universität Leipzig**

Professor Dr. Michael Kaliske, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, Professor für Statik und Dynamik der Tragstrukturen, wurde an die Technische Universität Dresden versetzt.

## **Berufungen nach auswärts**

Prof. Dr. Rolf Breinbauer, Fakultät für Chemie und Mineralogie, an die TU Graz

Prof. Dr. Jan Hengstler, Medizinische Fakultät, an die Universität Dortmund

Prof. Dr. Kai-Olaf Hinrichsen, Fakultät für Chemie und Mineralogie, an die Technische Universität München

Prof. Dr. Martin Melles, Fakultät für Physik und Geowissenschaften, an die Universität zu Köln

Prof. Dr. Christoph Randler, Fakultät für Biowissenschaften, Pharmazie und Psychologie, an die Pädagogische Hochschule Heidelberg

Prof. Dr. Axel Wehrend, Veterinärmedizinische Fakultät, an die Justus-Liebig Universität Gießen

## **Eintritt von Professoren in den Ruhestand zum 1. Oktober 2006**

Prof. Dr. Matthias C. Angermeyer (Medizinische Fakultät)

Prof. Dr. D. Yves von Cramon (Medizinische Fakultät)

Prof. Dr. Marieluise Melzer (Erziehungswissenschaftliche Fakultät)

Prof. Dr. Ralf Moritz (Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften)

Prof. Dr. Gunda Schneider (Theologische Fakultät)

Prof. Dr. Harry Schröder (Fakultät für Biowissenschaften, Pharmazie und Psychologie)

Prof. Dr. Rüdiger Szargan (Fakultät für Chemie und Mineralogie)

Prof. Dr. Brigitte Vieweg (Medizinische Fakultät)

## **Eintritt von Professoren in den Ruhestand zum 1. April 2007**

Prof. Dr. Ortwin Brede (Fakultät für Chemie und Mineralogie)

Prof. Dr. Kurt Eger (Fakultät für Biowissenschaften, Pharmazie und Psychologie)

Prof. Dr. Hartmut Elsenhans (Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie)

Prof. Dr. Dieter Freude (Fakultät für Physik und Geowissenschaften)

Prof. Dr. Holm Häntzschel (Medizinische Fakultät)

Prof. Dr. Heinrich Herre (Fakultät für Mathematik und Informatik)

Prof. Dr. Helmut Papp (Fakultät für Chemie und Mineralogie)

Prof. Dr. Spiridon Paraskewopoulos (Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät)

Prof. Dr. Harald Petermann (Fakultät für Biowissenschaften, Pharmazie und Psychologie)

Prof. Dr. Ingrid Wiese (Philologische Fakultät)

Prof. Dr. Gerd Wotjak (Philologische Fakultät)



**Eintritt von Professoren in den Ruhestand zum 1. Oktober 2007**

Prof. Dr. Klaus Arnold (Medizinische Fakultät)

Prof. Dr. Gernot Collani (Fakultät für Biowissenschaften, Pharmazie und Psychologie)

Prof. Dr. Ulla Fix (Philologische Fakultät)

Prof. Dr. Eberhard Gärtner (Philologische Fakultät)

Prof. Dr. Peter Illes (Medizinische Fakultät)

Prof. Dr. Jürgen Innenmoser (Sportwissenschaftliche Fakultät)

Prof. Dr. Hartmut Keil (Philologische Fakultät)

Prof. Dr. Gerhard Metzner (Medizinische Fakultät)

Prof. Dr. Gert Schreinicke (Medizinische Fakultät)

Prof. Dr. Dieter Schulz (Erziehungswissenschaftliche Fakultät)

Prof. Dr. Heribert Schumann (Juristenfakultät)

# Ehrungen

## Ehrenpromotionen

Durch die Fakultäten der Universität Leipzig wurden im Berichtszeitraum folgende Ehrenpromotionen verliehen:

### Theologische Fakultät

Ralf Thomas, Pfarrer im Ruhestand, Sächsische Landeskirche  
06.07.2007

### Juristenfakultät

Eckhard Hien, Präsident des Bundesverwaltungsgerichts  
18.10.2006

### Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften

Prof. Dr. phil. Hans Pohl, ehemals Gesellschaft für Unternehmensgeschichte  
07.12.2006

### Philologische Fakultät

Prof. Dr. phil. Charles Bonn, Ordinarius, Université Lyon 2  
17.07.2007

### Fakultät für Biowissenschaften und Pharmazie

Prof. Dr. rer. nat. Fritz Melchers, ehemals Basel-Institute of Immunologie  
15.11.2006

### Fakultät für Physik und Geowissenschaften

Sir Peter Mansfield, University of Nottingham  
09.10.2006

Prof. Dr. rer. nat. Günter Heinritz, Ludwig-Maximilians-Universität München  
18.12.2006

### Fakultät für Chemie und Mineralogie

Prof. Dr. rer. nat. Peter Paufler, Technische Universität Dresden  
24.11.2006

Prof. Dr. rer. nat. Klaus Wandelt, Rheinische Friedrich-Wilhelm-Universität Bonn  
15.06.2007

## Leipziger Universitätsmedaille

Der Senat beschloss die Verleihung der Leipziger Universitätsmedaille an:

Dr. Michelle Bachelet  
Präsidentin der Republik Chile, 20.10.2006

Prof. Dr. Ralf Moritz  
Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften, Ostasiatisches Institut, 01.12.2006

Dr. Rudolf Ahnert  
Lehrbeauftragter für Bausanierung an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, 01.12.2006

Prof. Dr. Hans-Peter Otto

Lehrbeauftragter für Vermessungswesen an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, 01.12.2006

## **Ehrungen für Mitglieder und Angehörige der Universität Leipzig**

### **DAAD-Preis für hervorragende Leistungen ausländischer Studierender**

verliehen vom Deutschen Akademischen Austauschdienst

Alejandro Sosa Noreña

Promovend aus Kolumbien an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, 01.11.2006

### **Theodor-Litt-Preis**

verliehen von der Vereinigung von Förderern und Freunden der Universität Leipzig e. V.  
für besonderes Engagement in der Lehre

Prof. Dr. Joachim Reinhold

Fakultät für Chemie und Mineralogie, 01.11.2006

### **Posterpreis**

verliehen durch die Deutsche Gesellschaft für Kieferorthopädie

Dr. Juliane Krause, Prof. Dr. Karl-Heinz Dannhauer

Medizinische Fakultät, 10.09.2006

### **Posterpreis**

verliehen durch die Arbeitsgemeinschaft für Arthroskopie (AGA)

Prof. Dr. Christoph Josten, Dr. Pierre Hepp, Ronny Schulz, Prof. Dr. Augustinus Bader,

Prof. Dr. Christian Wittekind, Dr. Niederhagen

Medizinische Fakultät, 29.09.2006

### **Hans-Joachim-Denecken-Preis 2006**

verliehen durch die Deutsche Gesellschaft für Schädelbasischirurgie

Dr. Gero Strauß, Dr. Werner Korb, Andreas Pankau, Matthias Hofer, Prof. Dr. Andreas Dietz,

Prof. Dr. Jürgen Meixensberger

Medizinische Fakultät, 11.11.2006

### **Innovationspreis**

verliehen durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung

PD Dr. Stefan Rupf

Medizinische Fakultät, 15.11.2006

### **Medien-Innovationspreis 2006**

verliehen durch den Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien

Prof. Dr. Rüdiger Steinmetz, Sebastian Uhlig, René Blümel

Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie, 15.11.2006

**Forschungspreis „Dr. Adalbert Buding“**

verliehen durch die Deutsche Hochdruckliga

Prof. Dr. Holger Stepan

Medizinische Fakultät, 22.11.2006

**Ernst-Bloch-Preis**

verliehen durch das Ernst-Bloch-Zentrum der Stadt Ludwigshafen

Prof. Dr. Dan Diner

Simon-Dubnow-Institut für jüdische Geschichte und Kultur e. V., 25.11.2006

**Kurt-Meinel-Preis 2006**

verliehen durch die Sportwissenschaftliche Fakultät

Antje Hoffmann

Doktorandin an der Sportwissenschaftlichen Fakultät, 01.12.2006

**futureSAX 2007**

verliehen durch futureSAX

Ronny Grunert, Hendrik Möckel

Medizinische Fakultät, 30.01.2007

**Nachwuchsförderpreis 2007**

verliehen durch die Gesellschaft für Thrombose- und Hämostaseforschung e. V.

Dr. Katrin Tefs

Medizinische Fakultät, 21.02.2007

**Felix-Wankel-Tierschutzpreis**

verliehen durch die Ludwig-Maximilians-Universität München

Dr. Christin Schirmer

Leipziger Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung, 12.04.2007

**Wilhelm-Ostwald-Medaille**

verliehen durch die Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig

Prof. em. Dr. Armin Meisel, 13.04.2007

**Ehrenmitgliedschaft Fellowship ad hominem**

verliehen durch das Royal College of Surgeons of Edinburgh

Prof. Dr. Jens-Uwe Stolzenburg

Medizinische Fakultät, 13.04.2007

**Professor David Shmerling Forschungspreis 2007**

verliehen durch die Gesellschaft für Pädiatrische Gastroenterologie und Ernährung

Dr. Holm Uhlig

Medizinische Fakultät, 05.05.2007

**Rudolf-Virchow-Medaille 2007**

verliehen durch die Deutsche Gesellschaft für Pathologie  
Prof. em. Dr. Gottfried Geiler  
Medizinische Fakultät, 30.05.2007

**Orden „Cavaliere dell’ Ordine della Stella della Solidarietà Italiana“**

verliehen durch das Italienische Generalkonsulat Leipzig  
Prof. Dr. Günther Heydemann  
Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften, Historisches Seminar, 04.06.2007

**Jungwissenschaftlerpreis**

verliehen durch die Deutsche Gesellschaft für Psychophysiologie und ihre Anwendungen e. V.  
Dr. Sabine Grimm  
Fakultät für Biowissenschaften, Pharmazie und Psychologie, 08.06.2007

**Straubinger Hochschulpreis**

verliehen durch die Stadt Straubing  
Dr. Michael Prinz  
Philologische Fakultät, 12.06.2007

**Ackerknecht-Preis**

verliehen durch die Veterinärmedizinische Fakultät  
Prof. Dr. Gerhard Oechtering  
Veterinärmedizinische Fakultät, 22.06.2007

**Young-Investigators-Award**

verliehen durch die Multinational Association of Supportive Care in Cancer (MASCC)  
Dr. Susanne Singer  
Medizinische Fakultät, 27.06.2007

**Visiting Erskine Fellowship**

verliehen durch die University of Canterbury/Neuseeland  
Prof. Dr. Evamarie Hey-Hawkins  
Fakultät für Chemie und Mineralogie, August bis Oktober 2007

**IBM Faculty Award**

verliehen durch die IBM Deutschland GmbH  
Prof. Dr. Wilhelm Spruth  
Fakultät für Mathematik und Informatik, 12.09.2007

# Organe und Gremien

## Konzil

Das Konzil bestand im Studienjahr 2006/2007 aus 222 Mitgliedern (115 Hochschullehrer, 43 akademische Mitarbeiter, 38 Studierende, 26 sonstige hauptberufliche Mitarbeiter).

### Konzilssitzungen im Studienjahr 2006/2007

Am 25. Oktober 2006 wurden der Tätigkeitsbericht des Rektoratskollegiums, der Forschungsbericht, die Berichte der Beauftragten der Universität Leipzig und der Jahresbericht des Studentenwerks entgegengenommen.

Am 1. November 2006 wurden Professor Franz Häuser als Rektor und Professor Martin Schlegel als Prorektor für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs wiedergewählt. Zum Prorektor für strukturelle Entwicklung wurde Professor Robert Holländer gewählt.

Am 18. Dezember 2006 wurde Professor Wolfgang Fach zum Prorektor für Lehre und Studium gewählt.

## Akademischer Senat

Im Berichtszeitraum hatte der Senat folgende Zusammensetzung:

### Rektor

Prof. Dr. Franz Häuser

### Prorektoren<sup>1</sup>

|   |  |
|---|--|
| Prof. Dr. Charlotte Schubert (bis 01.12.06) | Prorektorin für Lehre und Studium                        |
| Prof. Dr. Wolfgang Fach (ab 20.12.06)       | Prorektor für Lehre und Studium                          |
| Prof. Dr. Martin Schlegel                   | Prorektor für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs |
| Prof. Dr. Peter Wiedemann (bis 01.12.06)    | Prorektor für strukturelle Entwicklung                   |
| Prof. Dr. Robert Holländer (ab 02.12.06)    | Prorektor für strukturelle Entwicklung                   |

### Kanzler<sup>1</sup>

Dr. Frank Nolden

### Dekane

|  |  |
|--|--|
| Prof. Dr. Rüdiger Lux                  | Theologische Fakultät                                    |
| Prof. Dr. Burkhard Boemke              | Juristenfakultät   |
| Prof. Dr. Markus A. Denzel             | Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften |
| Prof. Dr. Erwin Tschirner              | Philologische Fakultät                                   |
| Prof. Dr. Harald Marx                  | Erziehungswissenschaftliche Fakultät                     |
| Prof. Dr. Wolfgang Fach (bis 23.01.07) | Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie        |

<sup>1</sup> kein Stimmrecht

|  |   |
|--|---|
| Prof. Dr. Kurt Mühler (ab 24.01.07)        | Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie         |
| Prof. Dr. Ralf Diedrich                    | Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät                     |
| Prof. Dr. Jürgen Krug                      | Sportwissenschaftliche Fakultät                           |
| Prof. Dr. Jürgen Meixensberger             | Medizinische Fakultät                                     |
| Prof. Dr. Gerhard Heyer                    | Fakultät für Mathematik und Informatik                    |
| Prof. Dr. Annette Beck-Sickinger           | Fakultät für Biowissenschaften, Pharmazie und Psychologie |
| Prof. Dr. Tilman Butz                      | Fakultät für Physik und Geowissenschaften                 |
| Prof. Dr. Helmut Papp (bis 31.03.07)       | Fakultät für Chemie und Mineralogie                       |
| Prof. Dr. Harald Krautscheid (ab 01.04.07) | Fakultät für Chemie und Mineralogie                       |
| Prof. Dr. Karsten Fehlhaber                | Veterinärmedizinische Fakultät                            |

#### Hochschullehrer

|                            |   |
|----------------------------|---|
| Prof. Dr. Dieter Schulz    | Erziehungswissenschaftliche Fakultät      |
| Prof. Dr. Josef Alfons Käs | Fakultät für Physik und Geowissenschaften |
| Prof. Dr. Monika Krüger    | Veterinärmedizinische Fakultät            |

#### Akademische Mitarbeiter

|  |   |
|--|---|
| Dr. Martina Emsel                        | Philologische Fakultät                                    |
| PD Dr. Marlis Grunow                     | Fakultät für Biowissenschaften, Pharmazie und Psychologie |
| Prof. Dr. Lars-Christian Horn            | Medizinische Fakultät                                     |
| Dr. Gisa Bauer                           | Theologische Fakultät                                     |
| Jörg Härtwig                             | Fakultät für Mathematik und Informatik                    |
| Claudia Rottmann (bis 31.01.07)          | Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät                     |
| Dr. Benno Zabel                          | Juristenfakultät  |
| Prof. Dr. Nikolaos Psarros (ab 01.02.07) | Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie         |

#### Studierende

|                                   |   |
|-----------------------------------|---|
| Benjamin Bigl (bis 30.11.06)      | Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie         |
| Gerald Eisenblätter               | Fakultät für Chemie und Mineralogie                       |
| Otmane Abid (bis 30.11.06)        | Fakultät für Mathematik und Informatik                    |
| Silvia Ehl (bis 30.11.06)         | Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie         |
| Silvio Kirsten (bis 30.11.06)     | Juristenfakultät  |
| Karola Kunkel (bis 30.11.06)      | Erziehungswissenschaftliche Fakultät                      |
| Torsten Preuß (bis 30.11.06)      | Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie         |
| Daniel Fochtmann (ab 01.12.06)    | Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie         |
| Jan Freundorfer (ab 01.12.06)     | Juristenfakultät  |
| Hannes Delto (ab 01.12.06)        | Sportwissenschaftliche Fakultät                           |
| Maja Kohler (ab 01.12.06)         | Fakultät für Biowissenschaften, Pharmazie und Psychologie |
| Eleni Andrianopulu (ab 01.12.06)  | Philologische Fakultät                                    |
| Carolin Mittelstädt (ab 01.12.06) | Erziehungswissenschaftliche Fakultät                      |

Sonstige hauptberufliche Mitarbeiter<sup>1</sup>

|                      |                           |
|----------------------|---------------------------|
| Charlotte Bauer      | Universitätsbibliothek    |
| Dr. Olaf Hirschfeld  | Innenrevision             |
| Dr. Günter Tomaselli | Universitätsrechenzentrum |

Gleichstellungsbeauftragte<sup>2</sup>

Dr. Monika Benedix

Ständiger Gast

|                     |              |
|---------------------|--------------|
| Dr. Manuela Rutsatz | Pressestelle |
|---------------------|--------------|

## Kuratorium

Dem Kuratorium gehörten im Berichtszeitraum folgende Mitglieder an:

Vorsitzender

|                         |  |
|-------------------------|--|
| Prof. Dr. Franz Hofmann | Technische Universität München<br>Direktor des Instituts für Pharmakologie und Toxikologie |
|-------------------------|--|

Stellvertretende Vorsitzende

|                         |   |
|-------------------------|---|
| Dr. Bernd W. Voss       | Mitglied des Aufsichtsrats der Dresdner Bank AG   |
| Prof. Dr. Hartmut Zwahr | ehemals Universität Leipzig, Historisches Seminar |

Mitglieder

|                                  |   |
|----------------------------------|---|
| Peter Claussen                   | Werkleiter BMW AG, Werk Leipzig                           |
| Dr. Klaus-Ewald Holst            | Vorstandsvorsitzender der Verbundnetz Gas AG              |
| Prof. Dr. Anne-Barbara Ischinger | Director for Education der OECD                           |
| Burkhard Jung                    | Oberbürgermeister der Stadt Leipzig                       |
| Prof. Dr. Dr. Alfons Labisch     | Rektor der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf          |
| Ulrich Frank-Planitz             | Kurator der DVA-Stiftung                                  |
| Moritz Müller-Wirth              | Geschäftsführender Redakteur der Wochenzeitung „Die Zeit“ |

Ständiger Gast

|                                       |   |
|---------------------------------------|---|
| Prof. em. Dr. Dr. h. c. Kurt Kochsiek | Bayerische Julius-Maximilian-Universität Würzburg,<br>Medizinische Universitätsklinik |
|---------------------------------------|---|

<sup>1</sup> eingeschränktes Stimmrecht

<sup>2</sup> kein Stimmrecht



# Haushalt

## Haushalt Hochschulbereich

Ausgewählte Positionen aus den Haushalten der Jahre 2006 (Ist) und 2007 (Soll)

| Ausgaben/Einnahmen                             | Ist 2006<br>in T€ | Anteil am<br>Gesamt-<br>haushalt in % | Soll 2007<br>in T€ | Anteil am<br>Gesamt-<br>haushalt in % |
|--|-------------------|---------------------------------------|--------------------|---------------------------------------|
| Personalausgaben                               | 112.766,9         | 76,44                                 | 108.121,8          | 79,80                                 |
| Sachausgaben                                   | 27.416,3          | 18,58                                 | 23.120,0           | 17,06                                 |
| Zuweisungen und Zuschüsse (ohne Investitionen) | 483,9             | 0,33                                  | 511,0              | 0,38                                  |
| Sonstige Sachinvestitionen                     | 6.856,8           | 4,65                                  | 3.743,1            | 2,76                                  |
| Gesamtausgaben                                 | 147.523,9         | 100,00                                | 135.495,9          | 100,00                                |
| abzüglich Einnahmen (ohne Drittmittel)         | -579,5            | 0,39                                  | -197,3             | 0,15                                  |
| Landeszuschuss (konsumtiv)                     | 146.944,4         | 99,61                                 | 135.298,6          | 99,85                                 |

## Haushalt Medizinische Fakultät

Ausgewählte Positionen aus den Haushalten der Jahre 2006 (Ist) und 2007 (Soll)

| Ausgaben/Einnahmen                             | Ist 2006<br>in T€ | Anteil am<br>Gesamt-<br>haushalt in % | Soll 2007<br>in T€ | Anteil am<br>Gesamt-<br>haushalt in % |
|--|-------------------|---------------------------------------|--------------------|---------------------------------------|
| Personalausgaben                               | 43.173            | 70,03                                 | 41.319             | 69,22                                 |
| Sachausgaben                                   | 18.476            | 29,97                                 | 18.375             | 30,78                                 |
| Gesamtausgaben (ohne Drittmittel)              | 61.649            | 100,00                                | 59.694             | 100,00                                |
| abzüglich Einnahmen (ohne Drittmittel)         | -9.231            | 14,97                                 | -5.718             | 9,58                                  |
| Landeszuschuss (konsumtiv)                     | 49.676            | 80,58                                 | 49.007             | 82,10                                 |
| Anteil vom Landeszuschuss Universitätsklinikum | 5.000             | 8,11                                  | 5.000              | 8,38                                  |
| Investitionszuschuss vom Land                  | 2.910             | -                                     | 2.910              | -                                     |

# Baumaßnahmen und Investitionen

## Baumaßnahmen 2006/2007

| <b>Laufende Großbaumaßnahmen Hochschulbereich</b>  | <b>Baukosten in T€</b>  |
|--|-------------------------|
| 1. BA Neubau Zentralmensa  | 26.000                  |
| 2. BA Umbau und Modernisierung Hörsaalgebäude mit Teilbibliothek Augustusplatz                               | 27.800                  |
| 3. BA Neubau Institutsgebäude Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät  | 16.200                  |
| 4. BA Ersatzneubau Hauptgebäude, Größer Hörsaal und Paulineraula   | 52.500                  |
| 5. BA Grundsanierung und Modernisierung Seminargebäude   | 14.700                  |
| <b>Gesamt</b>  | <b>137.200</b>          |
| <b>Weitere laufende Großbaumaßnahmen Hochschulbereich</b>  | <b>Baukosten in T€€</b> |
| Fakultät für Biowissenschaften, Pharmazie und Psychologie: Neubau Sonderlabore, Stephanstraße                | 6.500                   |
| Umbau und Modernisierung Kroch-Haus, Goethestraße 2  | 4.912                   |
| Veterinärmedizinische Fakultät: Neubau Zentrales Lehr- und Bibliotheksgebäude mit Mensa                      | 6.250                   |
| <b>Gesamt</b>  | <b>17.662</b>           |
| <b>Abgeschlossene Großbaumaßnahme Hochschulbereich</b>   | <b>Baukosten in T€€</b> |
| Sanierung Schillerstraße 6/Magazingasse 6  | 4.935                   |
| <b>Laufende Großbaumaßnahmen Medizinische Fakultät</b>   | <b>Baukosten in T€€</b> |
| Umbau und Modernisierung der Institute für Pathologie und Rechtsmedizin                                      | 15.585                  |
| Umbau und Modernisierung des Instituts für Anatomie  | 8.550                   |
| Umbau und Modernisierung des Institutsgebäudes Liebigstraße 27 zum Studienzentrum der Medizinischen Fakultät | 26.770                  |
| Umbau des Gebäudes Hautklinik, Stephanstraße 11, zum zentralen Forschungsgebäude der Medizinischen Fakultät  | 51.712                  |
| Umbau und Modernisierung des A-Flügels der Universitätsfrauenklinik  | 5.900                   |
| <b>Gesamt</b>  | <b>108.517</b>          |

## Großgerätebeschaffung 2006/2007

| Einrichtung  | Gerät  | Kosten in €      |
|--|--|------------------|
| <b>Großgeräte im Rahmen des Programms „Großgeräte der Länder“ (nach Artikel 143 c Grundgesetz)</b>   |  |                  |
| Universitätsrechenzentrum  | Parallelrechner (Gesamtkosten: 1,65 Mio. €)            | 1.154.300        |
| Fakultät für Biowissenschaften, Pharmazie und Psychologie  | MALDI-TOF-Massenspektrometer (Gesamtkosten: 671.000 €) | 469.700          |
| Medizinische Fakultät, Rudolf-Boehm-Institut für Pharmakologie                                       | Laser-Scanning-Mikroskop                               | 360.000          |
| Sportwissenschaftliche Fakultät  | Vernetzte Arbeitsplatzrechner für Wissenschaftler      | 220.000          |
| Fakultät für Physik und Geowissenschaften  | Vernetzte Arbeitsplatzrechner für Wissenschaftler      | 200.000          |
| Universitätsrechenzentrum  | CIP-Pool (Computerpool für Studentenausbildung)        | 200.000          |
| Philologische Fakultät   | CIP-Pool   | 180.000          |
| Fakultät für Mathematik und Informatik   | Vernetzte Arbeitsplatzrechner für Wissenschaftler      | 179.000          |
| Veterinärmedizinische Fakultät   | TEM Zeiss Libra 120 – Grundgerät                       | 150.000          |
| <b>Zwischensumme</b>   |  | <b>3.113.000</b> |
| <b>Großgeräte im Rahmen des DFG-Programms „Forschungsgroßgeräte“ (nach Artikel 91 b Grundgesetz)</b> |  |                  |
| Fakultät für Chemie und Mineralogie  | 3D-Röntgentomograph                                    | 994.246          |
| Fakultät für Physik und Geowissenschaften  | Vernetzte Arbeitsplatzrechner für Wissenschaftler      | 220.000          |
| <b>Zwischensumme</b>   |  | <b>1.214.246</b> |
| <b>Gesamt</b>  |  | <b>4.327.246</b> |
| <b>Zusätzliche Großgeräte 2007 aus Sondermitteln des SMF</b>   |  |                  |
| Universitätsrechenzentrum  | Vernetzung zum Parallelrechner                         | 427.000          |
| Veterinärmedizinische Fakultät   | Restfinanzierung TEM Zeiss Libra 120                   | 350.000          |
| Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät  | Virtual Reality Labor                                  | 226.658          |
| Fakultät für Physik Geowissenschaften  | Mobiles Atmosphärensondierungssystem                   | 206.937          |
| Fakultät für Mathematik und Informatik   | CIP-Pool   | 202.640          |
| Fakultät für Sozialwissenschaften u. Philosophie   | CIP-Pool   | 170.000          |
| Fakultät für Chemie und Mineralogie  | Vernetzte Arbeitsplatzrechner für Wissenschaftler      | 150.000          |
| <b>Sonderfinanzierung gesamt</b>   |  | <b>1.733.235</b> |



# In memoriam

## Die Universität Leipzig trauert um ihre verstorbenen Mitglieder:

### Dr. Natalija Decker

geb. 17.09.1948 gest. 22.11.2006  
Karl-Sudhoff-Institut

### Prof. Dr. Wilfried Morawetz

geb. 17.11.1951 gest. 12.03.2007  
Institut für Biologie I

### Prof. Dr. Holger Preißler

geb. 27.10.1943 gest. 14.11.2006  
Religionswissenschaftliches Institut

### Prof. Dr. Dr. Dr. h. c. Günther Wartenberg

geb. 17.05.1943 gest. 09.07.2007  
Institut für Kirchengeschichte

### Raimund Wipper

geb. 28.04.1954 gest. 13.05.2007  
Institut für Experimentelle Physik I

### Susan Börner

geb. 22.04.1980 gest. 07.01.2007  
Studiengang Rechtswissenschaften

### René Hoffmann

geb. 01.12.1987 gest. 05.11.2006  
Studiengang Rechtswissenschaften

### Jan Parthey

geb. 14.10.1977 gest. 23.07.2007  
Studiengang Soziologie

### Helmut Schneider

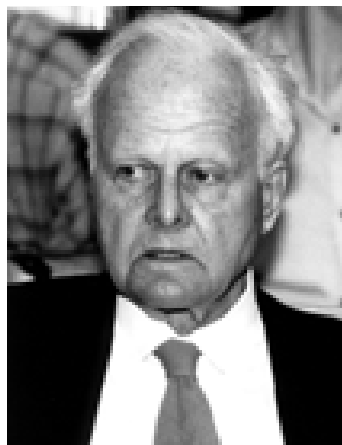
geb. 06.03.1954 gest. 26.03.2007  
Studiengang Rechtswissenschaften

### Jacqueline Selchow

geb. 02.03.1984 gest. 23.10.2006  
Studiengang Veterinärmedizin

Der Physiker, Philosoph und Friedensforscher **Carl Friedrich von Weizsäcker**, Ehrendoktor der Universität Leipzig, ist am 28. April 2007 nach langer Krankheit im Alter von 94 Jahren verstorben.

Die Universität Leipzig ist dem Wirken ihres großen Schülers und Gelehrten zutiefst verpflichtet. C. F. von Weizsäcker begann 1929 seine wissenschaftliche Karriere auf dem Gebiet der Physik in Leipzig, wo er unter Werner Heisenberg promovierte und habilitierte. 1987 ist ihm die Ehrendoktorwürde der Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften der Universität Leipzig verliehen worden.



# Register

- Absolventenzahlen 107  
 Ägyptisches Museum 85  
 Akademischer Senat 124ff.  
 Alumni 74f.  
 Alzheimerzellen 48  
 Antikenmuseum 85f.  
 Auditorium Maximum 19ff.  
 Augusteum, Neues 19ff.  
 Ausländische Studierende 74ff., 108  
 Außerplanmäßige Professoren 116  
 Austauschprogramme 72
- Bachelet, Dr. Michelle 80  
 Bachelor-Studiengänge 6, 12, **58ff.**  
 Baumaßnahmen 128  
 Bauvorhaben 19  
 Berufungen 115  
 Berufungen nach auswärts 118  
 Bologna-Prozess 12, 56f., **58ff.**  
 Buchmesse-Akademie 2007 91
- Café Felsche 19, 21  
 campus 2007 92f.  
 Campus Augustusplatz 17, **19ff.**  
 Chronik Studienjahr 2006/2007 95ff.  
 Codex Sinaiticus 88
- DAAD-Preis 75, 77  
 Dalai Lama 92  
 Dies academicus 80  
 Doppelmaster 76  
 Drittmittel 111f.
- Ebersbach, Hartwig 21  
 Ehrenpromotionen 120  
 Ehrungen 120ff.  
 Einführungstag für Neuimmatrikulierte 62  
 Einkaufscenter 49  
 ElePhant 53  
 Entwicklung Universität 10ff.  
 Epitaphien 20, 22f.
- ERASMUS 71  
 ERASMUS MUNDUS 76  
 Exzellenzcluster „Felix Klein Center for Mathematical Sciences and their Application“ 6, 12, 15, 97  
 Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder 12, 15
- Familienfreundliche Universität 18  
 Faust, Ingeburg 69  
 Fernstudium 64f., 109  
 Forschergruppen 42ff.  
 Forschung 30 ff., 111f.  
 Forschungsförderung 42ff.  
 Forschungsförderung durch das BMBF 45  
 Forschungsförderung durch den DAAD 46  
 Forschungsförderung durch die DFG 42  
 Forschungsförderung durch die EU 45  
 Fortbildung s. Weiterbildung
- Gastprofessuren 117  
 „go out! studieren weltweit!“ 72  
 Graduiertenkollegs 42  
 Graduiertenschule BuildMoNa 6, 12, 32, 34, 97, 99  
 Gremien 124ff.  
 Großgeräte 129
- Habilitationen 112  
 Haushalt 127  
 Heisenberg, Werner 2f.  
 Heliand-Fragment 87  
 Herzspannkraut/Herzgespann 49  
 Hirnerkrankungen 48  
 Hochschulkooperationen 73  
 Hommel, Ferdinand August 22  
 Honorarprofessuren 117  
 Hopkin, James 16  
 Hörsaalgebäude 19ff.  
 Hughes, Tristan 16
- In memoriam 131  
 Industrie- und Handelskammer zu Leipzig 50  
 Institut für Anatomie 26  
 Institut für Pathologie 25  
 Institut für Rechtsmedizin 25  
 Institutsgebäude Grimmaische Straße 19ff.  
 Internationale Doktorandeninitiative 74

- Internationale Studien- und Ausbildungspartner-  
 schaft (ISAP) 72f.  
 Internationale Zusammenarbeit 71ff.  
 Interdisziplinäre Zentren 12  
 Internationale Promotionsprogramme 46  
 Internationale Studentische Woche 72  
 Internationalisierungskonzept 13  
 Investitionen 27ff.
- Karl-Sudhoff-Institut 88  
 Kinderuniversität KUNI 84f.  
 Konzil 124  
 Krochhaus 24, 86f.  
 Kunstkonzept der Universität Leipzig 22  
 Kuratorium 126  
 Kustodie 22f, 86f.
- Landesexzellenzinitiative, Sächsische 6  
 Leibniz-Professur 118  
 Leipzig Alumni International 74f.  
 Leipziger Universitätsmedaille 120f.  
 Leipziger Universitätsmusik 89f.
- Massenspektrometer 29  
 Master-Studiengänge 6, 12, **58ff.**, 75f.  
 Merkel, Dr. Angela 93  
 Messen und Ausstellungen 91  
 Mobilität 109  
 Museen und Sammlungen 85ff.  
 Museum für Musikinstrumente 86
- Nachwuchsgruppe „Weiße Biotechnologie“ 45  
 Nanowelt 48  
 Neues Augusteum 19ff.
- Organe und Gremien 124ff.
- PANDA 75  
 Parallelrechner 27f.  
 Paulinum 19ff.  
 Personalien 113ff.  
 Picador-Gastprofessor 16, 73  
 Profilbildende Forschungsbereiche 12, 32, **34ff.**  
 Promotionen 112
- Qualitätsmanagement 61
- Rektoratskollegium 100f.  
 Research Academy Leipzig (RAL) 6, 32, **40**  
 Ringvorlesung 70  
 Röntgentomograph 28  
 Ruhestand, Eintritt in 118f.
- Sächsische Landesexzellenzinitiative 6  
 Sächsisches Online Bildungsangebot Medienkom-  
 petenz (SOMEK) 65  
 Schillerstraße 6, Sitz Fakultät GKO 24  
 Schnupperstudium 63  
 Selbst-Management Initiative LEipzig Lernt Grün-  
 den (SMILE) 51  
 Seminargebäude, Neubau 19ff.  
 Senat, Akademischer 124ff.  
 Seniorenkolleg 67f.  
 Seniorenstudium **67**, 69, 109  
 Sonderforschungsbereiche 42  
 Sonderlabore Biowissenschaften 25  
 SONNTAGSGESPRÄCH 81  
 Sorptionshysterese 47  
 Sosa Noreña, Alejandro 77  
 Spitzenforschung 47ff.  
 Stanikowski, Dr. Peter-Georg 66  
 Statistik 102ff.  
 Stellenplan 113f.  
 Stiftungsprofessuren 46  
 Studienanfänger 106  
 Studienberatung 62f.  
 Studiengang Politikwissenschaft 60  
 Studiengang Wirtschaftswissenschaften 60f.  
 Studiengänge 59f.  
 Studieninformationstag 63  
 Studienreform s. Bologna-Prozess  
 Studienzentrum Liebigstraße 27 25f.  
 Studierende 104ff.  
 Studierendenmobilität 109  
 Studierendenzahlen 104ff.  
 Studium 54ff., 104ff.  
 Studium im Wandel 56ff.  
 Studium universale 70

Tag der offenen Tür 63  
Tatarstan, Zusammenarbeit mit 73  
Tektite 89  
Terratec 2007 91  
Tischendorf, Konstantin 88  
Translationszentrum für Regenerative Medizin  
(TRM) 14, 32, **41f., 45**  
Tübke, Werner 21ff.

Übergewicht 47f.  
Umberufung 116  
Universitätschor 89f.  
Universitätsshautklinik 26  
Universitätsjubiläum 2009 82f.  
Universitätsmedaille 120f.  
Universitätsorchester 90  
Universitätspartnerschaften 110

Versetzung an die Universität Leipzig 116  
Versetzung von der Universität Leipzig 118  
Verwertungsoffensive BMBF 51  
Veterinärmedizin, Neubau 25  
Vietnam, Zusammenarbeit mit 75

Wandbild „Arbeiterklasse und Intelligenz“ 21f.  
Weiterbildung/Fernstudium 64ff., 109  
Weizsäcker, Carl Friedrich von 131  
Wirtschaft 50ff.  
Wissenschaftlermobilität 109

Zahlen – Daten – Fakten 102ff.  
Zentralmensa, Neubau 19ff.





## Impressum

|                     |   |
|---------------------|---|
| Herausgeber         | Der Rektor der Universität Leipzig  |
| Redaktion           | Dr. Ulrike Pondorf, Dezernat für Öffentlichkeitsarbeit und Forschungsförderung  |
| Redaktionsschluss   | 20.12.2007, korrigierter Nachdruck Februar 2008   |
| Gestaltung und Satz | wpunkt kommunikation + werbung GmbH, Leipzig  |
| Druck               | Messedruck Leipzig GmbH   |
| Fotos               | Universität Leipzig, Jan Woitas, Erick van Egeraat associated architects<br>Rotterdam, Alma Mater Studiorum Università di Bologna, Andreas Wendt,<br>Sebastian Willnow, Dr. Martin Freiberg, Marion Wenzel, Jana Both,<br>Grassimuseum für Angewandte Kunst |

[www.uni-leipzig.de](http://www.uni-leipzig.de)

Dem Konzil der Universität Leipzig vorgelegt am 28.01.2008

ISBN: 978-3-934178-88-5





AUS TRADITION  
GRENZEN ÜBERSCHREITEN